1. Blatt. Nr. 70. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Dienstag, den 11. März 1930.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise, mm einspaltig 8 Reichspfennig Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig für Auswärtige 12 Reichspfennig — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Bildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe Postscheck-Konto: Essen 13643, Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21641 Amt Buer-L. 1355. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

104 Kinder lebendig verbrannt.

Entsetzliches Unglück bei einer Kino-Festvorstellung.

Nur 25 Gerettete.

Tokio, 10. März. (Drahtb.)

Eine entsetzliche Explosionskatastrophe, die den Tod von 104 Kindern verursachte, hat sich in der koreanischen Hafenstadt Fusen ereignet. Als gelegentlich des 25. Jahrestages des Sieges von Mukden in der Versammlungshalle der Chinkai-Marinestation eine Kino-Festvorstellung vor Schulkindern der untersten Klassen im Gange war, explodierte plötzlich unter ungeheurer Flammenentwicklung ein zu Beleuchtungszwecken bestimmter Behälter mit Naphthagas und setzte den Zuschauerraum sofort in Brand. Nur 25 Kinder konnten unversehrt gerettet werden. 104 Kinder verbrannten bei lebendigem Leibe. Vier erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Ein Zug saust in eine Schlucht.

Dreißig Tote, fünfzehn Verletzte.

Bremsen versagen. Katastrophe in Südamerika.

Neuyork, 10. März. (Drahtb.)

In der Nähe des Kurortes Therezopolis im Staate Rio de Janeiro entgleiste ein Eisenbahnzug und stürzte infolge Versagens der Bremsen in eine 175 Meter tiefe Schlucht. Es sollen dreißig Tote und fünfzehn Verletzte zu beklagen sein, bei deren Bergung sich erschütternde Szenen abspielten.

*

Bei Florin in Pennsylvania erfaßte ein Schnellzug ein Auto, das vollkommen zertrümmert wurde. Die sechs Insassen des Autos wurden getötet, der Zug entgleiste.

Das parlamentarische Chaos.

Reichstagsauflösung in Sicht? – Der Diktaturparagraph steht zur Debatte. Besprechungen der Weimarer Koalition. – Die Volkspartei wartet ab.

Kanzler Müller bei Hindenburg.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Den Verhandlungskünsten der Regierungsparteien ist es gelungen, nun auch das letzte Restchen von Klarheit zu beseitigen, so daß jetzt alles durcheinandergeht und der Würfelbecher sozusagen der einzig bestimmende Faktor im Reichstag geworden ist. Zwei Tatsachen sind festzuhalten: Die Abstimmung zur zweiten Lesung der Younggesetze ist nun tatsächlich um 24 Stunden auf den heutigen Dienstag verlegt worden, um den Parteien eine nochmalige Galgenfrist zu geben. Außerdem ist Kanzler Müller am Montag vormittag beim Reichspräsidenten gewesen und hat ihm Bericht über die parlamentarische Lage erstattet. Ueber diese Unterredung, die vielleicht den Schlüssel für die zukünftige Lage in sich birgt, wird mancherlei erzählt. Sicher ist wohl, daß der Kanzler mit dem Reichspräsidenten alle Möglichkeiten durchgesprochen hat, worunter auch der eventuelle Zwang zur Reichstagsauflösung zu verstehen ist. Nicht ausgeschlossen ist auch die Notwendigkeit, den Reichstag nach Hause zu schicken und mit Hilfe des Paragraphen 48 zu regieren.

Aus allen diesen Versionen ergibt sich das eine mit Bestimmtheit, daß der Kanzler entschlossen ist, sich durch die Entwicklung nicht ausschalten zu lassen, sondern, wenn es zur Krise kommt, mindestens den Versuch zu machen, auch weiterhin die Fäden in der Hand zu behalten. Mit dieser Auffassung hat er auch die Zustimmung des Reichspräsidenten gefunden.

Wie aber die Krisis sich gestalten wird, das kann heute noch niemand sagen. Die Deutsche Volkspartei ist vorläufig ausgeschaltet und steht Gewehr bei Fuß.

Zentrum, Sozialdemokraten, Demokraten und Bayern verhandeln untereinander und prüfen die Aussichten eines Finanzprogramms, das nur unter ihnen verabredet werden soll.

Der Zweck dieser Versuche ist, dem Zentrum eine Scheingarantie zu geben, daß seine Forderung auf eine Finanzreform vor der Verabschiedung des Youngplanes erfüllt wird, wobei der Kanzler verlangt hat, daß eine solche Zustimmung bereits am Dienstag bei der Abstimmung über die zweite Lesung erfolgen soll. Das Programm, das diese Parteien untereinander vereinbaren wollen, geht von den Moldenbauerschen Ideen sehr weit ab. Es sieht, entsprechend der Tatsache, daß dann die Bayern das Zünglein an der Wage sind, die Opferung der Biersteuer von reichswegen vor in der Form, daß diese Steuer dem Belieben der Länder anheimgestellt wird. Das Minus soll aus anderen Töpfen ausgefüllt werden, wodurch der letzte Rest einer bewußten Finanzreform, der in dem Moldenhauerschen Plan lag, beseitigt wird. Die geplante Senkung der direkten Steuern für 1931 soll in eine Formel gefaßt werden, die den Sozialdemokraten nicht wehe tut und den Demokraten genügt; eine Formel also die zu garnichts verpflichtet, wie überhaupt die Parteien an diese Verhandlungen mit den verschiedensten Absichten herangeben und wohl nirgendwo allzugroße Ehrlichkeit besteht.

Soweit sich eine Voraussage ermöglichen läßt, werden die Dinge vermutlich so gehen, daß nur die Regierungsparteien bei der Abstimmung über den Young-Plan am Dienstag und Mittwoch zusammenhalten. Aber dann ist es mit ihrer Einigkeit aus. Der Kanzler hat die Absicht, dann am kommenden Montag vor den Reichstag zu treten und innerhalb der nächsten vierzehn Tage die parlamentarische Erledigung der Finanzreform zu fordern. Er wird das allerdings vermutlich schon ohne die Volkspartei machen müssen, denn es ist wohl selbstverständlich, daß die volksparteilichen Minister zurücktreten, sobald ein Finanzprogramm verfolgt wird, das die Volkspartei ablehnt. Herr Müller wird dann versuchen, mit Zentrum, Sozialdemokraten, Demokraten und der Bayerischen Volkspartei zu regieren, also eine durch die Bayern verbreiterte Koalition aufzuziehen. Eine knappe Mehrheit wäre für diese Kombination vorhanden. Ob aber die sachlichen Voraussetzungen gegeben sind, um ein Finanzprogramm auf dieser Basis praktisch durchzuführen, darf man bezweifeln. Einem solchen Kabinett Müller könnte man also keine lange Lebensdauer prophezeien. Es fragt sich also, ob am Ende die Reichstagsauflösung oder die Reichstagsausschaltung steht, oder ob der Reichspräsident die Gesamtdemission des Kabinetts Müller annimmt und den Versuch macht, aus der Mitte heraus ein neues Kabinett zu bilden. Vielleicht führt schon der heutige Dienstag einen Schritt weiter.

Die „Weimarer" unter sich.

Brechen die Bayern aus? Hindenburg bespricht sich mit der DVP.

Dr. Helds überstürzte Reise nach Berlin.

AZ. Berlin, 10. März. (Eig. Drahtb.)

Die Weimarer Parteien unter Einschluß der Bayerischen Volkspartei verhandelten am Montag nachmittag und abend unter Hinzuziehung ihrer Finanzreferenten. Die Besprechungen dauerten bis gegen halb zwölf Uhr nachts. Alle Teilnehmer hatten an ihrer Schweigepflicht fest. Es ist anzunehmen, daß sie erst am Dienstag die Fraktionen von dem Ergebnis der Aussprache unterrichten wollen. Man nimmt jedoch allgemein an, daß eine Einigung unter den Parteien der Weimarer Koalition über das Finanzprogramm zustandegekommen ist.

Für Dienstag vormittag ist, wie man erfährt, der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, Brüninghaus, zum Reichspräsidenten geladen worden. Sollte noch keine Verständigung erreicht sein, dann wird vermutlich der Reichspräsident einen Appell an das Zentrum richten mit der Zusicherung, daß die Finanzreform am 1. April in Kraft treten werde. Damit wäre dann für das Zentrum die Voraussetzung für die Zustimmung zu den Younggesetzen gegeben. Allerdings würde die Garantie des Reichspräsidenten zugleich die Ankündigung einer eventuellen Reichstagsauflösung enthalten.

Der bayrische Ministerpräsident Dr. Held hat sich plötzlich mit dem Ziele Berlin auf den Weg gemacht und wird bereits am Dienstag dort mit dem Vorsitzenden der Landtagsfraktion der Bayrischen Volkspartei eintreffen. Er ist Hals über Kopf abgereist, weil ihm die bisherigen Ergebnisse der Verhandlungen seiner Partei nicht behagen. Vielleicht will er auch verhindern, daß die Bayern in eine Koalition ohne die Volkspartei gehen. Das wäre ein Schlag, der den „Weimarern" wieder einen dicken Strich durch ihre Rechnung machen würde.

Die Lösung soll ungefähr folgendermaßen aussehen: Man läßt die Erhöhung der Biersteuer, wie sie bisher geplant war, fallen und überträgt den Ländern das Recht, diese Steuer von sich aus zu erhöhen. Das Reich würde dann die Mineralwassersteuer und die Benzol- und Benzinzölle erhalten, was zusammen annähernd 100 Millionen ausmacht. Für den Rest des Defizits denkt man an die Heranziehung weiterer 50 Millionen aus der Industriebelastung.

100 Bergarbeiter in einem brennenden Schacht.

Einstweilen keine Gefahr.

Neues Grubenunglück in Amerika.

AZ. Steubensville, 11. März. (Eig. Drahtb.)

Im Kohlenbergwerk der Warner Collieries-Gesellschaft in der Nähe von Amsterdam (Ohio) brach am Montag nachmittag Feuer aus. Hundert Bergarbeiter sind in dem brennenden Bergwerk eingeschlossen, doch soll einstweilen für sie keine unmittelbare Lebensgefahr bestehen.

29 Personen tödlich abgestürzt.

Schweres Förderkorbunglück in Südafrika.

Johannesburg, 10. März. (Drahtb.)

Infolge Kabelbruches stürzte in der Crown Mine ein vollbesetzter Förderkorb in den 500 Meter tiefen Schacht hinab. Ein Europäer und 28 Eingeborene büßten dabei ihr Leben ein, zwei Europäer und sechs Eingeborene erlitten Verletzungen.

Der tägliche Bombenanschlag.

Wieder in Südslawien. — Vier Bomben verloren.

Belgrad, 10. März. (Drahtb.)

In Strumitza, einer unweit der bulgarischen Grenze gelegenen Stadt im südlichen Serbien, wurde ein städtischer Polizeibeamter von einer ortsfremden Person hinterrücks erschossen, während eine zweite eine Bombe in das Innere des Kaffeehauses warf, vor dem der Beamte gestanden hatte. Fünfzehn Gäste wurden verletzt, darunter vier schwer. Die Verbrecher ergriffen die Flucht und ließen vier Bomben und eine Pistole zurück.

Die verschwundene Leiche.

Eine „betrunkene" Geschichte.

Beeskow in Aufregung.

Und des Rätsels Lösung?

AZ. Berlin, 11. März. (Eig. Drahtb.)

In der Nacht zum Montag herrschte auf dem Polizeiamt in dem kleinen märkischen Städtchen Beeskow große Aufregung. Ein völlig abgehetzter Radfahrer erschien und meldete, er hätte auf der Chaussee die Leiche einer Frau entdeckt. Anscheinend sollte es ein Raubmord sein, denn eine große Blutlache war zu sehen. Daraufhin geriet die Polizei in fieberhafte Tätigkeit. Mit Fahrrädern ging es an die Mordstelle. Vorsichtshalber aber wurde noch rasch die Berliner Mordkommission angerufen, die auch prompt einen Beamten entsandte. Die Chaussee wurde für allen Verkehr gesperrt; die erste Besichtigung mußte also ein einwandfreies Bild ergeben.

An der bezeichneten Stelle fand sich jedoch — nichts Vorhanden waren lediglich ein paar Schleifspuren, wie sie ein Auto beim Wenden macht. Aber keine Frauenleiche, keine Blutlache. Immerhin: es war noch Nacht und man konnte sich täuschen. Irgendetwas mußte aber doch passiert sein. Das schworen auch die beiden Männer der Polizei aus Beeskow, nachdem sie feststellen mußten, daß eines der Fahrräder urplötzlich beschädigt und das andere überhaupt verschwunden war. Am hellen Morgen wurde die Untersuchung mit frischen Kräften wieder aufgenommen, aber auch jetzt fand sich keine Frauenleiche und keine Blutlache. Wo war die Leiche geblieben?

Die Annahme hatte etwas für sich, ein Kraftwagen könnte ein Unglück angerichtet und die betroffene Person schleunigst in ein Krankenhaus geschafft haben. Aber eine Rundfrage in der Gegend ergab überall ein Nein. So blieb nichts anderes übrig, als die Vermutung, der erste Beobachter könnte sich geirrt haben, wenigstens mit der Blutlache, die seine erregte Phantasie hervorgezaubert hatte, als er eine Frauensperson auf der Landstraße erblickt hatte. Sie war vielleicht auf der Rückkehr von einem kräftigen Sonntagsvergnügen etwas müde geworden, hatte sich auf der Chaussee aufgerichtet, um dann den Weg in das Heimatdorf anzutreten. Es wird also wohl eine Bierleiche gewesen sein, und die Beeskower sollen darüber herzlich froh sein.

Diktator und Schieber.

In zwei Regierungsjahren hat Pangalos 150 Millionen Drachmen „verdient".

Der „König der Diebe" vor Gericht.

AZ. Athen, 11. März. (Eig. Drahtb.)

In Athen soll in diesen Tagen der Prozeß gegen den gewesenen Diktator Pangalos beginnen. Die Voruntersuchung hat Material zu Tage gefördert, demzufolge er als ein Abenteurer dasteht, der sich im Laufe seiner Diktaturzeit die runde Summe von etwa 150 Millionen Drachmen „verdient" hat, der bereits unzählige Male verhaftet, aber nach Stellung von Kautionen immer wieder freigelassen worden ist.

Dieser „König der Diebe", wie er in Athen genannt wird, gehörte der griechischen Armee in Kleinasien als General an, die nach ihrer katastrophalen Niederlage vom Generalstabschef Plastiras in die Heimat zurückgeführt wurde. Bald darauf stürzte Pangalos seinen Konkurrenten Plastiras und regierte etwa zwei Jahre unumschränkt. Im Anfang hatte es durchaus den Anschein, als sei es dem neuen Herrn mit seiner Reformtätigkeit wirklich ernst. In erster Linie nahm er sich die Kriegsgewinnler und Heeresschieber aufs Korn und räumte mit aller Energie in der durch und durch korrupten Intendantur auf. So ließ er den Polizeipräsidenten von Saloniki und drei höhere Intendanturoffiziere in Athen öffentlich aufhängen, was damals einen Sturm der Entrüstung in der Hauptstadt auslöste, obgleich die Genannten sich im Verein mit Hunderten von Helfershelfern auf Kosten des Staates um Millionen bereichert hatten.

Aber nur allzu bald wandte sich das Blättchen:

auch Herr Pangalos scheute sich nicht, unter die „Großverdiener" zu gehen.

Die treibende Kraft dabei war seine verschwendungssüchtige und ehrgeizige Frau, die sich in ihren kühnsten Träumen bereits als „Kaiserin von Byzanz" in Konstantinopel, der Stadt der alten griechischen Sehnsucht, „regieren" sah. Bereitwillige Helfer bei seinen Betrügereien fand Pangalos genug, zumal in Griechenland jeder regierende Staatsmann von einer Schar „Bravis" umschwärmt wird, die sich durch Geschenke aller Art die Gunst des mächtigen Mannes und dadurch einflußreiche Staatsämter zu erringen hoffen. Als der Diktator seinen letzten Namenstag feierte, wurden die Geschenke wagenweise vor dessen Wohnung vorgefahren. Darunter befanden sich eine ganze Zimmereinrichtung, ein Wagen voll Teppiche und anderes.

Die erste größere Schiebung war das sogenannte

„Power-Geschäft".

Mit einer englisch-amerikanischen Firma hatte Pangalos einen Vertrag abgeschlossen, wonach die Gesellschaft etwa 500 Automobile und die dazu gehörigen Betriebsstoffe zollfrei in Griechenland einführen dürfte. Bei dem hochentwickelten Autoverkehr wäre die Power-Kompanie in der Lage gewesen, jede Konkurrenz zu schlagen, zumal die Zölle außergewöhnlich hoch sind. Diese Abmachungen sind jedoch beiden vertragschließenden Parteien sehr schlecht bekommen. In Athen brach damals eine regelrechte Chauffeurrevolte aus. Die Chauffeure der Hauptstadt zogen vor das Parlament und verlangten Umstoßung des Vertrages, widrigenfalls sie die ankommenden Autos im Piräus ins Wasser werfen würden. Pangalos war jedoch bereits „gebunden" und wurde nur durch seinen bald darauf folgenden Sturz aus dieser Zwangslage befreit. Die Höhe der ihm von Power gezahlten „Provisionen" ist nicht bekannt — jedenfalls pochte die Gesellschaft auch nach dem Fall des Diktators auf ihren Vertrag, weil sie ihn nicht mit einer Person, sondern mit dem griechischen Staat, der eben damals durch Pangalos verkörpert wurde, abgeschlossen habe. Schließlich wurde ein für beide Teile tragbarer Vergleich gefunden.

Auch Getreideschiebungen größten Stils brachten dem tüchtigen General, der sich nebenbei eifrig mit der Einrichtung von Spielkasinos befaßte, deren Konzessionen er sich teuer bezahlen ließ, erhebliche Gelder ein.

Seinen Hauptcoup landete er jedoch im Verein mit dem Herausgeber der Zeitung „Elefteros Typos". Trotz des Widerstandes aller Beamten des Verkehrsministeriums, trotz des Einspruchs einiger Minister bestellte er bei einer ausländischen Waggonfirma eine größere Anzahl Postwagen zu furchtbaren Preisen, obgleich dafür keinerlei Notwendigkeit bestand. In den Gewinn teilte er sich mit seinen Helfesbellern, die Waggons selbst mußten nach erfolgter Lieferung in des Wortes verwegenster Bedeutung auf das tote Gleis geschoben werden, weil sie nichts taugten und zu allem Ueberfluß so schwer waren, daß sie das ganze griechische Eisenbahnnetz in Grund und Boden gefahren haben würden.

Die Korruption nahm schließlich einen solchen Umfang an, daß der nächste Anwärter auf den Diktaturposten, der General Kondylis, ein ehemaliger Unteroffizier, es für geratener hielt, den General zu beseitigen. Als Pangalos sich für einige Wochen nach der Insel Spetzia zurückgezogen hatte, wurde er dort plötzlich in der Nacht im Hotel verhaftet und in die Festung Izzedin auf der Insel Kreta überführt.

Die französische Regierung besichtigt das Ueberschwemmungsgebiet



Der Minister für öffentliche Arbeiten, Pernot, der Präfekt Vidal und (im Hintergrunde) der Bischof von Montauban, Mgr. Roques, besichtigen die Hausruinen in Moissac, wo die reißenden Fluten der über die Ufer getretenen Flüsse mehrere hundert Häuser einrissen und viele Todesopfer forderten.

Hier mußte der General in einem finsteren Loch ein Jahr verbringen.

Schließlich war er somürbe geworden, daß er sich bereit erklärte, einen Teil der „verdienten" Beträge zurückzugeben.

Daraufhin wurde er entlassen und lebt jetzt in Athen. Jedes Jahr wird er aber ein- oder zweimal verhaftet, — die Fama behauptet, immer dann, wenn in den Staatskassen momentane Ebbe herrscht — um nach kurzer Verhandlung und nach Zahlung einer neuen Kaution wieder in Freiheit gesetzt zu werden.

Jetzt — nach beinahe fünfjähriger Tätigkeit des Untersuchungsausschusses — soll also nun anscheinend der eigentliche Prozeß gegen ihn beginnen. Ob bei dem Prozeß viel herausspringen wird, ist sehr zweifelhaft. Man hat den Eindruck, als sei er nur als innerpolitisches Ablenkungsmanöver gedacht. Denn die wirtschaftliche Lage Griechenlands ist außerordentlich ernst, und Venizelos sucht Sündenböcke, die er dem Volk als die eigentlichen Urheber der Not hinstellen kann. Außerdem ist damit zu rechnen, daß dieser Prozeß mit der erforderlichen Delikatesse geführt werden wird, denn — Pangalos weiß viel, und „Wissen ist Macht". Es sind da Männer, die ihm bei der Anhäufung seiner Schätze geholfen haben. Männer, die der Oeffentlichkeit gut bekannt sind, die im Staate und in der Gesellschaft eine Rolle spielen und denen die Richter in Griechenland begreiflicherweise aus Gründen der Staatsraison nicht oder doch nur sehr zart nahe treten dürfen.

Ende der zweiten Lesung.

Sturm gegen das Polenabkommen. – Erwiderung des Außenministers Dr. Curtius

Strafverfolgung zahlreicher Abgeordneter.

⊙ **Berlin**, 10. März. (Drahtb.)

Im Reichstag wurde am Montag die zweite Lesung der Younggesetze fortgesetzt.

Abg. **Schneller** (Kom.) besprach das Reichsbankgesetz. Die Sozialdemokraten, die zuerst starke Bedenken vorgebracht hätten, seien jetzt vollkommen zurückgewichen.

Abg. **Schiele** (Dntl.) erklärte, die einseitige Wirtschaftspolitik und die Auslandsverschuldung hätten dazu geführt, daß wir in den letzten sechs Jahren für 17 Milliarden Lebensmittel eingeführt hätten, obwohl für mindestens 10 Milliarden auf der eigenen Scholle erzeugt werden konnte. Im Westen wachse das Heer der Arbeitslosen, im Osten die Entvölkerung. Polen sei demgegenüber bestrebt, in planmäßiger Arbeit einen national bewußten polnischen Bauernwall gegen das Deutschtum zu schaffen. Unter diesen Umständen sei das Polenabkommen vollkommen untragbar.

Abg. **Graf v. Eulenburg** (Dntl.) wies darauf hin, daß selten eine Vorlage so heftig kritisiert worden sei wie der Polenvertrag. Sowohl wirtschaftliche wie politische Gründe sprächen gegen die Annahme dieses Abkommens. Eine wirkliche Befriedung im Osten gebe es erst, wenn die Korridorfrage erledigt sei.

Reichsaußenminister Dr. Curtius

erwiderte dem Abg. Schiele, daß die Deutschnationalen für die Dawesgesetze die halbe Verantwortung zu tragen hätten. (Unerhört! und Widerspruch rechts.) Es habe nicht nur ein großer Teil der Fraktion für die Dawesgesetze gestimmt, sondern die Deutschnationalen seien auch lange Zeit an dieser Politik beteiligt gewesen. (Zustimmung bei der Mehrheit.) Im Gegensatz zu den früheren Erklärungen habe gerade die jetzige Regierung im Interesse der Landwirtschaft wirklich entscheidende Fortschritte erzielt. (Großer Lärm rechts.) Im übrigen dürfe nicht vergessen werden, daß die Krise in der Landwirtschaft eine Welterscheinung ist. Der Minister teilte mit, daß der Handelsvertrag mit Polen voraussichtlich in den nächsten Tagen paraphiert werde. (Hört! Hört! rechts.) Beim Liquidationsabkommen mit Polen, so fuhr der Minister fort, sollen die Kritiker nicht außer Acht lassen, daß es sich auch um den Schutz der Minderheiten handelt, der andere Formen erfordere, als sie für das Liquidationsabkommen möglich gewesen wären. Die Frage, ob das Polenabkommen einer verfassungsändernden Mehrheit bedürfe, habe die Reichsregierung verneint. Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der in dieser Frage immer als Zeuge genannt werde, habe diese Dinge in seinem Memorandum nicht richtig dargestellt, indem er den entscheidenden Nebensatz der Empfehlung der Sachverständigen weggelassen habe. (Hört! Hört! bei der Mehrheit.)

Die Regierung betrachtet das Polenabkommen durchaus nicht als einen besonderen Erfolg, es müsse aber festgestellt werden, daß in der Frage der Liquidationen mehr erreicht wurde als nach dem Youngplan zu erreichen wäre.

Nur durch die vorsichtige Haltung der deutschen Minderheit in Polen, die sich nicht durch feindliche Akte gegenüber dem Staate schuldig machen darf, könnten diese Dinge wesentlich gefördert werden. (Lärmende Zurufe rechts.) Durch die polnische Agrarreform würden die 12 000 deutschen Ansiedlerfamilien nicht berührt, aber auch bezüglich des Grundbesitzes seien entsprechende Zusicherungen von der polnischen Regierung gemacht worden. (Abg. Graf Westarp (Dntl.): Ueber polnische Zusicherungen lacht man!) Für den Zuruf: „Sind Sie denn polnischer Minister?" erhielt Abg. Stöhr (Nat.-Soz.) nachträglich einen Ordnungsruf.

Staatssekretär Dr. **Zweigert** wiederholte darauf die vor dem Ausschuß bereits abgegebene Erklärung der Reichsregierung über die Verfassungsmäßigkeit des Polen-Vertrages. Die Reichsregierung habe diese Frage eingehend geprüft und sei zu der Entscheidung gekommen, daß eine Verfassungsänderung nicht vorliege. Hervorragende Rechtslehrer hätten sich dieser Auffassung angeschlossen.

Präsident **Löbe** erklärte darauf die Aussprache für geschlossen und teilte mit, daß mehrere Parteien den Wunsch ausgesprochen haben, die Abstimmungen auf Dienstag nachmittag zwei Uhr zu verlegen.

Abg. **Graf Westarp** (Dntl.) erklärte, diese Vertagung beweise erneut die absolute Unfähigkeit der Regierungsparteien.

Auf Antrag des Abg. **Esser** (Ztr.) wurden die Abstimmungen dann um weitere zwei Stunden auf Dienstag zwei Uhr verschoben.

*

Es folgte die erste Beratung des Gesetzentwurfes über die Auflösung des Reichsentschädigungsamtes, die am 31. März erfolgen soll.

Die Vorlage wurde dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Es standen dann die Anträge des Geschäftsordnungsausschusses über die Genehmigung zur Strafverfolgung zahlreicher Abgeordneter zur Beratung. Der Ausschuß beantragte, die Genehmigung zu erteilen wegen Vorbereitung zum Hochverrat gegen die kommunistischen Abg. Schneller, Remmele, Madalena, Ulbricht, Kippenberger, Blenkle und Strötzel sowie gegen den Abg. Göbbels (Nat.-Soz.); ferner wegen Religionsvergehen gegen den Abg. Feder (Nat.-Soz.), wegen Beleidigung gegen die Abg. Buch und Dr. Göbbels (Nat.-Soz.) und zur Einleitung eines Disziplinarverfahrens wegen seiner Haltung beim Volksbegehren gegen den Abg. Berendt (Dntl.). Die Hochverratsverfahren sollen mit Ausnahme im Falle Schneller nicht vor der Sommerpause des Reichstages stattfinden.

Abg. **Geschke** (Kom.) protestierte gegen die Aufhebung der Immunität seiner Freunde.

Abg. **Stöhr** (Nat.Soz.) erklärte, im Gegensatz zur Weimarer Verfassung werde hier die Immunität der Parlamentarier aufgehoben und jede Kritik an der Regierung und ihren Organen unterdrückt.

Die Anträge des Ausschusses wurden mit 289 : 63 Stimmen bei 57 Enthaltungen der Deutschnationalen genehmigt. Das Haus vertagte sich dann auf Dienstag.

München in „hellster Empörung".

Gegen Vorschläge des preußischen Finanzministers.

⊙ **München**, 10. März. (Drahtb.)

Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz wendet sich in schärfster Form gegen den auch am Montag im preußischen Landtag von Finanzminister Höpker-Aschoff behandelten preußischen Antrag auf Aufhebung des Paragraphen 35 des Finanzausgleichsgesetzes. Rein fiskalisch gesehen, hätten die Erträgnisse des Moldenhauerschen Programms vielleicht gerade ausgereicht, um den Versuch wagen zu können, an eine Haushaltsaufstellung heranzugehen. Ausgerechnet diesen Augenblick benutze die preußische Staatsregierung dazu, die vollständige Beseitigung des Paragraphen 35 fordern, der die Existenzgrundlage für eine große Reihe der kleinen Länder bedeute. Die Nachricht von dem Preußen-Vorgehen habe in München hellste Empörung hervorgerufen. Mit Recht erblicke man darin nicht nur eine unerhörte Rücksichtslosigkeit gegen die bayerischen Lebensinteressen, sondern man empfinde es mit Bitterkeit, daß Preußen in einer Stunde wirksamer deutscher Not eine Politik treibe, die tatsächlich eine deutsche Schande sei. Es sehe so aus, daß Preußen die Sanierung der Finanzen der lebensfähigen und lebenswilligen Länder hintertreiben wolle, weil es in ihnen ein Hindernis seiner großpreußischen Reichsreformpläne sehe.

Die Beisetzung v. Tirpitz'

Massenbeteiligung bei schönstem Wetter.

München, 10. März. (Drahtb.)

Bei herrlichem Wetter fand am Montag mittag im Münchener Wald-Friedhof unter großer Beteiligung die Beisetzungsfeier für Großadmiral v. Tirpitz statt. Nachdem der Sarg im Kraftwagen von Ebenhausen her in die Nähe des Waldfriedhofes gebracht worden war, wurde er von einer militärischen Leichenparade zum Waldfriedhof gebracht. Hinter dem Sarge folgten die nächsten Familienangehörigen sowie der Befehlshaber des Wehrkreises 7, Generalleutnant Leeb.

Inzwischen hatten sich um einen gegenüber der Halle des Waldfriedhofes aufgebauten Katafalk, der von einer großen Anzahl herrlicher Kranzspenden umgeben war, die Teilnehmer der Trauerfeier versammelt. Man sah den Kronprinz Rupprecht von Bayern, Prinz Oskar von Preußen als Vertreter des Kaisers, den früheren Reichsinnenminister v. Keudell, Admiral v. Trotha und andere. Zu beiden Seiten des Katafalks hatten sich zahlreiche Militär- und Marinevereine, die vaterländischen Verbände und Studentenkorps mit ihren Fahnen aufgestellt. Der mit der Kriegsflagge bedeckte lorbeerbekränzte Sarg, auf dem Admiralshut und Degen lagen, wurde von der Lafette auf den Katafalk gehoben, während sich die Fahnen senkten und zu beiden Seiten des Katafalks Marineoffiziere und Stahlhelmführer die Ehrenwache übernahmen.

Pfarrer Traub hielt sodann die Trauerrede. Nach dem Gebet des Geistlichen hielt Admiral v. Trotha die Gedächtnisrede. Das Leben des Großadmirals sei voll ernster Opferbereitschaft für ein freies großes Deutschland gewesen.

Im Auftrage des Reichswehrministers sprach als Chef der Heeresleitung General Heye und für die bayerische Reichswehrdivision widmete deren Führer, Generalleutnant Leeb, dem Großadmiral Kranzspenden. Das Lied vom guten Kameraden erklang, die Fahnen senkten sich, und nun setzte sich die Leichenparade nach dem Grabe in Bewegung. Die Grabstätte befindet sich mitten unter den Kriegergräbern.

Sofortmaßnahmen für die Landwirtschaft

Neue Besprechungen eingeleitet.

✕ **Berlin**, 10. März. (Drahtb.)

Ueber die Durchführung der Sofortmaßnahmen für die Landwirtschaft fand am Montag im Reichstag eine Parteiführerbesprechung statt, in der der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dietrich, eingehend über den Stand der Dinge Bericht erstattete. Die Parteiführer behielten sich vor, zu den geplanten Maßnahmen zunächst eine Stellungnahme ihrer Fraktionen herbeizuführen. Die Besprechungen werden fortgesetzt.

Hessen fängt an der richtigen Stelle an.

Gestaffelte Diätenkürzung.

✕ **Darmstadt**, 10. März. (Drahtb.)

Im hessischen Landtag wurde einstimmig eine Herabsetzung der Diäten beschlossen. Dadurch wird die Aufwandsentschädigung der Darmstädter Abgeordneten um ein Sechstel, der in der Umgebung wohnenden um ein Achtel, der entfernter Wohnenden um ein Zehntel gekürzt und die für die Sitzungen gezahlten Tagegelder um ein Sechstel vermindert. Die Ersparnis beträgt etwa 20 000 Mark.

König Aman Ullah kehrt nach Rom zurück. Am Sonntag wurde König Aman Ullah von Afghanistan wieder in Italien zurückerwartet. Seine vielbesprochene Reise in die Türkei hat sich also nicht länger ausgedehnt, als die afghanische Gesandtschaft in Rom entgegen allen anderen Berichten zu Beginn der Abreise Aman Ullahs mitgeteilt hat.

Neue Waffenhandelskonferenz. Die internationale Waffenhandelskonvention, die unter den Auspizien des Völkerbundes am 17. Juni 1925 von 34 Staaten, darunter auch Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika, abgeschlossen wurde, soll den Gegenstand einer neuen Konferenz der Signatarstaaten bilden.

Räuber auf der Landstraße.

Motorradfahrer bei Frankfurt beraubt.

Ein Frankfurter Motorradfahrer, der sich Sonntag in später Abendstunde auf dem Wege nach Frankfurt befand, wurde von zwei Räubern überfallen. Sie hatten über die Chaussee einen Baumstamm gelegt. Der Motorradfahrer bemerkte dies und als er angehalten hatte, trat ein Räuber mit vorgehaltenem Revolver auf ihn zu, während der andere an die Ausraubung des Ueberfallenen heranging. Man raubte ihm Geld, sonstige Werksachen und sogar seine Lederjacke. Der Ueberfallene bekam einen heftigen Schlag auf den Kopf, als er um Hilfe schreien wollte, so daß er zusammenbrach. Nur mit Mühe konnte er sich später ins nächste Krankenhaus schleppen.

Süßes Gift.

50 Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt.

In einem Dorfe in der Nähe von Catania erkrankten etwa 50 Personen nach dem Genuß von Süßigkeiten unter Vergiftungserscheinungen. In einer Familie sind bereits zwei Kinder gestorben, viele andere schweben in Lebensgefahr.

Das Kesseltreiben gegen die Reichswehr.

Gröner wehrt sich. – Unzweideutiger Brief an ein Sensationsblatt.

Kein Verbindungsmann zwischen Reichswehr und Moskau

✕ **Berlin**, 10. März. (Drahtb.)

Reichswehrminister Gröner hat an den Chefredakteur der „Welt am Montag", v. Gerlach, nachstehendes Schreiben gerichtet:

Sie haben in letzter Zeit in verschiedenen Artikeln über politische Strömungen in der Reichswehr, insonderheit über den entscheidenden Einfluß des Oberst a. D. Nicolai auf diese Strömungen, berichtet. Dazu stelle ich folgendes fest:

1. **In der Reichswehr gibt es keine politischen Strömungen, sondern nur Gehorsam gegen die erlassenen Befehle. Soweit diese Befehle politischer Natur sind oder auf politischen Beschlüssen beruhen, gehen sie nur von mir aus und ich allein trage die politische Verantwortung dafür.**

2. **Ich kenne die augenblickliche Tätigkeit und Absichten des Oberst a. D. Nicolai nicht, müßte sie aber, wenn sie Ihren Behauptungen entspräche, ablehnen und dagegen einschreiten.**

3. **Ich weiß nur, daß Oberst a. D. Nicolai nicht den geringsten Einfluß auf meine Entschlüsse hat, daß General v. Schleicher den Oberst a. D. Nicolai seit Jahren weder gesehen noch gesprochen, noch irgendwelche Beziehungen zu ihm hat und daß die Behauptung, Nicolai sei der Verbindungsmann zwischen der Reichswehr und Moskau, völlig unsinnig ist.**

4. **Derartige Behauptungen, die wohl alle aus derselben Quelle stammen, müssen ebenso als Ausgeburt einer krankhaften Phantasie bezeichnet werden, wie die vor kurzer Zeit durch die Presse gebrachte Nachricht, die Reichswehr wolle auf Oberst a. D. Nicolais Betreiben einen großen Kreuzzug gegen Sowjetrußland ins Leben rufen.**

Ich bedauere aufrichtig, daß ernsthafte Politiker oder Journalisten einen derartigen Unsinn verbreiten helfen.

Ich werde diesen Brief, sobald Sie ihn erhalten haben, der Oeffentlichkeit übergeben.

Schüler dürfen nicht in nationalsozialistische Vereinigungen.

✕ **Berlin**, 10. März. (Drahtb.)

Den Schülern der dem Provinzialschulkollegium Hannover unterstellten Schulen ist durch einen Erlaß verboten worden, der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei und der Hitler-Jugend anzugehören. Dieses Verbot war zum Gegenstand einer Kleinen Anfrage im Landtage gemacht worden, die der preußische Kultusminister im Einverständnis mit dem Innenminister dahin beantwortet hat, daß das Provinzialschulkollegium der Provinz Hannover zu dem angefochtenen Verbot nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet war.

Brandstiftungsepidemie in Böhmen.

Ein rachsüchtiger Bettler.

✕ **Böhmisch-Leipa**, 11. März. Drahtb.)

Das nördliche Böhmen ist in den letzten Wochen von Brandstiftern so häufig heimgesucht worden, daß sich der Bevölkerung eine wahre Angstpsychose bemächtigt hat. Bei der Reichenberger Polizeidirektion hat sich nun ein Landstreicher mit der Selbstbeschuldigung gestellt, daß er diese Brände gelegt habe. Es handelt sich um einen 35 Jahre alten, wiederholt vorbestraften Heinrich Goth aus Krombach, der erst kürzlich aus der Haft entlassen wurde. Nach seinen Angaben hat er die Brände in Reichstadt, Brenn und zwei anderen Orten des Dabauer Bezirks gelegt, weil seine Bettelei abgewiesen worden waren.

*

In dem in Bessarabien gelegenen Dorf Baleni wurden durch eine Feuersbrunst etwa 40 Häuser und viel Vieh vernichtet. Mit Mühe nur gelang es den vereinten Kräften der aus der ganzen Nachbarschaft zusammengezogenen Feuerwehren, des Brandes Herr zu werden. Der Schaden ist sehr erheblich.

Eine Kunstschutzflagge.

Sie soll beim nächsten Krieg Verwendung finden.

✕ **Berlin**, 10. März. (Drahtb.)

Die Schaffung einer internationalen Kunstschutzflagge, durch die in einem kommenden Kriege Kunstwerke, wie Kirchen und Museen, in ähnlicher Form gekennzeichnet werden sollen wie Hospitäler durch das Genfer Kreuz, wird — so behauptet das „Tempo" — zur Zeit in Paris gemeinsam mit maßgebenden Persönlichkeiten des Internationalen Roten Kreuzes erörtert. Die erste Anregung soll von dem amerikanischen Senator Borah ausgegangen sein.

Amerikas Rückzug aus Haiti.

Hoover billigt die Vorschläge des Untersuchungsausschusses.

✕ **Neuyork**, 10. März. (Drahtb.)

Wie aus Port-au-Prince gemeldet wird, ist der Bericht des amerikanischen Untersuchungsausschusses, wonach vom 15. April an ein vorläufiger Präsident die Regierungsgewalt übernehmen soll, vom Präsidenten Hoover gebilligt worden. Die vorläufige Präsidentschaft wird wahrscheinlich dem einheimischen Advokaten Lespinasse übertragen werden. Der amerikanische Oberkommissar, der bisher die tatsächliche Gewalt in der Republik ausübte, wird abberufen und die Stärke der Besatzungstruppen verringert werden.

Die „Quellküche",

eine Brücke von der Kochkost zur Rohkost.

Am gestrigen Montag fand im Vortragsraum des städtischen Gaswerks, Schalkerstraße 33, ein Vortrag der in Gelsenkirchen von früher her in bester Erinnerung stehenden Schriftstellerin Felicitas Ohaus statt. Frau Ohaus, die seit Jahren in Frauenorganisationen sich mit Fragen des täglichen Lebens beschäftigte, sprach gestern abend über das aktuelle Thema: „Kochkost oder Rohkost". Den sehr interessanten Ausführungen ist folgendes zu entnehmen:

Was dem einen sin Ubl, ist dem andern sin Nachtigall. Also ist Rohkost nicht für alle. Der Mensch soll sich individuell ernähren. Jeder braucht etwas anderes zum Aufbau seines Körpers und deshalb ist keine allgemeine Norm der Ernährungsweise für alle aufgestellt. Verwirrend wirkt, daß jede Richtung auf dem Gebiete der Ernährungsweise das Gegenteil behauptet, und ist es für den Laien ganz unmöglich, aus diesem Wirrwarr der Ansichten für sich etwas herauszufinden. Um die Wahrheit zu erkennen, müssen wir mit gewissen Naturgesetzen vertraut gemacht werden, die uns eine Basis geben, auf der wir individuell unsere Ernährungsweise aufbauen können. Kochkost als solche, d. h. gekochte Kost mit 100 Grad Temperatur, wie es bisher in Deutschland durchschnittlich Mode war, ist absolut zu verwerfen, weil jeder Reformer sehr richtig sagt, daß diese totgekochten Lebensmittel weder Leben noch Kraft spenden können, weil ja gewisse Vitamine schon mit 60 Grad sterben und besonders jegliche Fettsubstanz bei 100 Grad Temperatur vernichtet ist, also durch den Kochprozeß mit 100 Grad als solcher nur eine tote Kost bereitet werden kann, die Ballast bedeutet, den Körper aufschwemmt, dem Organismus unnütze Arbeit aufbürdet zu einer Verarbeitung, die dahin führt, daß nicht das Blut gespeist wird, sondern der Organismus überhitzt und krank werden muß.

Gesundheit bedeutet, dem Körper die richtige Temperatur zu geben durch die richtige Ernährungsweise. Das Leben ist eine Temperaturfrage. Uebersteigen wir die normale Temperatur unseres Blutes, so haben wir Fieber und sind krank. Beobachten wir, daß unser Blut seine normale Temperatur behält, so fühlen wir uns wohl und frisch. Wenn die Hausfrau sich bewußt würde, was in ihrer Hand liegt, wenn sie in die Küche hineintritt, um ihre Familie das Essen zu bereiten, so könnte sie nicht mehr gedankenlos darauf loskochen, denn sie entscheidet über Leben und Tod ihrer Familie. Es ist klar, daß bei der heutigen Geldnot eine restlos sorgfältige individuelle Ernährungsweise für jedes einzelne Mitglied der Familie nicht hergestellt werden kann, um so mehr müssen wir eine Basis schaffen, fest umrissene Grundlinien der Wahrheit, auf denen jeder aufbauen kann und eine im Durchschnitt gesunde Ernährungsweise sich zu eigen machen imstande ist.

Das 1. Gesetz bedeutet:

Du sollst, wenn du dich nicht von Rohkost ernährst, die naturgemäß die vitaminreichste und lebenspendendste Kost bedeutet, dir klar machen, daß du in deiner Küche niemals kochen darfst mit 100 Grad, weil Kochen mit 100 Grad töten bedeutet. 100 Grad Temperatur beim Kochen angewandt, zwingt uns, die Lebensmittel zu verwässern, d. h. Wasser hinzufügen, um sie nicht zu verbrennen. Fisch, Fleisch, Gemüse und Obst haben alle Naturwassergehalt. Dieser Naturwassergehalt ist vollkommen ausreichend, um die Lebensmittel zu garen, wenn wir diese naturellen Säfte in eine Temperatur von 60 bis 80 Grad bringen anstatt 100 Grad und dann haben wir den natürlichen Gasquellprozeß, das Dünsten der Speisen in ihren eigenen wertvollen Substanzen. Theorie ist grau und Praxis allein ist auch Halbheit. Felicitas Ohaus zeigt in ihren Vorträgen an der Hand von praktischen Vorführungen, wie man Fisch, Fleisch, Gemüse und Obst ohne Wasserzusatz gar quellt und zum Erstaunen aller Zuhörer entwickeln sich fabelhafte ungekannte liebliche Aromen bei ihrer Quellmethode, die sie auf dem Feeboringe anwendet. Zum Erstaunen aller duftet ein grüner Hering, anstatt zu pesten, wenn er die liebevolle Behandlung genießt, die ihm in der Feebokiche zu Teil wird. Experimentell ist nachgewiesen worden, daß es Felicitas Ohaus gelungen ist, durch eine einfache Erfindung, den Feeboring, alle im Haushalte vorhandene Kochtöpfe in Wundertöpfe umzuwandeln, so daß jede Hausfrau in die Möglichkeit versetzt wird, die Methoden der ehemaligen Kaiser- und Fürstenküchen mit den bescheidensten Mitteln auszuführen. Die Geheimnisse der Kochkunst hat Felicitas Ohaus den früheren Hofküchen abgelauscht und sie behauptet, daß merkwürdigerweise die Kochmethode der ehemaligen Fürstenküchen die billigste der Welt ist, während die sogenannte billige Kochmethode die teuerste ist. Es ist festgestellt worden, daß beim Quellen der Speisen ohne Wasserzusatz eine Gaseinsparnis bis zu 80 Prozent eintritt und eine Ersparnis an Fett bis zu 90 Prozent und gleichzeitig ein quantitativer Gewinn bis 50 Prozent erreicht werden kann. Höchste Kochkunst allein bringt Ersparnisse, behauptet Felicitas Ohaus nicht nur, sondern sie hat es durch ihre Vorträge mit praktischen Vorführungen seit Kriegsbeginn bewiesen.

Unsere Stadt hatte vor mehreren Jahren schon öfter Gelegenheit, die Kochkünste von Felicitas Ohaus kennen zu lernen, als sie in der Stadthalle, wie im katholischen Gesellenhause, vor allen Sälen eine andächtig lauschende Zuhörerschaft hatte. Ihre lebendigen Ausführungen habe gute Früchte getragen und deswegen ist sie auch sehr gerne nach Gelsenkirchen zurückgekehrt, wo sie in der Lehrküche des Gaswerkes gestern abermals einen Vortrag hielt. Wer sie noch nicht gehört hat, versäume nicht, heute, Dienstag, den 11. März, um 8 Uhr, sich in der Lehrküche des Gaswerks, Schalkerstraße, einzufinden.

Kunstausstellungen in Essen.

// Wie es meist mit den Dingen der bildenden Kunst geht: wenn sie auch noch so bedeutend sind, so finden sie doch nur in seltenen Fällen die Beachtung, die ihnen zukommen müßte. Bedenkt man, daß in den letzten Wochen in Essen (Kunstsalon Schaumann in der Börse) eine Ausstellung ostpreußischer Maler stattgefunden hat, der jetzt eine kleine Auswahl älterer und jüngerer rheinischer Maler gefolgt ist, dann muß man sich wundern, wie wenig gerade die erstgenannte Ausstellung in der breiteren Oeffentlichkeit beachtet worden ist. Gewiß ist die Zahl der Besucher sehr groß gewesen, man kann aber doch nicht sagen, daß sie der Bedeutung der Ausstellung entsprochen hätte. Ebensowenig wie die gleichzeitig veranstaltete Danzig-Ausstellung konnte die Ostpreußen-Ausstellung als das bekannt werden, was sie tatsächlich ist: die erste geschlossene Vereinigung aller bildenden Künstler Ostpreußens in einer einheitlichen Ausstellung. Welche Bedeutung man dieser für die Zukunft wahrscheinlich noch bedeutungsvollen Tat in amtlichen Kreisen der Ostmark beimißt, geht hervor aus der Tatsache, daß der Landeshauptmann und der Oberpräsident von Ostpreußen, der Oberbürgermeister von Königsberg und manche anderen für die Kulturpflege verantwortlichen Beamten eigens nach Essen gekommen sind, um die Ausstellung zu sehen. Die inzwischen in Essen geschlossene Sammlung, die nachträglich auch die Anerkennung und Unterstützung der Reichsregierung gefunden hat, setzt ihre Reise durch den Westen fort und wird augenblicklich in der Gemäldegalerie in Bochum gezeigt. — Seitdem sieht man bei Schaumann rheinische Maler, von denen Namen wie Champion, Persall, Hermanns, Dirks allgemein bekannt sind. Daneben sieht man von den jüngeren wie Nyssen, Josef Pieper, Hanns Schaefer, Bilder, die erkennen lassen, daß es sich um zwar noch ungeklärte, aber doch auch Manches versprechende Talente handelt.

Städtische Veranstaltungen.

„Mona Lisa". Für die Vormietegruppe blau gelangt am Donnerstag dieser Woche (13. März) in der Stadthalle Max v. Schillings Oper „Mona Lisa" zur Aufführung. Beginn 19.30 Uhr, Ende gegen 22 Uhr. Karten zu 1, 2, 3 und 4 RM. im städt. Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), Rathaus Buer (Zimmer 17), in den Verkaufsnebenstellen Alsberg, Müller, Rating Reddemann, Dieckhöner, bei den Verkehrsvereinen Gelsenkirchen, Buer, Horst, Wattenscheid, Wanne-Eickel, bei Arendold (Buer) und in der Urbanusbuchhandlung Buer.

Örtliches.

11. März 1930.

Stadtteil Gelsenkirchen

Zum Volkstrauertag.

Laut Mitteilung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. hat der Preußische Minister des Innern folgende Verfügung erlassen:

„Zur Erläuterung meines Runderlasses vom 19. Februar 1930 — II 1250 B — (mit unserem Rundschreiben vom 20. Februar übermittelt) betreffend Kundgebung unter freiem Himmel aus Anlaß des vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. am 16. März veranstalteten sogenannten Volkstrauertages, weise ich darauf hin, daß die Ermächtigung zur Bewilligung vor Ausnahmen vom Demonstrationsverbot sich selbstverständlich nur auf Trauerkundgebungen in Form von Versammlungen im engeren Sinne bezieht. Geschlossene An- und Abmärsche der Kundgebungsteilnehmer in Form von Umzügen bleiben verboten."

Ergänzend bemerkt die Geschäftsstelle dazu, daß nochmals Schritte dieserhalb unternommen worden sind, über deren Verlauf sofort nach Mitteilung Bekanntmachungen erscheinen werden.

Oberrealschule Gelsenkirchen. Zu dem Bericht über die Reifeprüfung an der hiesigen Oberrealschule teilen wir die Angabe über den künftigen Beruf, bzw. das einzuschlagende Studium der einzelnen Prüflinge noch mit: Auriga (Sportlehrer), Baum (Rechtswissenschaft), Bebl (Volkswirtschaft), Behrens (Philologie), Büschina (Verwaltungsfach), Engbert (Philologie), Engels (Volkswirtschaft), Fey (Polizei), von Heesen (Naturwissenschaften), Herzog (Philologie), Hohendahl (Berg- und Hüttenfach), Kara (Theologie), Krause (Verwaltungsfach), Krust (Staatswissenschaft), Lehnemann (Diplomkaufmann) Linde (Theologie) Meschede (Medizin) Margret Neu (Philologie, Nevelina Verwaltungsfach), Probst (Kaufmann), Salomon (Theologie) Schaaps (Zahnarzt), Schlüter (Rechtswissenschaft), Schulte (Theologie) Selbach (Theologie), Steinberg (Rechtswissenschaft) Strobbücker (Gewerbeoberlehrer), Vogt (Ingenieur) Zumbusch (Apothekerl)

Zinsherabsetzung bei der Landesbank. Die Zinsen für die normalen kurzfristigen Kommunalkredite sind zum 15. Februar um ½ Prozent und zum 15. März um 1 Prozent, insgesamt also um 1½ Prozent herabgesetzt worden. Der höchste Zinssatz beträgt nach dieser Herabsetzung 10.35 Prozent. Eine Herabsetzung für die sonstigen kurzfristigen Kredite wird in Kürze folgen.

Wem gehört die Damenhandtasche? Am 6. März wurde aus der Bismarckstraße eine schwarze Damenhandtasche mit Inhalt gefunden. Eigentumsansprüche können bei der hiesigen Kriminalpolizei, Zimmer 10, geltend gemacht werden.

Gefährliche Haartrocknung. Der preußische Wohlfahrtsminister hat die Regierungspräsidenten angewiesen, im Wege der Polizeiverordnung zu verbieten, daß im Friseur-, Barbier- und Haarschneidegewerbe Petroläther, Schwefeläther, Benzin, Naphtha und ähnliche Stoffe gebraucht werden. Es hat sich herausgestellt, daß besonders beim Gebrauch dieser Stoffe zum Haartrocknen Hautausschläge entstanden, und durch Einatmen der Dämpfe sowohl beim Bedienungspersonal wie bei den Kunden Ohnmachtsanfälle, Herzklopfen, Uebelkeit usw. auftraten.

Schöffengericht Gelsenkirchen.

78jähriger Greis als Hühnerdieb.

Ein tragisches Geschick, das in der Monatsrente von nur 19,50 Mark zu finden ist, hat den 78 Jahre alten Invaliden R. abermals in die Anklagebank geführt. Das Alter merkt man dem Angeklagten wahrlich nicht an. Er ist noch sehr, sehr rüstig und macht auch sonst einen noch sehr intelligenten Eindruck. In seinen jungen Jahren wohnte er in Wattenscheid und ging der Wilddieberei nach. Das brachte ihn zum ersten Male ins Gefängnis. Zwischendurch beging er noch einen Raub. 1885 wurde er von einem Wattenscheider Gendarm auf frischer Tat ertappt. Ehe sich der Gendarm versehen, hatten Schüsse geknallt und im Todeskampfe lag der Gendarm. Bei dieser Gelegenheit verletzte R. noch einen anderen Menschen schwer. In Bochum wurde er noch im gleichen Jahre zum Tode verurteilt. Man begnadigte ihn jedoch zu lebenslänglichem Zuchthaus und so wurde Werden für R. die zweite Heimat, in der er am längsten gelebt hatte. Insgesamt hat er 44 Jahre als Strafgefangener hinter sich. Vor einem Jahre wurde er gänzlich begnadigt. Kurz darauf aber hatte sich der Greis wegen Begünstigung in einer Diebstahlsangelegenheit zu verantworten und wurde abermals zu einem Monat Gefängnis verurteilt. R. zog nach Wanne-Eickel, dann setzte eine Kette von täglichen Hühnerdiebstählen ein. Nachweislich hat R. in Gemeinschaft mit dem Erwerbslosen M. in der Nacht zum 15. Dezember einem Bergmann 7 Hühner aus dem verschlossenen Stalle gestohlen. R. bekam fünf Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. M. erhielt vier Monate bei Strafaufschub, 20 Mark Buße und die Verpflichtung, allen Schaden zu ersetzen.

Kirche – Schule – Haus.

Evang. Gesellschaft Bulmke. Während der Passionszeit ist die Bibelstunde nicht Mittwochs, sondern Dienstags, abends 8 Uhr, in der Comeniusschule am Heinrichsplatz. Jedermann ist herzlich dazu eingeladen.

Bismarck. Nach der herrlichen Feier in der Kirche Altstadt am Sonntag folgt nun in der Schwesternwoche die Versammlung bei uns heute, Dienstag, abends 8 Uhr, in der Kirche. Wir freuen uns, Herrn Pastor Fromme aus Witten als Festprediger begrüßen zu können. Es wird nochmals erinnert und eingeladen.

Theater – Veranstaltungen – Vereine.

Die Singspiel-Gesellschaft „Baldoria" Ueckendorf hatte am Sonntag ihre Versammlung. Da der Vorsitzende fehlte, leitete Karl Gutberger. Die Tagesordnung enthielt wichtige Punkte, die glatt erledigt wurden. Ein strittiger Punkt, eine gerichtliche Klage gegen zwei Mitglieder nach einer Wartezeit von acht Tagen einzureichen, fand einstimmig Anklang. Vielfachen Wünschen entgegenkommend wurde beschlossen, am 23. März im Lokale Stemke die Operette „Waldvöglein" zu wiederholen. Heute Dienstag abend 8 Uhr bei Stemke Zusammenkunft sämtlicher Spieler.

Lipperverein Gelsenkirchen-Buer und Umgegend. Am Samstag hielt der Verein bei Schwietering seine Monatsversammlung ab, die vom Vorsitzenden Sieker geleitet wurde. Die Versammlung war gut besucht. Das Stiftungsfest ist am Samstag, den 3. Mai. Es wurde beschlossen, von allen Mitgliedern im Monat April einen Sonderbeitrag von 0,50 RM. zu erheben. Auch werden alle Landsleute gebeten, so weit sie in der Lage hierzu sind, einen Gewinn für die Verlosung an unserem Stiftungsfeste zu stiften. Die Gewinne sind zeitig beim Festausschuß abzuliefern.



Unterführung Wiehagen unter Wasser.

Vorübergehende Störung des Straßenbahnverkehrs. – Wann endlich kommt eine dauernde Abhilfe?

In den letzten Tagen berichteten wir schon davon, daß sich in der Eisenbahnunterführung im Zuge des Wiehagens zwischen Wemken- und Rotthauserstraße wegen des mangelhaften Zustandes des Entwässerungskanals eine Wasserpfütze in der letzten Woche gebildet hatte. Seit Donnerstag war das Wasser bereits so hoch gestiegen, daß die Straßenbahnschienen in der Unterführung unter Wasser standen. Für die Kinder bildete die Unterführung nur einen willkommenen Spielplatz, die Kleinen hatten eine helle Freude daran, wenn ein Straßenbahnwagen oder Kraftwagen die Unterführung passierten und wenn dann das Wasser bis an die Wände des Unterführungsbauwerkes spritzte. Für die Passanten war dieser Uebelstand weniger erbaulich.

Am gestrigen Morgen brach nun das schon vorauszusehende Verhängnis herein,

die Wasserpfütze wurde zu einem Verkehrshindernis

und führte eine ganz empfindliche Verkehrsstörung, wovon natürlich in der Hauptsache die Straßenbahn und die auf sie angewiesenen Fahrgäste betroffen wurden, herbei. Das Wasser stieg zusehends und hatte bald eine solche Höhe erreicht, daß die Straßenbahnwagen die Unterführung nicht mehr passieren konnten. Der Verkehr mußte notwendigerweise an der Unterführung unterbrochen werden. Die von Steele bezw. von Rotthausen kommenden Wagen der Linie 4 wurden von der Hartmannstraße aus über die Rotthauserstraße, Rathaus und Ahstraße zum Neumarkt um- und von hier aus durch die Bahnhofstraße zum Hauptbahnhof geleitet. Vom Hauptbahnhof nahmen die Wagen dann wieder den gleichen Weg zurück nach Rotthausen und Steele. Zwischen der östlichen Seite der überschwemmten Unterführung (Haltestelle Wemkenstraße) und der Endstelle der Linie 4 vor dem Straßenbahndepot Ecke Hoch- und Emilienstraße wurde ein Pendelverkehr eingerichtet. Die Wagen, die den Pendelverkehr auf diesem Streckenabschnitt bewerkstelligten, nahmen den sonst üblichen Weg der Linie 4 und zwar durch den Wiehagen über Hauptbahnhof, Bahnhofstraße, Neumarkt, Alter Markt, Markt- und Hochstraße. Von dieser plötzlich zur Aufrechterhaltung des Straßenbahnbetriebes notwendig gewordenen

Aenderung in der Linienführung

konnte natürlich von denen, die morgens mit der Linie 4 zur Stadt gefahren waren, niemand etwas wissen. Die Folge war, daß mancher Geschäfts- und Büroangestellte seinen sonst üblichen Wagen verpaßte und von seiner an und für sich kurzen Mittagspause unnötig Zeit opfern mußte. Gegen 6 Uhr nachmittags war das Wasser in der Unterführung wieder soweit zurückgetreten, daß die Straßenbahnwagen wieder durchfahren und daß der durchgehende Verkehr auf der Linie 4 zwischen Gelsenkirchen und Rotthausen bezw. Steele wieder aufgenommen werden konnte. Hoffentlich wird von zuständiger Stelle nunmehr bald etwas unternommen, um diesem Uebelstand abzuhelfen und solchen Verkehrsstörungen für die Folge vorzubeugen. (j)

Abschlußschwimmen der Mädchen 1930.

Keine Wasserscheu. – Der Wert des Schwimmsports für Körper und Geist.

Im Stadtbade hatten die Mädchen heute Festtag. Galt es doch, das Abschlußschwimmen auszutragen. Gemeldet waren 14 Staffelmannschaften. Zum Schwimmen einer Bahn lagen 183 Meldungen der Oberstufe und 39 Meldungen der Unterstufe vor. Zwei Bahnen wollten 101 Mädchen der Oberstufe und 21 Mädchen der Unterstufe schwimmen. Zum Springen hatten sich 104 Mädchen der Oberstufe und 13 Mädchen der Unterstufe gemeldet. **Das sind gewiß Zahlen, die unsere Mädchen ehren und nicht zuletzt die Lehrerinnen erfreuen.** Der Mut, der bei den einzelnen Kämpfen zutage trat, erregte allseitige Anerkennung. Die Wasserscheu ist überwunden und der Mut wird mit der weiteren Vervollkommnung im Schwimmen immer stärker werden. Diese weitere Fertigkeit kann in den hierorts bestehenden Schwimmvereinen erworben werden. Also hinein in die Schwimmvereine. Haltet euch durch Schwimmen gesund.

Von den 14 Staffeln

haben sich die Mannschaften folgender Schulen an die Spitze gesetzt: 1. Mannschaft der Mittelschule 1, 2. Mannschaft der Kopernikusschule, 3. Mannschaft der Grilloschule und 4. Mannschaft der Marienschule. Im Ein-Bahnschwimmen errang die beste Zeit: Ofrongly 17⅘ Sek., Kohlmann 18⅗ Sek. Im Zwei-Bahnschwimmen war die beste Schwimmerin: Kniest 37 Sek., Kohlmann 42⅖ Sek. Das Springen konnte am besten Wielk 53 Punkte, Keim 39 Punkte.

Endstaffel.

1. Mittelschule in 2 Min. 45 Sek.
2. Kopernikusschule 2 Min. 45⅗ Sek.
3. Grilloschule 2 Min. 46 Sek.
4. Marienschule 2 Min. 47½ Sek.

Die erste Mannschaft erhielt den Wimpel und die übrigen Urkunden. Die

Siegerverkündigung

leitete Herr Stadtturnwart Schröter durch folgende Ansprache ein:

Namens der Schulverwaltung und namens des Stadtamtes für Leibesübungen spreche ich Euch für alles das, was wir hier erleben durften, vollste Anerkennung aus. Im Kampfe auf dem Wasser habt Ihr bewiesen, was gemeinsames Ringen und treue Kameradschaft zu leisten vermögen. Euer Kämpfen und Ringen namentlich bei den Staffeln hat nicht nur Euch, sondern auch mir und allen, die zuschauen durften, große Freude bereitet. Insbesondere aber muß ich lobend anerkennen, daß im vergangenen Jahre von allen Schülerinnen, die zur Schwimmhalle kamen, über 80 Prozent das Schwimmen erlernt haben und daß es ferner möglich war, über 500 Mädchen mit dem Freischwimmerzeugnis auszuzeichnen. Ein schöner Erfolg, den ihr in erster Linie Euren Lehrerinnen zu verdanken habt, die es sich viel Mühe haben kosten lassen, Euch mit dem nassen Element vertraut zu machen und in die Geheimnisse der Schwimmkunst einzuweihen. Dank aber auch allen Damen und Herren, die sich — wie schon so oft — wieder in den Dienst unserer guten Sache gestellt haben, damit die heutige Veranstaltung einen reibungslosen Verlauf nehmen konnte. An Euch, Ihr lieben Mädel, aber richte ich die Mahnung: Bleibt dem Schwimmen treu! Keine Leibesübung wirkt so vorteilhaft auf den Körper schafft gesunde, kräftige und wohlgebildete Gestalten — wie der Schwimmsport. Denkt aber auch daran, daß Leibesübungen, Wettkampf und Höchstleistung an sich wohl wichtig und nützlich sind, aber erst dann ihr höchstes Ziel erreichen, wenn sie aus Euch auch lebenstüchtige Menschen machen. Erst dann könnt Ihr mit dem Erfolg der Leibesübungen zufrieden sein, wenn Ihr die durch Leibesübungen angezogenen Eigenschaften: Schaffensfreude und Schönheitssinn, Selbstüberwindung und Tatkraft auf die Arbeit in der Schule und später auf die Lebensarbeit zu übertragen verstehen lernt. Darum: Werdet und bleibt also gesund und fröhlich, tatkräftig und schaffensfroh durch Turnen und Schwimmen!

Die zehn besten Ein-Bahnschwimmer

sind: Oberstufe: Ofrongly, Bruser, Kniest, Peine, Berchert, Hense, Kayser, Ostrowski, Vogt Maria, Marx, Ranft, Wielk. Unterstufe: Kohlmann, Hunold Helene, Buschmann, Kreuzer, Neumann, Waldiger, Mertmann, Offermann, Pilacenitz, Lemanzik.

Die zehn besten Zwei-Bahnschwimmer

sind: Oberstufe: Kriest, Hense, Kayser, Vogt Maria, Berchert, Marx, Jung, Peine, Bruser, Böhne, Wagner. Unterstufe: Kohlmann, Hunold, Helene, Buschmann, Kreuzer, Hunold, Pilacewitz, Maus.

Die zehn besten Springer

waren: Oberstufe: Wielk, Wittig, Endorf, Junger, Peine, Ofrongly, Lenskt, Wegener, Eifert, Thielmann. Unterstufe: Keim, Maus, Kreuzer, Pilacewitz.

F. Heyer.

Jubelfeier

im Hebammenverein Gelsenkirchen.

Wr. Wie wir schon mehrfach berichteten, konnte Frau Anna Vienhues am 26. Februar 1930 auf ihr 40jähriges Berufsjubiläum zurückblicken. Daß es sich da der Hebammenverein Gelsenkirchen nicht nehmen ließ, ihr altbewährtes Mitglied gebührend zu ehren, braucht nicht besonders erwähnt zu werden. Es hatte sich am gestrigen Montag in dem großen Kampschen Saale eine überaus stattliche Zahl von Mitgliedern des Hebammenvereins und befreundeter Gruppen sowie Freundinnen der Frau Vienhues eingefunden, die alle der Jubilarin ihre Glückwünsche darbrachten. Die Versammelten erhoben sich beim Erscheinen der Jubilarin von den Plätzen, um ihr dadurch zu zeigen, wie sehr beliebt sie ist. Als Frau Anna Vienhues sich ihrem Platz näherte, intonierte die Musik „Großer Gott, wir loben dich". Frau Badzion nahm dann das Wort zur Begrüßung. Sie gab einen Einblick über die reichgesegnete Arbeit der Provinzialvorsitzenden. 40 Jahre sind eine lange Zeit, Jahre schwerer Arbeit, Jahre voller Pflichten und Lasten hat Frau Vienhues an sich vorüberziehen lassen. Bei 6000 Geburten hat Frau Vienhues in dieser Zeit Hilfe geleistet und Tausende dankbarer Mütter gedächten am heutigen Ehrentage derjenigen Frau, die ihnen in schwerster Stunde beistand. Liebe, Treue und Pflicht werde ihr weiteres Leben sein; aber ihre Arbeit werde reiche Früchte tragen. Der Hebammenverein Gelsenkirchen wünsche der Provinzialvorsitzenden Glück und Segen zu ihrem heutigen Tage und alle wünschten Frau Vienhues, daß sie noch recht lange im Kreise ihrer Kolleginnen und als Provinzialvorsitzende wirke. Ergriffen lauschten die Gäste sodann den schlichten Worten von Frau Vienhues, bei der mancher Freundin Tränen in die Augen stiegen. Ein gut gesprochener Prolog fand vollen Beifall. Dann kam die große Reihe der Gratulanten. Zuerst die Kolleginnen, die ihre Mitarbeiterin sinnig durch einen Lorbeerkranz ehrten. Der Stadtverband der Frauenvereine entbot der Jubilarin ihre Glück- und Segenswünsche, während Frau Dr. v. Wirkner im Namen des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz ebenfalls der Jubilarin viele Segenswünsche überbrachte. Der Deutsch-Evangelische Frauenbund war durch seine erste Vorsitzende, Frau Sanitätsrat Baldewein vertreten, welche ebenfalls der Jubilarin noch recht lange Jahre in gesunder Schaffensfreude wünschte. Viele Glückwünsche und Blumenspenden wurden bis weit in die Kaffeepause hinein abgegeben, und eine Pracht von Blüten und Blumen ließen den Ehrenplatz von Frau Vienhues einem Blütenmeer gleichen. Während der Kaffeepause, die durch anheimelnde Weisen der Musikkapelle verschönt wurden, erschien Medizinalrat Saehrendt, um im Namen des Regierungspräsidenten den Glückwunsch des Wohlfahrtsministers zu überreichen. Er knüpfte an die mit der eigenhändigen Unterschrift des Wohlfahrtsministers Hirtsiefer versehene Urkunde noch seine eigenen Glückwünsche und gedachte der Zusammenarbeit mit der Provinzialvorsitzenden, daß er immer, wenn er von ihr beraten wurde, gut beraten gewesen sei, und deutete an, daß es Frau Vienhues mit ihrem Amt als Vorsitzende nicht immer leicht gehabt habe. Nach der Kaffeepause blieben die Mitglieder noch recht lange gemütlich beieinander. Deklamationen und Aufführungen ließen keinen Augenblick Langeweile aufkommen, so daß der Hebammenverein mit seiner Jubelfeier einen vollen Erfolg erzielte.

Liedergabend.

Der Männerchor der Baptistengemeinde Gelsenk. hat am kommenden Sonntag, abends 7 Uhr, in der Zionskirche, Blumenstraße 19, einen Liederabend, dem das Motto: die Ehre Gottes in der Natur zu Grunde liegt. Neben dem Chor der unter der Leitung von Herrn Fr. Gawrosch steht, wirken Frl. Irma Reuter (Wiesbaden) Konzertsängerin Sopran, Herr Heinz David (Essen) vom Witte-Konservatorium Klavier, und Herr Johann Kreutzer (Essen) Harmonium mit. Die Vortragsfolge sieht nach Eingangslied und Gebet die Darbietung des Männerchors „O Gottes Welt" von H. Rücker vor, ferner Rezitativ und Arie aus der Schöpfung von Haydn, „Wo ist Gott" von Edwin Schulz, C-Moll-Fantasie von Mozart, Hochamt im Walde von Josef Werth, sodann von Johann Brahms „Feldeinsamkeit" und „Auf dem See" Baldamus: wach auf, Männerchor mit Instrumentalbegleitung, dürfte wohl zu den größten Stücken des Abends zählen. Es folgen dann noch „Im Abendrot" und „Die Allmacht" von Schubert und das hübsche „Gute Nacht" von Hubert Greiner. Programme, die zum Besuch berechtigen, sind bei den Mitgliedern und in der Kirche, sowie an der Abendkasse zu haben. Die bisherigen Darbietungen des Männerchores zählen zu Höhepunkten dieser Art Darbietungen. Auch diesem Abend dürfte ein voller Erfolg beschieden sein.

Aus den [illegible]lichen Vereinen.

Evang. Frauenchor Bulmke-Süd. Die Mitglieder des Chores werden gebeten, heute, Dienstag, abends 8 Uhr, in der Comeniusschule am Heinrichsplatz zusammenzukommen. Es handelt sich um eine wichtige Besprechung. Keiner darf fehlen.

Frauenhilfe Neustadt. Morgen, Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, soll in der Neustädter Kinderschule eine Diakonissen-Werbefeier stattfinden. Im Mittelpunkt steht ein Vortrag von Schwester Anna Vortmann. Die Arbeitsstunde wird dadurch nicht aufgehoben. Die Neustädter Frauen werden um zahlreiches Erscheinen gebeten. Am Abend desselben Tages 8 Uhr wird ebendaselbst Schwester Vortmann zu den Mitgliedern der Jungmädchenvereine Ueckendorf und Neustadt reden. Auch diese werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Evang. Gesellenverein Ueckendorf. Die am 9. März, abends 8 Uhr, stattgefundene außerordentliche Generalversammlung wurde von unserem Ehrenaltmeister Christian Hillebrandt mit Handwerksgruß eröffnet. Nach Verlesen des Protokolls ging man zur Wahl des Vorstandes über. Dieselbe hatte folgendes Ergebnis: Paul Kochan, 1. Vorsitzender, Friedr. Stollmann, 1. Schriftführer, Aug. Lehmann, 1. Kassierer. Alle Herren nahmen die Wahl an. Die Wahl des 2. Vorsitzenden wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt. Ebenfalls legte der Vereinsbote Hermann Raek seinen Posten nieder, erklärte sich aber bereit, ihn bis zur nächsten Versammlung beizubehalten. Hierauf ergriff Pfarrer Blindow das Wort über Evang. Männerdienst. An Hand seiner Ausführungen gab er uns ein klares Bild über das Freidenkertum, dessen Welle sich immer mehr über unser Vaterland ausbreite. Anträge sind in Zukunft schriftlich beim Vorstand einzureichen. Es wird daran erinnert, daß am 15. März, abends 7 Uhr, ein Filmvortrag im evang. Vereinshaus Schalke stattfindet, wozu eingeladen wird. Am 5. April, abends 8 Uhr, Monatsversammlung, anschließend Vortrag von Pfarrer Blindow über Kulturbolschewismus.

△ **Evang. Volksverein Schalke.** Mit gemeinsamem Choralgesang und begrüßendem Worte des 1. Vorsitzenden Thielert wurde die am Sonntag abgehaltene Monatsversammlung eröffnet. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten und Annahme der vom Schriftführer Rogalla vorgetragenen Niederschrift der letzten Versammlung wurden 12 Aufnahmen in den Verein getätigt. Der Vorsitzende warf einen Rückblick auf die letzte Führertagung in Ueckendorf. Zu der am Sonntag in Gladbeck stattfindenden Vertretertagung werden nicht nur die berufenen Vereinsvertreter entsandt, jedes Mitglied wird zum Besuche eingeladen. Abfahrt ab Schalke-Nord über Bismarck 13.53 Uhr (Sonntagskarte bis Gladbeck-Ost lösen). An der Gedächtnisfeier im Hans-Sachs-Haus anläßlich des Volkstrauertages wird Fahnensektion 2 teilnehmen. Zu der weiteren Veranstaltung wollen die Kameraden nach Möglichkeit erscheinen. Ein Familienausflug in die nähere Umgebung wird in Aussicht genommen. Nächste Versammlung am Palmsonntag, 13. April, ausnahmsweise schon um 10.30 Uhr vormittags. Ein Schlußwort des Generalsekretärs Jacobi beendete die Versammlung. Im Anschluß daran fand im großen Saale des Vereinshauses an der Grillostraße, unter äußerst starker Beteiligung, ein Theaterabend statt, dessen Reinertrag zu Gunsten der bedürftigen Konfirmanden aus Vereinskreisen verwendet werden soll. Nach einem Willkommensgruße des Vorsitzenden Thielert und einer begeisternden Ansprache von Pfarrer Heberer brachte der Theaterverein Alt-Heidelberg in künstlerischer Vollendung das ernste Schauspiel: „Wenn du noch eine Mutter hast" zur Darstellung.

Evang. Arbeiterverein Hüllen. Sonntag, 10.45 Uhr, halten wir im Gemeindehaus unsere Monatsversammlung ab. Da es kurz vor unserem Fest ist, das wir am 23. März feiern wollen, und noch so manches zu besprechen ist, so bitten wir alle Mitglieder, zu erscheinen.

Ost- und westpreuß. evang. Arbeiterbund

Rheinland und Westfalen.

Der Verein Schalke-West und Hetzler hielt am Sonntag seine gut besuchte Versammlung ab, die vom Vorsitzenden Schlonsak geleitet wurde. Die verlesene Niederschrift fand Annahme. Den Bericht von der Bundessitzung Beckhausen gab der Vorsitzende. Beschlossen wurde, an der 40-Jahrfeier des Vereins Bulmke am 22. Juni geschlossen teilzunehmen. Ferner beschloß man, an dem 25jährigen Jubiläum Middelich-Erle am 2. Pfingsttage teilzunehmen. Die Gesangbücher für die Konfirmanden wurden ausgegeben. Zwei neue Mitglieder wurden aufgenommen. Anmeldungen zu den Sonderzügen bei Augustin, Essenerstraße 121, Schlonsak, Grillostraße 134, Papajewski, Hetzler, Verbindungsstraße 5. — Nächste Versammlung am 13. April.

Aus den Kriegervereinen.

Der Kriegerverein Hüllen hatte am Sonntag eine gut besuchte Monatsversammlung. Zur Neuaufnahme hatten sich zwei Kameraden gemeldet. Die Beteiligung am Volkstrauertag wird noch besonders bekanntgegeben. Der Beitrag zum Provinzial-Abgeordnetentag soll durch Umlage erhoben werden. Der Verein beteiligt sich geschlossen an dem Schauspielabend des Theatervereins „Gut Spiel" am 15. März, 19.30 Uhr. Zur Aufführung gelangt das militärische Schauspiel „Krone und Fessel". Der Besuch wird empfohlen. Das diesjährige Preisschießen ist am 25. Mai bei Reiermann in Rotthausen.

Stadtteil Buer

Auch Pferdedecken werden gestohlen. Einem Manne aus dem Scheideweg wurden am Samstag in der Mittagszeit zwei braune wasserdichte Pferdedecken im Werte von zwanzig Mark von seinem Pferdefuhrwerk, das er vor einer Wirtschaft am Markt stehen hatte, entwendet.

Wer hat dafür Verwendung? Einem Landwirt aus der Gelsenkirchenerstraße wurden in der Nacht zum Samstag nachstehende Sachen im Werte von etwa siebzig Mark von seinem Acker, der an der Gelsenkirchenerstraße zwischen dem Kanal und der alten Emscher liegt, gestohlen: ein dreiteilige eiserne Egge mit einer Bracke und vier Schwengeln.

Einbruchsdiebstahl in der Kirche. Am Sonntag wurde in der Urbanuskirche ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der neben dem Haupteingang befindliche Bücherverkaufsstand ist mit einem verschlossenen Behälter versehen. Dieser wurde von dem Dieb mittels eines Stemmeisens erbrochen und seines Inhaltes beraubt. 3,22 Mark ließ der Täter noch in dem Behälter zurück.

Die Abiturienten des Hindenburg-Gymnasiums Buer. Nachdem ausgangs der letzten Woche die Reifeprüfungen der Oberrealschule Buer stattgefunden haben, konnte Montag mit den mündlichen Prüfungen auch die Abschlußprüfung des Hindenburg-Gymnasiums beendet werden. Regierungsvertreter war Studienrat

heute
Die Welt der Frau

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten

Photos
fastnachtsgruppen und Einzelbilder, geschmackvoll und erstklassig, liefert Ihnen nur der Fachmann
Georg Schönebeck
Buer-Mitte, Essener Straße 4
Wochentags durchgehend, Sonntags v. 10-3 Uhr geöffnet

Gut und preiswert, stets modern, nur
MASSKLEIDUNG
erfreut den Herrn
Bestellen Sie Ihre Kleidung beim Schneidermeister der Schneider-Innung Gelsenkirchen.

Freibüter, der Direktor der Anstalt. Es bestanden fünfzehn Prüflinge das Examen. Nachfolgend die Namen der Abiturienten und die von ihnen in Aussicht genommenen Berufe: Hermann Böcker (Rechtswissenschaft), Andreas Brinkmann (Zahnmedizin), Franz Bröß (kath. Theologie), Josef Deitermann (Medizin), Johannes Deussen (evang. Theologie), Hermann Fennhoff (Turn- und Sportlehrer), Fritz Galland (Rechtswissenschaft), Otto Hasenberg (Militärarzt), Hugo Hemb (Verwaltung), Alphons Kemper (Germanistik), Hermann Kleyer (Rechtswissenschaft), Johann Meis (Höhere Verwaltung), Walter Nonkel (Kaufmann), Johann Schneider (Kommunalverwaltung), Heinrich Wiemann (Fürsorge).

Stadtteil Horst

Die Taschenuhr zum Pfande. Wegen Betruges wurde ein an der Hochstraße wohnhafter Mann zur Anzeige gebracht. Obwohl er nicht im Besitze von Bargeld war, begab er sich Anfang des Monats in eine Wirtschaft und ließ sich für 11,50 Mark Getränke und Rauchwaren verabreichen. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als seine Taschenuhr als Pfand zurückzulassen.

Die Saatzeit kommt, und schon mehren sich die Klagen der Kleingartenbesitzer über Schäden, die frei umherlaufende Hühner durch Zertreten der neu angelegten Gartenbeete verursachen. Erst in den letzten Wochen mußten mehrere Tierhalter dieserhalb zur Anzeige gebracht werden, eine Bestrafung ist die notwendige Folge. An die Besitzer von Hühnern und sonstigem Federvieh ergeht daher die Warnung, ihre Tiere so zu halten, daß sie in fremden Gärten und Grundstücken keinen Schaden anrichten können. (□)

Der Verein der Nutz- und Rassegeflügelzüchter Horst hielt am letzten Sonntag in seinem Vereinsheim die übliche Monatsversammlung ab. Es fand ein Vortrag über Fallennester statt. Der Referent Neuhaus aus Gladbeck verbreitete sich an Hand von Legetabellen für Fallennester über den wirtschaftlichen Nutzen und die Vorteile des Züchtens bei der Verwendung von Fallennestern. Es wurde beschlossen, wie alljährlich, auch für dieses Jahr die Kinder des Waisenhauses mit Ostereier zu beschenken. Jedes Mitglied hat hierzu die entsprechende Anzahl Eier zu stiften. Der Tag der Ueberbringung soll in der nächsten Versammlung bestimmt werden. Auch fand ein Antrag Annahme, am 16. November im Gesellenhause eine Vereinsgeflügelschau abzuhalten, die als Vorschau für größere Geflügelschauen gedacht ist. (□)

Frauengruppe der Deutschen Volkspartei. Unser Mitglied Frau Taube, Devensstraße, ist gestorben. Beerdigung Dienstag 3.15 Uhr ab Trauerhaus. (al)

Gelsenkirchener Filmschau

Capitol-Theater. Täglich mit größtem Erfolge der Film stud. chem. Helene Willfuer. Die Handlung des Films hält sich an den Roman von Vicki Baum. Unter der Regie Fred Sauers, der jeden Heidelberg-Kitsch vermeidet, entstand ein ausgezeichneter Film. Hierzu als zweiter Schlager: „Die weiße Nacht". Ein Spiel von Sport und Liebe aus dem Hochgebirge. Wunderbare Landschaftsaufnahmen, verbunden mit einer flotten Spielhandlung und guten Sportaufnahmen, stempeln den Film zu einem Erlebnis. Im Beiprogramm unterhält uns Charlie Chaplin aufs Beste.

Ufa-Theater „Schauburg". Ab heute Dienstag gelangt in der Schauburg ein großangelegter Doppelspielplan in stummer und tönender Fassung zur Erstaufführung für Gelsenkirchen. An erster Stelle steht Frank Wedekinds berühmte Tragödie Frühlingserwachen, die eindringlich zu allen modern denkenden Menschen spricht. Wenn in den Herzen zum ersten Male die Sehnsucht nach einem geheimnisvollen Glück blüht, dann feiert die Jugend Frühlings Erwachen. Die Regie führt Richard Oswald. In den Hauptrollen: Tony van Eyk, Rolf von Goth, Carl Balhaus, Ita Rina, Fritz Rasp, Bernhard Goetzke. Dieser Film wird von dem Schauburg-Orchester-Kapellmeister Hans Schmitt begleitet. Ein Groß-Tonfilm, betitelt Helden der Nacht, ist der zweite Schlager. Ein hohes Lied — gesungen den Männern, die tagaus, tagein in Finsternis und Gefahr ihr Leben für uns aufs Spiel setzen, die auch in Stunden der Not, wenn Feuer und Tod sie bedrohen, mutig für einander einstehen. Tief unten in den Kohlengruben, von Gefahren umlauert verrichten die Bergleute ihre schwere Arbeit. Stille, ernste Menschen mit heißen, tapferen Herzen, denen Kameradschaft und Freundestreue das höchste Gebot ist. Die musikalische Untermalung dieses Films ist ausgeführt von dem 120 Mann starken Riesenfels-Orchester. — Die neue Ufa-Wochenschau bringt u. a. Szenen aus dem Fußball-Länderkampf Italien gegen Deutschland, worin der bekannte Fußballspieler Zepan, Schalke 04, mitwirkte. Ein ausgezeichnetes Lustspiel, betitelt Eine eilige Angelegenheit, sowie das übrige Beiprogramm beschließen den Spielplan. Alles in allem ein Programm, das die Zuschauer einige Stunden angenehm unterhalten wird.

Die Masken des Erwin Reiner.

Apollo-Theater. Am heutigen Dienstag bietet das Apollo-Theater einen neuen Film und zwar John Gilbert in Die Masken des Erwin Reiner. Dem berühmten Maler Graf Palester ist der Auftrag erteilt worden, für das Kirchenfenster des Sankt Franziskus Doms in Wien den Erzengel Michael im Kampf mit dem Satan zu malen. Nach langem Suchen hat Palester endlich in Baron Erwin Reiner, einem der reichsten jungen Wiener Aristokraten, ein geeignetes Modell für den Erzengel gefunden. Erwins Aeußeres ist das des Erzengels, das Antlitz des Satans auf dem Bilde ist der Spiegel seiner Seele. Erwins Geliebte ist zurzeit Helene, die Frau des Grafen Zellner, die ihn liebt. Für ihn ist Helene nur eines seiner Abenteuer, trotz der heißen Leidenschaft, die er ihr vorspiegelt. Sie wird ihm vollständig gleichgültig, als er Virginia kennen lernt, die schöne und unschuldige Braut seines Freundes Manfred, eines jungen Forschungsreisenden. Um die Liebenden zu trennen, finanziert Erwin eine wissenschaftliche Expedition Manfreds nach Borneo und erbietet sich, während der Abwesenheit Manfreds Virgina unter seinen Schutz zu nehmen. Ihre Reinheit reizt ihn bis zur Tollheit, und um ihre Unnahbarkeit zu brechen und ihr Vertrauen zu gewinnen, zeigt er sich ihr in der Maske des harmlosen und großmütigen Freundes, der nur ihr Bestes will. Im Bunde mit der kupplerischen Tante Virginias läßt er Manfreds Briefe an seine Braut abfangen, damit Virginia glaube, ihr Verlobter habe sie vergessen. Das junge Mädchen wehrt sich ohne Erfolg gegen das Gefühl der Zuneigung für Erwin, das immer mehr von ihr Besitz ergreift. Helene versucht, den Geliebten, der ihr entgleitet, zurückzuerobern. Mit der Ausrede, daß er auf ihren Mann, ihre gesellschaftliche Stellung Rücksicht nehmen müsse, gibt er ihr den Abschied. Sie wirft sich vor ein Auto und wird schwer verletzt. Aus ihren Fieberphantasien erfährt ihr Mann, daß sie ihn mit Erwin betrogen hat. Er will sich Genugtuung verschaffen, will den Verführer seiner Frau niederschießen. Erwin entreißt ihm die Waffe, es kommt zu einem Handgemenge der Revolver entlädt sich und trifft den Grafen tödlich. Die letzten Worte des Sterbenden: „Sie sind der leibhaftige Satan" wirken auf Erwin mit fürchterlicher Gewalt. Es kommt zu schweren inneren Kämpfen. Erwin, der sich durch Virginias Liebe von seiner beschmutzten Vergangenheit entsühnt fühlt, stirbt in den Armen der Geliebten.

Ankündigungen.

Felke-Verein Gelsenkirchen. Heute um 20 Uhr Monatsversammlung mit Vortrag über Handlinien- und Fingernägeldiagnostik. Anhänger und Freunde der Felke-Heilweise willkommen.

Aus den Parteien.

Frauengruppe Altstadt der DVP. An das große Jahresfest am Donnerstag, um 3.30 Uhr anfangend, im großen Saale des Altstadt-Vereinshauses, Vereinsstraße 58, werden alle DVP.-Frauen erinnert. Das Jahresfest soll eine Rückschau auf die geleistete Arbeit bringen und zeigen, was die Gruppe in Bezug auf die Unterrichtung ihrer Mitglieder geleistet hat. Das reiche Programm verspricht angenehmste Stunden.

Frauengruppe Bulmke der DVP. Heute Dienstag, ab 3 Uhr, bei Miele, Wannerstraße 80, Versammlung mit Vortrag von Dr. Mehring. Neben den Mitgliedern sind andere Frauen der DVP. herzlich willkommen.

Frauengruppe Ueckendorf der DVP. Am Donnerstag um 2 Uhr im Saale Scharnhorststraße 13, Handarbeitsstunde.

Frauengruppe Rotthausen der DVP. Auf das Jahresfest am Donnerstag bei Schlitt wird noch besonders hingewiesen. Die Generalsekretärin Frl. Lange aus Bielefeld wird die Ansprache des Tages halten. Es darf erwartet werden, daß recht viele Mitglieder sich einfinden. Gäste herzlich willkommen.

Jugendgruppe der DVP. Ueckendorf. Morgen, Mittwoch, abends 8.15 Uhr, soll im Gruppenheim Stens, Bochumerstraße, Ecke Südstraße, eine allgemeine Einführung in die Politik mit anschließender Diskussion stattfinden. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Hindenburgbund Jugendgruppe der DVP. Neustadt. Heute, Dienstag, abends 8 Uhr, Monatsversammlung bei Petry, Bochumerstraße 58. Es wird gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Jungdeutscher Orden.

Gefolgschaft Ueckendorf-Neustadt. Heute Dienstag, 8,30 Uhr abends, bei Platte: Gefolgschaftsabend.

Rheinland-Westfalen.

Der „wilde Mann" im Gerichtssaal.

Essen, 10. März.

Die Große Strafkammer verhandelte heute als Berufungsinstanz gegen die berüchtigten Ladendiebe Deppe und Tautz. Sowohl in Essen als auch in anderen Städten haben die Diebe die Geschäftslokale unsicher gemacht; etwa 80 Ladendiebstähle wurden ihnen nachgewiesen, die sie auch freimütig zugaben. In erster Instanz verhängte das Gericht eine Gesängnisstrafe von je fünf Jahren. Die heutige Verhandlung ergab im wesentlichen das gleiche Bild wie die vorherige. Obschon der Verteidiger sich alle Mühe gab, bei Tautz eine geistige Anormalität festzustellen, fand das Gericht keine Milderungsgründe. Die Berufung der Angeklagten wurde daher auf ihre Kosten verworfen.

Bei Verkündung dieses Urteils übersprang plötzlich Tautz die Schranke der Anklagebank, raste durch den Gerichtssaal und sprang in den Zuhörerraum hinein. Hier spielte er den wilden Mann und überschüttete den Gerichtshof mit Schmähworten übelster Art. Die Bewachung hatte alle Mühe, den Angeklagten abzuführen. Als er eben den Gerichtssaal verlassen hatte, sprang er über das Treppengeländer, dessen Treppe zu den Untersuchungszellen führt. Glücklicherweise kam er ohne schwere Verletzungen davon. Ein hinzugezogener Arzt mußte dem noch immer Tobenden eine Spritze geben. Die Urteilsbegründung wurde dann ohne Tautz fortgesetzt.

Beim Spielen mit Feuer verbrannt.

Duisburg-Beeck, 9. März.

Ein schweres Unglück ereignete sich in der Karolingerstraße, wo mehrere Kinder Papierabfälle und trockenes Reisig in Brand gesetzt hatten. Das achtjährige Töchterchen Elisabeth der Eheleute Gabel kam dabei dem Feuer so nahe, daß die Kleider in Brand gerieten und kurz darauf war das Kind vollständig in Flammen eingehüllt. Die Hilfe, die man dem armen Kind bringen wollte, kam leider zu spät. Es mußte mit schrecklichen Brandwunden am ganzen Körper dem Krankenhause zugeführt werden, wo es bald starb.

Ein erstklassiges Kulturwerk der Heimatgeschichte.

Münster, 10. März.

Der Leiter der Archivberatungsstelle der Provinz Westfalen, Archivdirektor Dr. Glasmeier, in dessen Händen auch die Verwaltung der Vereinigten westfälischen Adelsarchive liegt, gibt mit Unterstützung der Provinz 200 der wertvollsten Urkunden und Aktenstücke zur Geschichte unserer westfälischen Heimat in originalgetreuer Bildwiedergabe heraus, wo es nötig ist, gleichzeitig mit Uebersetzung und erforderlichen Erläuterungen. Der Zweck dieses kulturell außerordentlich dankenswerten Unternehmens ist, der breitesten Oeffentlichkeit die besten Urkunden unserer Archive zugänglich zu machen, sie vor allem auch in den Dienst des Geschichtsunterrichtes an den Schulen zu stellen. Zehn Mappen mit je zwanzig Urkundendrucken sollen für den Preis von 2.— RM. je Mappe herausgegeben werden, sofern die Mappen vor dem 1. April bestellt werden. Probedrucke z. B. einer Feme- oder Wiedertäuferurkunde, einer Verfügung mit Unterschrift Friedrichs des Großen, eines Briefes von Blücher usw. sind kostenlos von der Archivbildstelle in Velen (Kreis Borken) zu beziehen.

Eingesandt.

Betriebsratswahlen auf den Dahlbusch-Schachtanlagen und der Fall Zwingmann Deloa Glasfabrik Rotthausen. Vom Berufsverband deutscher Glasarbeiter Zahlstelle Rotthausen, wird uns geschrieben: Am Samstag gab der sog. Bergarbeiterverband an die Belegschaftsmitglieder der Schachtanlagen Dahlbusch ein Flugblatt aus, das auf die Betriebsratswahlen am 11. und 12. März hinwies. In diesem Flugblatt stellte man die christlichen Gewerkschaften als unternehmerfreundlich hin. Beweis sollte der „Fall" des freigewerkschaftlichen Betriebsratsmitgliedes der Deloa Zwingmann sein. Bei dessen Entlassung sollen zwei christliche Betriebsvertreter für die Entlassung gestimmt haben und zwar auf Wunsch der Werksleitung. Zur Richtigstellung sei folgendes bemerkt. Der Betriebsrat der Deloa besteht aus zehn Mitgliedern, davon acht Arbeiter- und zwei Angestelltenvertreter. Von den acht Arbeitervertretern sind sieben freigewerkschaftlich, da einer von unsern zwei Vertretern (für den übrigens ein Ausschluß aus dem Verbande vorlag) zu den soz. Verband übergelaufen ist. Mithin hat unsere Organisation nur noch einen Vertreter. Die Abstimmung für oder gegen Entlassung gab: fünf Stimmen für Entlassung, drei Stimmen gegen, eine Stimmenthaltung. Da unser Mitglied nur eine Stimme hat fragen wir jeden denkenden Menschen, woher kommen die restlichen vier Stimmen, falls unser Kollege für die Entlassung gestimmt hat und auf wessen Wunsch sind diese Stimmen abgegeben worden? Zwingmann ist also entlassen worden, weil er von seinen eigenen Kollegen verraten wurde. Arbeiter der Dahlbuschschächte gebt die richtige Antwort, wählt die Liste des Gewerkvereins christl. Bergarbeiter

die Liste [illegible]

Witterungsbericht.

Das Hochdruckgebiet hat sich nach Südosteuropa zurückgezogen, während die Ausläufer der nördlichen Tiefdruckgebiete jetzt mehr Einfluß auf die Witterung gewinnen. Ein Teiltief liegt heute früh an der holländischen Küste, auf dessen Rückseite der Luftdruck wieder stärker steigt. In Deutschland war es heute früh trocken im Nordwesten bei 5 bis 8 Grad stärker bewölkt, sonst bei 1 bis 5 Grad ziemlich heiter. Der Kahle Asien hatte mäßigen Südwestwind, heiteres Wetter und 2 Grad.

Aussichten bis Mittwoch: Vorübergehende starke Bewölkungszunahme und zeitweise Regen, später etwas kälter.


Diese handliche Schachtel birgt Heilkraft!
Preis 30 Pfennig
Sie enthält die aus reinen Pflanzenauszügen und Honig hergestellten, bei allen Erkältungserscheinungen bestens bewährten
Kneipps Brustkaramellen

34./260. Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie.

25. Ziehungstag der 5. Klasse (Hauptziehung).

In die Lotterie-Einnahmen von Gelsenkirchen-Buer fielen folgende Gewinne zu 150 RM. (Einsatzgewinn):

13591	13598	21506	21519	21539	31829	34521
38005	62673	62747	63440	77790	100781	112749
114349	114373	169533	169548	187588	188808	188825
189592	201552	205735	205832	208166	209105	213433
218181	218182	218196	223084	223091	224936	227260
231029	231235	231240	232595	234369	240282	240823
308937	308939	309171	309183	309190	320557	341822
341847	341927	348144	369864	370601	378065	388052

Die höheren Gewinne werden den Spielern sofort durch verschlossenen Brief mitgeteilt. Die gegenwärtige Ziehung dauert ununterbrochen 30 Tage bis zum 14. März 1930.

Die Irrfahrt des Rochus Zyrn.

Roman von Paul Grabein.

Copyright by Literarisches Bureau M. Lincke Dresden.

(Nachdruck verboten)

20

„Ich nicht, bei meinem Wort! Ich denke genau wie du. Aber solche Stunden das allerhöchsten Glücks können doch wiederkehren, Ellinor, ich habe dich herbeigesehnt in all dieser Zeit — laß mich davon schweigen! Ich will weiter harren, nur laß mich hoffen, daß diese Stunden wiederkehren!"

Ihre Augen hafteten auf dem Teppich zu ihren Füßen; endlich sagte sie leiser, wie ein Innerstes preisgebend:

„Sie können es, ich glaube es wohl — nur es wird an dir liegen."

„Was erwartest du von mir?"

„Taten! Laß mich dich wieder bewundern wie damals, als du dich opfern wolltest für mich", und sie blickte ihn an, einen dunklen Glanz in den Augen.

Im nächsten Augenblick war er bei ihr und riß ihre Hand an seine Lippen.

„Hab Dank für dies Wort! Es gibt nichts, was ich nicht für dich tun könnte. Und nun, sprich — ich fühle, du hast mir etwas zu sagen."

Es war so. Ellinor eröffnete ihm jetzt, worum es ging. Die Zeit war reif zum Handeln. Die Erbitterung über die trostlose Wirtschaftslage war gleich groß bei den hungernden Arbeitern der Industrie wie bei den verelendeten Bauern draußen im Lande. Ueberall gor und brodelte es; die vulkanischen Kräfte drängten zum Ausbruch. Die Regierung stand hilflos dem gegenüber. Ihre ganze Kunst war, die Katastrophe hinzuhalten, in der Hoffnung auf irgendeine Wendung zum Besseren, die freilich nirgends zu erblicken war. Die Führer der Syndikalisten, der extremen Arbeiterpartei, die aber auch schon zahlreiche Mitglieder das Bauernstande zu sich herübergerissen hatte, arbeiteten — Ellinor war darüber zuverlässig unterrichtet — fieberhaft auf einen Schlag hin. Es galt also, ihn zuvorzukommen.

Rochus wußte, wie entscheidend für den Erfolg der eigenen Bewegung die Haltung des Militärs war. Sie war noch ungewiß. Wohl hatte Rochus, dank Ellinors Empfehlungen, auch hier vorfühlen können. Er hatte festgestellt, daß es der General en chef Gwendoll unzweifelhaft mit der Regierung hielt und für kein Abenteuer zu haben war. Aber da war der Gouverneur der Hauptstadt, General Barnassy, ein Mann von höchstem Ehrgeiz, ein glänzender Soldat, für den seine Leute durchs Feuer gingen. Er war der Regierung infolgedessen schon längst unbequem; vielleicht wußte man dort auch, was Rochus durch seine geheimen Quellen erfahren und Ellinor bereits mitgeteilt hatte, daß Barnassy nämlich in den Kreisen der Reaktion verkehrte — natürlich rein privatim, gesellschaftlich. Jeden Anstoß nach außen vermied er klug, so hatte man auch keinen Anlaß gehabt, gegen ihn vorzugehen.

Diesen Mann galt es nun, für ihre Sache zu gewinnen. Einer von Ellinors Vertrauten, Prinz Boris, gleich ihr Angehöriger des entthronten Herrscherhauses, früher selber Offizier in hoher Stellung, wollte ihr Barnassy zuführen; so würde sie bald die Gelegenheit zur entscheidenden Unterredung mit ihm haben. Fiel sie aus, wie Ellinor erwartete, so konnte losgeschlagen werden. Doch es war mit Schwierigkeiten, mit Widerstand zu rechnen. Alles hing davon ab, daß man sich der bisher führenden Männer, am besten bei Gelegenheit eines Kabinettsrats, durch einen kühnen Handstreich bemächtigte. Eine Aufgabe, die Tollkühnheit und eiskalte Ruhe in gleicher Weise erforderte. Ellinor hatte sie Rochus zugedacht.

Er erfuhr es nun in dieser Stunde und dankte ihr, entflammt wie bei ihrer allerersten Aussprache auf der nächtlichen Bahnfahrt. Endlich wieder ein Ziel, das lockte; eine Tat, die einen Lohn versprach, der ihn in Gedanken berauschte! Glücklich verließ er Ellinor, voll Begier, ihr zu beweisen, daß sie sich in ihren Erwartungen auf ihn nicht getäuscht hatte.

*

Die Unterredung mit Barnassy ging vor sich, der große Wurf glückte — Ellinor gewann den General, der sofort von ihrem Reiz umstrickt war, für ihre Sache. Er verfolgte dabei natürlich auch einen persönlichen Vorteil, wie sie es nicht anders erwartet hatte. Mit dem Staatsstreich sollte General Gwendoll, der bisherige Oberkommandierende, abgedankt, er selber an seine Stelle gesetzt werden. Ellinor war einverstanden, doch Barnassy vergewisserte sich weiter seiner Zukunft. Wer gab ihm die Gewähr, daß er seine Stellung behalten würde? Wie würde die kommende Regierung aussehen? Das Direktorium der neuen vollziehenden Gewalt, das vorgesehen war, konnte doch nur ein Uebergang zur Monarchie sein — wer würde die Krone tragen, und würde der neue Souverän ihn in seiner Stellung belassen?

Barnassy rührte da an Dinge, die nur einige wenige der ausschlaggebenden Persönlichkeiten kannten, nicht einmal Rochus wußte darum — gerade er durfte einstweilen noch nichts davon erfahren. So antwortete Ellinor denn auch jetzt Barnassy ausweichend, aber dieser bestand auf Klarheit, anders würde er unter keinen Umständen mittun! Da sah sie sich gezwungen, ihn ins Vertrauen zu ziehen: Prinz Boris war von den Hauptakteuren für die Regierung ausersehen.

Barnassy schien im ersten Augenblick befriedigt. Er hatte das wohl schon halbwegs geahnt, doch bald wurde seine Miene nachdenklich.

„Ich darf offen zu Euer Hoheit sprechen — der Prinz ist eine sympathische Persönlichkeit, ich schätze ihn als Menschen sehr, doch es fehlt ihm etwas: Kraft, Eigenwille. Er wird nur ein Werkzeug in der Hand anderer oder besser, in der Hand des anderen sein, der in Wahrheit herrschen wird, denn nur einer kann es sein. Wer ist dieser andere? Davon wird alles für mich abhängen."

„Sie vermuten irgendeinen Mussolini im Hintergrunde?"

Der General nickte ernst und sah Ellinor fest an.

„Hoheit werden sich schon entschließen müssen, ganz rückhaltlos zu mir zu sprechen."

„Sie irren, dieser Mussolini existiert nicht."

Barnassy lächelte kühl. „Hoheit wollen verzeihen, wenn ich anderer Meinung bin."

„Was berechtigt Sie zu diesem Mißtrauen?"

Der General zögerte einen Moment, dann sagte er:

„Die Lage ist doch zu ernst, ich muß rückhaltlos sprechen, Hoheit wissen es, ich bin nicht ganz ununterrichtet in diesen Dingen. Da ist dieser Herr Zyrn, der sich Ihres Vertrauens in besonderem Maße erfreut — ich habe Grund zu der Annahme, daß ihm ein entscheidender Einfluß auch in Zukunft eingeräumt werden könnte."

Eine Falte erschien auf Ellinors Stirn.

„Sie irren auch hierin." Kurz kam die Erwiderung, doch es war etwas in ihrem Ton, das ihn an ihre Versicherung glauben ließ. Durchdringend sah er sie an und plötzlich sagte er:

„Hoheit behalten sich den entscheidenden Einfluß auf den Prinzen also selber vor."

Es zuckte in ihren Mienen auf. Wie scharf er sah! Sollte er etwa noch mehr, auch das Allerletzte ahnen, um das nur Prinz Boris und sie selber wußten?

Barnassy entging ihre Betroffenheit nicht, und mit einem weltmännischen Lächeln verneigte er sich.

„Ich weiß nun genug: doch Hoheit können auf mich bauen — niemand wird davon erfahren. Mein Bedenken ist beseitigt. Hoheit können ganz auf mich zählen. Darf ich also bitten, mich uneingeschränkt in Ihre Pläne einzuweihen?"

Ellinor konnte nicht wohl anders — ein Widersprechen wäre zwecklos gewesen — stillschweigend ging sie also über seine Worte hinweg und zog Barnassy restlos in ihr Vertrauen; sie teilte ihm auch die Aufgabe mit, die sie Rochus zugedacht hatte.

Die Unterredung hatte ihr Ende gefunden, der General erhob sich; dabei sagte er:

„Es wäre gut, wenn ich nun auch Herrn Zyrn näher kennen lernte."

„Ohne Zweifel! Suchen Sie ihn also auf. Er weiß bereits von dieser Unterredung. Natürlich —."

Der General verstand und warf ihr einen bedeutungsvollen Blick zu.

„Selbstverständlich, Hoheit, von dem einen Punkt wird zwischen uns nicht die Rede sein!" Und Barnassy verabschiedete sich mit einer tiefen Verneigung.

*

Rochus und der General waren bekannt geworden. In längerer Aussprache hatten sie erörtert, was zwischen ihnen zu bereden war. Dabei hatte der General ihm Kenntnis von einer ganz neuen, noch geheim gehaltenen kriegstechnischen Erfindung gegeben, derentwegen der Entdecker, ein Ingenieur Szigeth, an ihn herangetreten war. Die Sache schien ihm, vorausgesetzt, daß wirklich etwas daran war, außerordentlich beachtenswert für ihre Zwecke. Er habe den Mann noch an der Hand und werde ihn Zyrn zusenden.

Schon am Tage nach der Unterredung mit Barnassy ließ sich Szigeth bei Rochus auf dem Büro melden. Bevor Zyrn den Besuch vorließ, gab er Wilja Gomoll Auftrag, in der nächsten halben Stunde niemand einzulassen. Als Szigeth eingetreten, zog Rochus hinter der geschlossenen Tür noch die schwere Portiere zu. Dann erst bat er den Besucher Platz zu nehmen und ließ sich ihm gegenüber nieder.

„So — nun können wir ungestört sprechen. General Barnassy hat mir schon angedeutet, worum es sich handelt. Sie haben eine Entdeckung auf Ihrem Forschungsgebiete gemacht?"

„Ja, eine Erfindung, von der ich annahme, daß sie in erster Linie Interesse für die Armee haben könnte, darum wandte ich mich zunächst an den Herrn General. Leider aber mußte er mir eröffnen, daß die internationalen Bindungen eine Verwendung meiner Entdeckung seitens der Armee nicht zulassen."

„Ich weiß. Es handelt sich um ein neues Gas von erstaunlicher Wirkung."

Der andere nickte und entnahm seiner Brusttasche einen versiegelten kleinen Flakon mit einer farblosen Flüssigkeit. Während er das Fläschchen vor Rochus auf den Schreibtisch setzte, sagte er in aller Gelassenheit:

„Wenn diese Flüssigkeit mit der Luft in Verbindung tritt entwickelt sich ein Gas, völlig farblos und geruchlos, aber von allerstärkster Wirkung: zwei Tropfen reichen hin, um uns beide in ein paar Sekunden zu erledigen. Der Inhalt dieses Flakons würde genügen, um mehrere tausend Menschen zu töten."

(Fortsetzung folgt.)

SPORT DER GELSENKIRCHENER ALLGEMEINEN ZEITUNG

Tennis.

Der Gelsenkirchener Tennisklub e. V.

hielt in diesen Tagen seine Jahreshauptversammlung ab.

Dem Spielbericht

entnehmen wir folgende Ausführungen, die die außerordentlich günstige Entwicklung des weißen Sportes innerhalb des größten unserer hiesigen Tennisvereine zeigen: Im Mittelpunkt des Interesses der verflossenen Spielzeit stand natürlich das 1. Allgemeine Tennisturnier des Klubs und somit auch Gelsenkirchens überhaupt, das mit 170 Teilnehmern und 385 Meldungen eines der besuchtesten Westdeutschlands war, uns vorzüglichen Sport bot und die Leistungsfähigkeit und Schönheit unserer Platzanlage in das beste Licht setzte. Ebenfalls starker Anteilnahme erfreuten sich die Meden-Vereins-Meisterschaften des Bezirks VI (Westfalen-Süd), die auf unsern Plätzen ausgetragen wurden. Es gelang hier dem Klub nach Siegen über Schwarz-Weiß Buer (7:1), T. Kl. Dortmund 98 (5:4) und T. Kl. Rechener Wald Bochum (7:2) die Meisterschaft des Südbezirkes zu erringen. Im weiteren Verlauf dieser Kämpfe hatte der Klub die Schlußrunde um die Westfalenmeisterschaft in Rheine auszutragen und unterlag hier, mit Ersatz spielend, gegen den bekannten T. Kl. 08 knapp mit 4:5. Als Auszeichnung für die Teilnehmer an dieser Schlußrunde konnten unsern sechs Spielern der Meden-Mannschaft in der Hauptversammlung die vom Deutschen Tennisbund gestifteten Meden-Erinnerungsnadeln überreicht werden. Auch die Stadtmeisterschaften von Gelsenkirchen-Buer brachten uns gute Erfolge. Wir konnten bei regster Beteiligung sämtlicher Vereine des Stadtverbandes im Herren-Einzel den 1. und 2. Platz, im Herren-Doppel den 1. und 2. Platz und im Gemischten Doppel ebenfalls den 1. und 2. Platz belegen. Auf den Pokal-Wettkämpfen in Bochum, die die spielstärksten Tennisvereine des Industriebezirkes einander gegenüberstellen, konnten wir mit Erfolg den im Vorjahre errungenen 3. Pokal verteidigen. Die drei Wanderpokale gewannen: Dortmund 98, Rot-Weiß Hagen und Gelsenkirchener T. Kl., danach schlossen sich die weiteren Vereine in folgender Reihenfolge an: Schwarz-Weiß Essen, Hagener T. Kl., Etuf Essen, Tus Bochum, Grün-Weiß Herne und Rechener Wald Bochum. In den Hallen-Meisterschaften des Stadtverbandes belegten unsere Spieler im Herren-Einzel den 1. und 2. Platz, im Herren-Doppel den 2. Platz. Bei den Meisterschaften der Damen konnten wir mit großer Freude feststellen, daß sich das Können unserer Spielerinnen auf hoffnungsvoll aufsteigender Linie befindet. Sie gewannen, gegen stärkste einheimische Konkurrenz spielend, drei von den vier zu erreichenden Siegen, nämlich im Damen-Einzel den 1. und 2. und im Damen-Doppel den 1. Platz. Innerhalb des Vereins erfreuten sich die Klubmeisterschaften eines regen Zuspruches, desgleichen waren für den Wettkampf unserer Junioren von 36 Jugendlichen 54 Meldungen abgegeben; ein gutes Zeichen dafür, daß es an Nachwuchs nicht mangelt. Die Kämpfe der Jugend anzusehen, war ganz besonders erfreulich, zeigten sie doch in aller Deutlichkeit, daß gerade der Tennissport schon hier nicht nur sportliche, sondern auch in hohem Maße erzieherische Werte vermittelt. Bei einer solchen Inanspruchnahme unserer besseren Spielerinnen und Spieler, sowie unserer Platzanlage traten die Wettkämpfe mit befreundeten auswärtigen Vereinen gegenüber den Vorjahren naturgemäß in den Hintergrund. Wir spielten lediglich gegen Herne, Mülheim, Hagen, Bochum und Dortmund. Wenn wir nun noch erwähnen, daß mehrere Spieler unseres Klubs an auswärtigen Allgemeinen Turnieren mit gutem Erfolge teilnahmen, so vervollständigen wir damit einen kurzen Ueberblick über die reiche und erfolggekrönte Jahresarbeit eines Tennisvereins, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, für den weißen Sport in unserer schwarzen Stadt Pionierdienste zu leisten.

dh.

Fußball.

Karnap 07 — Union Gelsenkirchen 0:3 (0:2).

Eine beträchtliche Zuschauermenge verfolgte dieses wichtige Meisterschaftsspiel in Karnap. Mit dem Anpfiff des Unparteiischen entwickelt sich ein flotter, aber auch harter Kampf, der sehr oft, vornehmlich in der zweiten Spielhälfte, die Grenzen des Erlaubten überschritt. Die Karnaper wollten sich nicht so leicht geschlagen bekennen, das merkte man von Anfang an. Was die Unionisten an Spieltechnik und Schnelligkeit voraus hatten, suchten sie durch anerkennenswerten Eifer auszugleichen. Die Gelsenkirchener ziehen gleich frisch vom Leder und in der 17. Minute sendet Heuke nach einem geschlossenen Sturmangriff entschlossen zum unhaltbaren ersten Treffer ein. Ungefähr 7 Minuten später ist es der Halbrechte, der den Ball in die gegnerischen Maschen jagt, damit die Partie auf 2:0 stellend. Bis zur Halbzeit vermögen dann die Karnaper, die außer einigen Ecken nichts Zählbares verzeichnen können, ihr Heiligtum reinzuhalten. Nach dem Seitenwechsel versuchen sie mit allen zu Gebote stehenden Mitteln aufzuholen; zeitweise vermögen sie auch leicht zu drängen, doch die schlagsichere Verteidigung läßt im Bunde mit ihrem guten Torwart keine Erfolge zu. Allmählich haben sich die Gäste wieder freigespielt, und die Läuferreihe schickt den Sturm immer wieder nach vorn, wo der Halbrechte in der 30. Minute durch ein drittes Tor den Sieg und damit zwei sehr wertvolle Punkte sicherstellt (ko)

Sportfreunde Rot-Weiß Leithe. Rot-Weiß 1. M. gegen Ballspielverein 1912 1. M. 2:4 (1:3). Auf dem Platze an der Wannerstraße standen sich obige Gegner gegenüber, um das letzte Meisterschaftsspiel auszutragen. Es hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden. Die 1912er haben Anstoß, der Ball wird gut vorgetragen und landet zu einer Ecke, diese wurde gut getreten und vom Torwart gefaßt, der mit dem Ball auf unfaire Weise ins Tor geworfen wird. Schiedsrichter entscheidet Tor! Die Leither nehmen das Spiel recht leicht, daher gewinnt der Gegner. Rot-Weiß 2. M. gegen Höntrop Reserve 2:0 (1:0). Die 2. Elf gewann gegen die starke Reserve verdient. Rot-Weiß 1. Jgd. gegen Bonifacius Kray 1. Jgd. 6:0 (2:0). Diplomspiel. Kray war taktisch besser, mußte aber die Niederlage hinnehmen. Die Alten Herren, die im vergangenen Jahre gespielt haben und wieder mitmachen wollen, können sich bis zum 12. März bei Schneidermeister Th. Hertrampf melden. Trainingsstunden für Stamm und Jugendliche Dienstags und Donnerstags von 4.30 Uhr an. (Eo)

Sportklub Gelsenkirchen 07. Fußball. Spielergebnisse der unteren Mannschaften. Einen recht erfolgreichen Sonntag hatten die Mannschaften des Sportklubs Gelsenkirchen. Von acht Spielen ging nur eins verloren. Die Reserve schlug BV. Wattenscheid 09 mit 4:1. Die Lehrmannschaft fertigte Hansa Scholven mit nicht weniger als 7:3 ab. Die 2. Mannschaft errang einen hohen 6:1-Sieg über VfB. Gelsenkirchen. Die 2. Jugend behielt über Horst-Emscher mit 2:0 die Oberhand. Die 3. Jugend verlor gegen Schalke 04 nur knapp mit 2:3. — Handball. Während die erste Handballmannschaft im Gesellschaftsspiel gegen BV. Altenessen knapp, aber verdient mit 2:1 gewann, überfuhr die 2. Mannschaft die erste der Straßenbahner mit nicht weniger als 10:2. Am Sonntag sollte die 2. Mannschaft noch gegen Essen 81 spielen, die Essener blieben aber zu Hause. (ko)

Vom Spiel auf der Löchterheide.



Kuzorra ist immer beim Ball, doch die Hüstener Hintermannschaft ist auf dem Posten.



Wieder hat Kuzorra das Leder ergriffen. Diesesmal gelingt es ihm trotz Abdeckung zusammen mit Zepan ein Tor zu konstruieren.

Plaudereien im Zwischenakt.

Vorgestern Schalke 04 gegen SuS Hüsten. – Sonntag Schalke 04 gegen Homberg.

D. Ein Fußball-Großkampf ist nicht in eineinhalb Stunden beendet. Hinterher folgen noch hundert Wenn und Aber. Wenn z. B. Schachtsieck am Sonntag auf der Löchterheide mit von der Partie gewesen wäre... Möglich, möglich, daß dann der Sieg überzeugender gewesen wäre! Aber Schachtsieck war ganz einfach nicht mit von der Partie, da er den Staub Gelsenkirchens und Deutschlands von seinen Füßen geschüttelt hat, um jenseits des großen Teiches sein Glück zu versuchen. Mögen seine Hoffnungen in Erfüllung gehen...

Wenn Kuzorra am Sonntag nicht all zu lanzsam gewesen wäre — nicht wahr? — dann hätte es auch besser werden können? — Das meinte auch ein Spaßvogel aus dem Publikum und empfahl die Anschaffung eines Hanomags. Es gibt eben so viele Wenn und Aber...

Wenn die Schalker am kommenden Sonntag nicht mehr leisten, dann könnte die Westdeutsche Meisterschaft heuer nach Homberg oder nach Köln abwandern, zumal die Domstadt die SpVgg. Sülz 07 ins Rennen schickt. Wir kennen das Format dieser Mannschaft und die Schalker haben sich danach zu strecken... Es geht nicht anders: sie müssen das Spiel gegen die Homberger siegreich hinter sich bringen, und je überzeugungsvoller der Sieg wird, um so stärker ist der Rückhalt, den sie bei der zu erwartenden Auseinandersetzung mit Sülz als Meister der Südgruppe haben...

Ich habe Lese gehalten im westdeutschen Blätterwalde. Ei, ei, die Rezensenten sind mit den Schalkern nicht sehr zart und liebevoll umgesprungen! — Ich möchte jetzt meine Feder in Bewegung setzen — um bei der Wahrheit zu bleiben: ich schreibe Maschine — um das sportliche Ansehen unserer Stadt zu retten. Das geht nicht, weil die auswärtigen Zeitungen in vieler Hinsicht recht haben. — Das darf selbstverständlich nicht wieder vorkommen...

DHV.-Mannschaft gegen EC. GGG. 1:2. Das erste Spiel der Sportabteilung Gebr. Goldblum führte zu einem Siege über die als technisch gut bekannte DHV.-Fußballmannschaft. DHV. wählte Wind und Sonne zum Bundesgenossen. In der 13. Minute gelang es, das gegnerische Hintertrio zu schlagen. Die GGG.-Leute ließen sich nicht entmutigen, sondern griffen sofort energisch an. In der 25. Minute gelang es dem Halblinken, das Ausgleichstor zu treten. Nach mehreren erfolglosen Angriffen der DHV.-Mannschaft setzte sich GGG. gut durch. Der Halblinke sandte kurz entschlossen zum Führungstor ein. Die zweite Halbzeit, leider etwas hart, verlief trotz heftigen Angriffen torlos.

Gauklasse.

Gruppe Gelsenkirchen.

Rot-Weiß Leithe	16	11	1	4	46:18	23:9
CfR. Rotthausen	15	11	2	2	66:19	24:6
Viktoria Rotthausen	14	8	4	2	47:31	20:8
Kray-Leithe	15	8	2	5	35:27	18:12
BV. 12 Gelsenkirchen	14	6	5	3	34:32	17:11
Westfalia Schalke	13	6	0	7	34:41	12:14
VfJ. Gelsenkirchen	14	3	5	6	26:33	11:17
Eintracht Katernberg	15	2	0	13	17:61	4:26
Bonifacius Kray	14	1	1	12	11:59	3:25

Handball.

BV. Altenessen erste Mannschaft gegen Gelsenkirchen 07 erste Mannschaft 1:2. Der Gruppenmeister der Gauklasse Gelsenkirchen 07 weilte am Sonntag in Altenessen und konnte die klassenhöheren Altenessener mit 2:1 geschlagen. Das Spiel wurde flott und fair durchgeführt. Gelsenkirchen 07 zweite Mannschaft gegen BG. Straßenbahn erste Mannschaft 10:2. Die Gegner trafen sich am Samstag auf dem Platze von 07. In diesem Spiel trugen die Straßenbahner ihr erstes Spiel aus und mußten sich deshalb die hohe Niederlage gefallen lassen. Der Schiedsrichter war dem Spiel ein aufmerksamer Leiter. Das Spiel der zweiten Mannschaft von 07 am Sonntag gegen Essen-West 81 fiel aus, weilt der Gegner nicht antrat.

Kuffhäuser-Jugendgruppe des Kam. Kriegervereins Günnigfeld gegen die Marinejugend Wattenscheid 0:0 (0:0). Sonntag morgen trug die Kyffhäuser-Jugendgruppe gegen die Marinejugend ein Freundschaftsspiel aus. Das Spiel gelangte auf dem Stadtgartenplatz zur Durchführung. Um 10 Uhr gab der Schiedsrichter das Leder frei. Obwohl beide Mannschaften nicht in ihrer stärksten Aufstellung antraten, gab es ein jederzeit flottes und faires Spiel. Die Hintermannschaften verhinderten jeden Erfolg, so daß der Schiedsrichter das Spiel beim Stande von 0:0 abpfiff. (Wa)

Eichenkreuz.

1. Jugend Rotthausen gegen 1. Jugend CBJM. 2:1. Am Samstag um 4.15 Uhr begann auf dem Halfmannshof obiges Meisterschaftsspiel. Beide Gegner gehen verzweifelt vor. Das Spiel nimmt eine ungeheure Schnelligkeit an. Eine Ueberlegenheit von CBJM. in den ersten Minuten macht sich bemerkbar. Nach zwanzig Minuten fällt das erste Tor für CBJM. Acht Minuten später kann Rotthausen den Ausgleich holen. In der zweiten Spielhälfte kann Rotthausen noch ein Tor für sich buchen. Herr Wi-d leitete das Spiel einwandfrei. (fü)

Erste Jugend Altstadt gegen erste Jugend Röhlinghausen 8:1!! Am Sonntag trafen sich obige Gegner zu einem Gesellschaftsspiel auf dem Rotthauserplatz. Beide Mannschaften traten in stärkster Aufstellung an. Beim Schlußpfiff des Schiedsrichters, Herrn Neumann, der das sehr flüssige Spiel unparteiisch leitete, hatte Altstadt das Ergebnis bis auf 8:1 erhöht. Mit einem Eichenkreuz-Heil trennten sich beide Mannschaften.

Ev. J. u. M. Heßler erste Jugend gegen Ev. M. u. J. Katernberg zweite Jugend 15:1. Katernberg konnte leider nur mit ihrer zweiten Jugendmannschaft antreten, die denn auch keinen gleichwertigen Gegner für die Heßler Mannschaft abgab.

Handball.

Berge-Borbeck gegen Ueckendorf 2:3. Am Sonntag fuhr die erste Handballmannschaft des evangelischen Jugendvereins zu einem Freundschaftsspiel nach Berge-Borbeck. Beide Mannschaften traten vollzählig an. Das Spiel ist von Anfang bis zum Ende sehr lebhaft. Am Schluß der ersten Halbzeit steht das Spiel 1:1. Das zweite Tor für Ueckendorf fiel durch einen Strafwurf. Kurz hinterher kann Schnurbusch durch einen gut vorbereiteten Durchbruch das dritte Tor für Ueckendorf werfen. So steht das Spiel 3:1 für Ueckendorf, bis kurz vor Schluß, wo Berge-Borbeck durch einen Strafwurf ein Tor aufholen kann. (fü)

Handball. CBJM. erste Mannschaft gegen Evang. Jungmännerverein Hordel erste Mannschaft 4:3. Am Sonntag standen sich die beiden ersten Mannschaften obiger Vereine zum Freundschaftsspiel am Halfmannshof gegenüber. Sofort in der ersten Minute wirft der Gast das erste Tor und kurz darauf das zweite. CBJM. ist überrascht, greift aber unentwegt an. Bis zur Halbzeit wirft der CBJM. durch Halbrechts und Halblinks den Ausgleich. Nach der Halbzeit greift Hordel an und das dritte Tor ist fällig. Kurz darauf gleicht der CBJM. nach seinem Zuspiel aus, und kann zehn Minuten vor Schluß durch seinen Rechtsaußen den Sieg sicher stellen. Die zweite Mannschaft vom CBJM. weilte beim Bruderverein Röhlinghausen und verlor mit 2:3.

Frauenländerkampf

Westdeutschland gegen Holland nicht in Gelsenkirchen.

L. Der am 27. Juli in Gelsenkirchen stattfindende Frauenländerkampf Westdeutschland gegen Holland in der Leichtathletik der dem SSV. 96 (Abt. Frauensport) übertragen wurde, ist von der Leitung des SSV. 96 abgesagt worden, da die seitens des Verbandes gestellten Bedingungen nicht erfüllt werden können. Im Interesse der hiesigen Frauensportbewegung ist dieses außerordentlich bedauerlich, umsomehr, als ein solcher Kampf noch nie in unserer Stadt ausgetragen worden ist. Jedoch sind die damit verbundenen finanziellen Aufgaben augenblicklich nicht erfüllbar, so daß leider von dem ursprünglichen Plan Abstand genommen werden mußte. Die Frauensportabteilung des SSV 96 hat in diesem Jahr mit den führenden Frauensportvereinen im Ruhrbezirk folgende Termine zur Austragung von Klubkämpfen festgesetzt:

25. Mai: Klubkampf gegen Preußen Wanne und Schwarz-Weiß Essen in Wanne.

2. Juli: Klubkampf gegen Viktoria Recklinghausen in Gelsenkirchen.

10. August: Klubkampf gegen Rot-Weiß Dortmund in Gelsenkirchen. Zu dem am 25. Mai stattfindenden Klubkampf tritt wahrscheinlich noch als dritter Gegner Wattenscheid 09 hinzu. Für die Gaumeisterschaften am 15. Juni, sowie die am 22. Juni stattfindenden Ruhrbezirksmeisterschaften für Frauen liegen die Austragungsorte noch nicht fest. Die Westdeutschen Frauenmeisterschaften, die am 13. Juli in Köln zur Austragung gelangen, werden die 96erinnen erstmalig besuchen.

Deutsche Turnerschaft.

h. **Jugendbannerkampf in der Stadthalle Wanne-Eickel.** Zum neunten Male wiederholte sich der Kampf um das Jugendbanner des Emscher Ruhrgaues. Erfreulich war, daß nicht eine von den 14 gemeldeten Mannschaften fehlte.

Mannschaftssieger. 1. Turnklub Herne 81,3, 2. Tus Ehrenfeld 75,8. Wenn die Wanner auch keinen besonders guten Platz belegten, so wurden sie doch alle Einzelsieger und zwar: 1. H. Schlegel (Turnklub Herne) und W. Meier (Turnklub Herne) je 118 Punkte. 2. A. Dunschen (Turnklub Herne) 116 Punkte. 3. F. Kaspeler (Turnklub Herne) 115 Punkte. Die Siegerverkündung nahm Gauvertreter Eisermann vor. In der anschließenden Nachfeier im Kurhaus verlieh Gauvertreter Eisermann den Mitgliedern des Turnvereins 1885 Wanne den Gaubrenbrief und zwar an: 1. Heinr. Diehl, 2. Karl Wiggo, 3. Fritz Krüger, 4. Albert Ziegenbein und 5. Hans Korz.

Handball der Turner.

ot. **Tv. Kettwig gegen Polizei Köln 5:6.** Die Kettwiger wußten, daß ihnen in diesem Kampf ein äußerst starker Gegner gegenüberstand, und wenn sie knapp verloren, so haben sie doch selten gut gekämpft. Gewonnen haben die Kölner durch ihren hervorragenden Sturm, dem die Kettwiger etwas gleichwertiges nicht gegenüberstellen konnten. **Tv. Neuenkamp gegen Tv. Altstaden 2:2.** Im Kampf um den Aufstieg in den Gau lieferten sich die beiden Gegner ein Unentschieden, das dem Verlauf am meisten gerecht wird. Das zweite Spiel um den Aufstieg VfL. Essen 86 gegen Tv. Heiligenhaus fiel aus. **Tv. Katernberg gegen Tv. Frillendorf 2:8.** Die Frillendorfer waren am Sonntag spielfrei von den Aufstiegsspielen udnd wollten sich anscheinend gelenkig halten. Sie bewiesen, ohne sich voll auszugeben, daß sie den Katernbergern bedeutend überlegen sind und brachten durch ihr flottes Tempo mit 0:5 die Führung an sich. Erst dann kamen die Katernberger hin und wieder auf. **Tv. Cronenberg gegen Turnklub Heßler 4:10.** Das hatten die Cronenberger anscheinend von dem Neuling in der DT. nicht erwartet, was er ihnen am Sonntag vorführte. Die Cronenberger waren im Anfang etwas lau, und erst als die Gäste einige Tore vorgelegt hatten, rissen sie sich zusammen. Bis zum Wechsel aber hörten die Heßleraner mit ihrem Beutezug nicht auf, so daß es bei Halbzeit 0:6 hieß. Dann aber raffte sich der Platzverein zusammen, konnte aber nur ein gleichwertiges Spiel zeigen, daß sich durch die vier Erfolge auf jeder Seite ausdrückt.

Weitere Ergebnisse aus dem Gau:

Schw.-Weiß Essen gegen Tv. Bochum-Ehrenfeld 8:0.
Tv. Rüttenscheid gegen Tv. Segeroth 8::1.
Tv. Oberhausen gegen Tv. Essen-Ost 5:3.

TV. Cronenberg erste Mannschaft gegen Turnklub Heßler 84 erste Mannschaft 4:10 (0:6). Die Platzmannschaft ließ es an Eifer und raubem Spiel nicht fehlen, wohl aber an Spielreife und System. Das hohe Ergebnis kommt hauptsächlich auf das Konto Läuferreihe, die immer wieder den Sturm nach vorn schickte. Die Hintermannschaft hatte nicht gerade ihren Glanztag. Bei Cronenberg waren Linksaußen, Rechtsaußen und Mittelstürmer auf der Höhe. TV. Cronenberg zweite Mannschaft gegen Turnklub Heßler 84 zweite Mannschaft 4:0. Cronenberg trat verstärkt an, wogegen Heßler mit zwei Ersatzverteidigern und ohne Mittelstürmer erschien.

Schalker Turnverein 1877. Alle Turner werden ersucht, ehe sie am Mittwoch abend in die Turnhalle gehen, um 7,45 Uhr im Jahnhaus zu erscheinen. — Am Donnerstag abend 8 Uhr im Jahnhaus Spielersitzung, zu der alle Handball- und Faustball-



spieler erscheinen müssen, da die Mannschaften für die kommende Spielzeit aufgestellt werden.

F. C. Schalke 04.

Spiele der unteren Mannschaften.

Alte Herren gegen Viktoria Alte Herren 3:1. Die Alte Herren des FC. Schalke 04 waren am Sonntag in Recklinghausen, um gegen die Alte Herren des Spielvereins Viktoria Recklinghausen das Rückspiel auszutragen. Das erste Spiel, das hier stattgefunden hat, konnten die Schalker Alte Herren mit 4:1 gewinnen. Trotzdem für die Fahrt nach Recklinghausen 16 Spieler eingeladen waren, waren wahrscheinlich wegen des Spieles der ersten Mannschaft in Buer nur acht Mann erschienen. Trotzdem wurde die Reise angetreten mit dem Bewußtsein, nach langer Zeit mit acht Mann ein Spiel zu verlieren. Es kam aber anders. Die acht Schalker hatten alle einen besonders guten Tag, jeder tat seine Pflicht, so daß auch nicht einer versagte. Besonders gut waren Zurner und Seppelfricke.

Reserve gegen BV. 1913 Brambauer bei Dortmund 2:4. Die Reserve fuhr mit Ersatz nach Brambauer und mußte gegen die gute erste Mannschaft, die in der zweiten Bezirksklasse spielt, eine Niederlage sich gefallen lassen.

Lehrmannschaft gegen Sportfreunde Essen 2:0.
3. Mannsch. gegen Karnap 07 2. Mannsch. 2:5.
1. Jugend gegen Buer 07 1. Jugend 5:3.
2. Jugend gegen Tura Bonn 2. Jugend 3:1.
3. Jugend gegen Horst-Emscher 2:3.
4. Jugend gegen Sportklub 07 3. Jugend 4:3.

Am 23. März sollte die erste Mannschaft des FC. Schalke 04 gegen Tennis-Borussia Berlin in Berlin ein Gesellschaftsspiel austragen. Weil aber Tennis-Borussia Berlin an diesem Sonntag ein Meisterschaftsspiel austragen muß, so kann das Spiel gegen Schalke 04 nicht stattfinden. Dafür fährt die erste Mannschaft am 23. März nach Neheim-Hüsten, um dort gegen die erste Mannschaft Hüsten 09 ein Gesellschaftsspiel auszutragen. Die Hüstener Mannschaft will das am Sonntag in Buer verlorene Spiel um die Westdeutsche Meisterschaft, wenn auch nur zum Teil, wieder gut machen.

Boxabteilung. Wir machen alle Sportsfreunde und Interessenten des Vorsportes darauf aufmerksam, daß die Boxabteilung des FC. Schalke 04 jeden Dienstag und Freitag um 20 Uhr im Ausstellungshallen-Restaurant ihr Training abhält. Alle Interessenten werden zu diesem Training freundlichst eingeladen.

Handballabteilung. Am Mittwoch, den 12. März, abends 7.30 Uhr, findet im Vereinsheim Thiemeyer am Schalker Markt ein Vortrag: Theorie und Praxis des Handballsportes statt. Herr Stranger wird den Vortrag halten. Die Handballer werden dazu freundlichst eingeladen und es wird gebeten, daß alle restlos erscheinen.

*

Am Freitag, den 14. März, abends 8 Uhr, findet im Vereinsheim Thiemeyer am Schalker Markt, die Monatsversammlung des FC. Schalke 04 statt. Es ist eine sehr wichtige Tagesordnung aufgestellt worden, so daß gebeten wird, möglichst restlos an der Versammlung teilzunehmen.

Dirt-Track-Rennen in Hamborn.

Die westdeutsche Dirt-Tracksaison wurde am Sonntag auf der Stadionbahn in Hamborn eröffnet. Begünstigt von dem herrlichen Wetter konnten die Veranstalter einen Besuch von rund 25 000 Personen notieren. Der Held des Tages war der Lokalmatador Buttler, der sämtliche von ihm bestrittene Rennen gewann.

Ergebnisse:

1. Rennen: 1. Buttler, 2:08. 2. Roth-Stuttgart. 2. Rennen: 1. Jenau-Bochum 2:27. 2. Zapp. 3. Amens-Düsseldorf: Geldbach-Gelsenkirchen gestürzt.

Jahresbilanz der Schach-Union.

H. Am Samstag abend fand im Restaurant Bußmann die Jahreshauptversammlung der Schach-Union statt. Der Schriftführer, Herr Dirks, verlas, nachdem der 1. Vorsitzende, Herr Ernst, die Eröffnungs- und Begrüßungsworte gesprochen hatte, das Protokoll der vorjährigen Hauptversammlung, gegen dessen Formulierung keinerlei Einspruch erhoben wurde. Im Anschluß daran nahm der 1. Vorsitzende das Wort zum

Jahresbericht.

Wiederum habe der Verein große spielerische Erfolge aufzuweisen. So die Erringung der Stadtmeisterschaft von Gelsenkirchen-Buer und der Meisterschaft des Schachkreises Gelsenkirchen-Herne durch den Meister der Schach-Union Ernst; ferner die Belegung des 2. Platzes im Hauptturnier des Westfälischen Schachbundes in Bezdorf durch H. Hummernbrum. Im Turnier der Kreisvereine konnte die Schach-Union trotz des Abgangs einiger starker Spieler den 2. Platz belegen. Nach Prüfung der Kassenbücher gab der Schatzmeister, Herr M. Kensy, einen Ueberblick über die Finanzlage der Schach-Union, die keinerlei Anlaß zur Klage gab. Mit herzlichen Worten dankte der Vorsitzende dem Vorstand und den Mitgliedern für ihre Mitarbeit und bat um Entlastung. Einstimmig wurde der alte Vorstand wiedergewählt. Nach längerem, beachtenswertem Referat des Herrn Oberstadtsekretärs Schlüter über die Bedeutung der Sportbewegung, fand die Jahreshauptversammlung der Schach-Union ihren Abschluß in einem begeisterten Bekenntnis zur Sporthochburg Gelsenkirchen.

Billardsport.

sch. Stadtmeisterschaft. 2. Klasse. Ergebnisse der Endrunde: 1. Gang. Zech — Hilkenbach 200:44; 7.14:1.63. Nachbarschulte H. — Engelskamp 200:118; 6.07:3.58. Papajewski — Tischer 200:111; 5.41:3.41. Nachbarschulte B. — Sandhöfer 200:162; 4.26:3.52. 2. Gang: Nachbarschulte H. — Tischer 200:140; 9.52:6.67. Papajewski — Engelskamp 200:195; 4.65:4.64. Zech — Sandhöfer 200:187; 6.90:6.45. Nachbarschulte B. — Hilkenbach 200:128; 5.26:3.37. 3. Gang: Nachbarschulte H. — Hilkenbach 200:100; 5.85:3.03. Zech — Engelskamp 200:158; 6.45:5.27. Nachbarschulte B. — Tischer 139:200; 4.96:6.90. Sandhöfer — Papajewski 200:183; 5.71:5.38. Heute, Dienstag, spielen bei Greitemeier, Ueckendorferstraße, 7 Uhr: Zech — Papajewski, 8 Uhr: Nachbarschulte B. gegen Nachbarschulte H., 9 Uhr: Tischer — Hilkenbach.

Geschäftliche Mitteilung.

Jedem Hämorrhoidenleidenden wird von der Versandapotheke der als überaus zuverlässig anerkannten Anuvalin-Hämorrhoidalkur Gelegenheit gegeben, kostenlos und unverbindlich eine Gratisprobe mit med. Aufklärungsschrift zu beziehen. Man schreibe an: Anuvalin, Berlin SO 36, Abteilung 96.

Die Beerdigung meiner Frau **Anna Röwer** findet nicht am Mittwoch 3½ Uhr nachmittags, **sondern schon um 3 Uhr nachmittags** von der Leichenhalle des Altstadt-Friedhofes statt.

Röwer, Oberpostsekretär i. R.

Färberei Kunze
Hochstraße 22, Tel. 21878.
Bismarckstraße 154,
König-Wilhelmstraße 42.
Bochumerstraße 160.
Schalkerstraße 154
Trauersachen sofort!

Jüngerer
Versicher.-Angestellter
zur Bearbeitung des Platzgeschäfts in entwicklungsfähige Stellung zum baldigen Eintritt gesucht. Ang. mit Lebensl. u. V. V. 709 a. d. Allg. Z.

Junger Chauffeur
nicht über 22 Jahre, für sofort gesucht. Es wollen sich nur Fahrer melden, die nachweisl. zwei Jahre gefahren haben und gute Zeugnisse besitzen.
Autozentrale J. Floren, Wattenscheid, Voedestraße 82.

Ladenlokal
110 qm, 5 Schaufenster, Ecke Augusta-Viktoria- Vereinsstraße, zum 1. April zu vermieten. Ausk. Silberberg, Bahnhofstr. 69

Kölner Dombau-Lotterie
Ziehung 14.—18. März
Höchstgewinn 100000
Hauptgewinn 75000
Prämie 25000
usw.
Bargeld ohne jeden Abzug!
Lospreis 3.-
Staatliche Lotterie-Einnahme
Flaskamp
Alter Markt 20 Ruf 22417

Auto-Reparatur
für in- und ausländische Wagen
Telefon 27093 Fritz Alwisch, Schalerstraße 17

Drei echte, große Perser-Teppiche
sowie einige sehr schöne, echte
Brücken- und Verbindungsstücke
besonderer Umstände wegen außerordentlich billig (auch einzeln) zu verkaufen (evtl. auch spätere Zahlung). Angebote unter V. H. 711 an die Allgemeine Zeitung.

Fortzugshalber
ein Wohnzimmer, viele Einzelmöbel, Oefen, Lampen, Küchengeräte und anderes mehr äußerst preiswert zu verkaufen.
E. Reich, Wiehagen 3.

Mod. Anstrich
Treppenhäuser Türen Möbel sowie sämtliche Malerarbeiten, zu den billigsten Preisen bei schnellst Ausf. Malermeister Heising, Frankenstr. 37

Photomaton
Acht verschiedene Bilder in 20 Sekunden für nur 1.-
nach 8 Minuten fix und fertig.
Aufnahmen bei jeder Witterung!
Photomaton muß jeder sehen und probieren
Photomaton-Bilder sind lichtecht
Photomaton entdeckt Ihr Talent zum Film
Photomaton für Pässe, Ausweise, Führerscheine
Photomaton-Postkarten, -Vergrößerung, -Skizzen unser billig u. gut
Flaskamp
Alter Markt 20
Ruf 22417
Durchgehend geöffnet.
Sonntags 11-15 Uhr

Zwangsversteigerung
Mittwoch, 12. März 1930, 10 Uhr, werde ich Arminstraße 8:
1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 2 Nachtkonsolen, Stühle, 1 Friseurladeneinrichtung, Seife, 1 Haarschneidemaschine, Obst, 1 Wachsbüste, 1 Flügel, 1 Ausziehtisch, 1 Büfett, 1 Rauchtisch, 1 Radiozelt, 1 Grammophon, 1 Schrank, 2 Regale, 1 Schreibtisch, 1 Motor, 70 Stahlstangen, ca. 260 Hufeisen, 1 Schmiedeventilator, 1 Schalttafel m. 2 Anlassern öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Brandt, Obergerichtsvollz., Margaretenhof 38.

Zwangsversteigerung
Mittwoch, 12. März, vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8:
1 Klavier, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Standuhr, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, 1 Bild, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch mit Stuhl öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Normann, Gerichtsvollz., Fr. A., Bochumerstraße 124.

Berufs-Wechsel
Zu dem demnächst in Essen beginnenden Kursus für Hotel-Bank-, Warenhaus- und Werksdetektive (innen) werden in Klasse I b (Anfänger) noch einige Schüler zugelassen. Auskunft u. Prosp. kostenlos durch das Sekretariat der Det.-Fachschule Pol.-Kom. a. D. Müser Essen, Tütteringstr. Nr 22, 1. Etage.

Perfekte ältere
Stütze
sofort gesucht.
Hotel Stauder-Haus Bahnhofstr. 80/82.

Lauhursche ges.
Wäscherei M. Steinbrink, Bülowstr. 22.

Zwei kräftige
Lehrlinge
gesucht. 26881
Herderstraße 9.

Jüngeres, kinderl.
Mädchen
sofort gesucht. Zu melden zwischen 10 und 11 Uhr. Schmid, Bergmannstraße 7.

Evangel. junges
Mädchen
mit gut. Zeugnissen zu Kindern und für etwas Hausarbeit gesucht. Wo, sagt die Allg. Ztg. 6760

Suche zum baldigen oder sofortigen Eintritt ein durchaus erfahrenes 2627
Mädchen
d. imstande ist, einen Haushalt selbständig zu führen und vor allem gut kochen kann
Frau G. Bick, Schalkerstraße 75.

Mädchen
v. unter 18 Jahren, z. Erlernen d. Küche und des Haushalts ohne gegens. Vergütg. b. Familienanschluß gesucht. 26878
Pension Barthel, Hannef a. Rh., Hüllenweg 1.

Kräftiges
Mädchen
von 17 bis 18 Jahren für ganze Tage gesucht. 26872
Obst- u. Gemüsehalle Hochstraße 31.

Zum baldigen Eintritt wird zum Reinigen der Geschäftsräume ab vermitt. ½9 Uhr jüngeres
Mädchen
oder Frau gesucht. Meldung vormitt. 9 bis 11 Uhr. 26877
Buchhandlung Lohde Kirchstraße 12.

Halbtagsmädchen
für sofort gesucht.
Nanke Bannerstraße 185.

Saub. selbständ., im Koch. u. Haush. erf.
Mädchen
gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Vorzustell. Dienstag oder Mittwoch vorm. von 9—1 Uhr, offen Limbeckerstr. 48/50.

Suche für meine Tochter, welche zwei Jahre die Handelsschule besucht hat, eine
Lehrstelle
auf einem Büro. Ang. u. W. C. 715 an die Allg. Ztg.

Fräulein, 29 Jahre, mit allen Hausarbeiten sowie Kochen bestens vertraut, sucht
Stellung
als Stütze
Christine Schadt, Wattenscheid-Leithe, Fröbelstraße 11.

Junge Stenotypistin mit 1jährig. Praxis sucht
Beschäftigung.
Ang. u. B. W. 710 an die Allg. Ztg.

Tageswirtschaft
im Mittelpunkt der Stadt zum 1. April an Fachleute zu vermiet. Kaution (3000 Mk.) erforderlich.
Eilangeb. unt. 1707 an Ann.-Exp. Korte Nachf., Ahlstraße 10.

Einf. möbl. Zimm.
o. 1 od. 2 H. z. verm. Kg.-Wilhelmstr. 90 II

Gutgehendes
Zigarren-Geschäft
fortzugsh. sofort an schnellentschl. Käufer zu verkaufen.
Ang. u. B. D. 716 an die Allg. Ztg.

Ladenlokal
mit großem Schaufenster im Hause Ringstr. 10 sofort od. später zu vermieten.
Angebote nur von ernsten Interessenten an die Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Schalkerstraße 14.

Ladenlokal
zirka 80 qm, mit dahinterlieg. Zimmer zum 1. April zu vermieten. Näheres Wannerstraße 28 I.

4 Zimmer-Wohnung
Baujahr 1928, mit Diele und Bad im Zentrum der Stadt zu vermieten.
Wannerstr. 30 II. l. Fernsprecher 231 60.

Beschlagnahmefreie 4- und 5räumige
Wohnung
mit Diele und Bad im Stadtzentrum zu vermieten. Näheres Sophienstraße 9 Tel. 217 12.

Abgeschloss. 3- und 5räumige 26851
Neubau-wohnungen
mit Zubehör, evtl. mit Mans. zu vermieten. Baugeschäft van Wickeren, Sedanstraße 54.

Bessere, abgeschloss.
4 Zimm.-W.
mit allen Nebenräum., Ecke Wanner- und Schützenstraße, zum 1. April zu vermieten. 2581
W. Freienstein Nachf. Baugeschäft, Bohwinkelstraße 45.

Neubau-Wohnung
besteh. aus 4 Zimm., Diele, Bad sofort zu vermieten. Näheres Wannerstr. 28 I. r. Ruf 257 76.

Eine herrschaftliche
5- u. 4-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör in der Altstadt zu vermieten.
Gebr. Kühl, Hindenburgstraße 51

3 Zimmer
(Altwohnung) in d. Altstadt ab 15. April abzugeben. 6804
Ang. u. W. H. 720 an die Allg. Ztg.

Tausche
schöne abgeschlossene 2 Zimmer-Wohnung (Neubau) geg. 2 Z. Altwohnung, Schalke bevorzugt. Scheöder, Prinzenstraße 8.

Tausche
meine gr. 3 Zimmerwohnung gegen eine gr. 2 Zimmer-Wohn. Zu erfragen bei
Fr. Walpuski, Hildegardstraße 19.

3 schöne durchgeh. Zimmer gegen 2 Z.
zu tauschen ges.
Ang. u. W. C. 717 an die Allg. Ztg.

Tausche
meine 3 Zimmerwohnung gegen 4 bis 5 Zimmer. 6778
A. Jessen, Industriestr. 28 I. l.

Herzliche Bitte!
Junges Ehepaar f. leeres Zimmer gleich wo, auch als Untermieter. Näher. Paulinenstr. 5 II. l.

Schön möbl. großes
Zimmer
mit 2 Betten und Küchenbenutzung an junge Eheleute zu vermieten. 6788
Meyerstraße 3 II.

Leeres Zimmer
mögl. an Herrn in bess. Hause, Heßlerstraße, zu vermieten. Näheres unt. F. H. 44 Hauptpostlagernd Gelsenkirchen. 26880

Freundlich
möbl. Zimmer
sep. Eingang, elektr. Licht u. Kochgelegenheit an Ehepaar od. Einzelperson zu vermieten. 26879
Wedelstaedtstr. 14.

Hübsch möbl. Zimm.
zu vermieten. Nähe Stadtgarten. 6674
Ecke Boniver- und Karolinenstr., prt. l.

Sch. möbl. Zimmer
zum 15. März an Dame oder Herrn zu vermieten. 26777
Waltrautstraße 20, unten links.

Frdl. möbl. Zimmer
zu vermieten. 6756
Grenzstr. 120 I. r.

Freundlich
möbl. Zimmer
in ruhig. Hause zu vermieten.
Viktoriastraße 108 I.

Möbl. Zimmer
an berufstät. Dame od. Herrn zu verm. Gelli, Elisabethstr. 17

Gut möbl. separat,
Zimmer
an berufstät. Dame oder Herrn zum 1. April zu vermiet. 5 Min. vom Hbf.
Herrmann Josefstraße 31.

Für Liebhaber!
Reinrassiger weißer
Seidenpudel
(Rüde) umständehalber zu verkaufen.
Kanzlerstraße 42. Telephon 26707.

Günstige Gelegenheit!
Uebungs-Piano schwarz
Mk. 575.-
Salon-Piano Feurich
Mk. 400.- unter Preis
Seiler-Piano
Mk. 770.-
Neue Pianos sehr gut
Mk. 950.-
Pianohaus **Rating**
Hindenburgstr. 5

Hallo!
Telephon 2783.
Zahle hohe Preise f. getr. Herrenkleidung
Löwi
Schalkerstraße 91

Hading
empfiehlt heute als besonders preiswert und gut:
Frische **Süßrahm-Tafelbutter** ohne Salz Pfd. 1.78
Allerfeinste **Molkerei-Tafelbutter** ohne Salz, in Paketen, Pfd. 1.85
Schwere, frische **Oldenburger Trinkeier** Stück 9½ Pfg.
Prima echter **Holländer Käse** Pfd. 0.95
Echte Lippische **Rot- und Leberwurst** Pfd. 0.75
Echte **westf. Schlackwurst** Pfd. 2.20
Echte westfälische **feste Plockwurst** Pfd. 1.58
Hading
Bahnhofstr. 31 u. bekannte Filialen.
Wir bitten die Vormittags- und frühen Nachmittagsstunden zum Einkauf zu benutzen, da es wegen des großen Andranges in den Abendstunden nur dann möglich ist, unsere verehrte Kundschaft so zu bedienen, daß sie in jeder Weise zufrieden gestellt wird.

Zu Beginn der Bausaison
bringen wir unser großes Lager in sämtlichen
Holz- und Baustoffen
Sperrplatten u. Zimmertüren
in empfehlende Erinnerung.
Wicking'sche Industrie f. Holz u. Baubedarf Akt.-Ges.
Dampfsäge, Hobel- und Spaltwerke, Holzimport,
Abteilung Gelsenkirchen, Wickingstraße — Fernruf 21060.

Wie gestaltet sich Ihre Zukunft?
Nur 3 Tage! Heute, Dienstag, sowie Mittwoch, den 12. und Donnerstag, den 13. März, sind im Hotel Monopol in Gelsenkirchen Sprechstunden für experimentelle Psychologie, also d. h.
kein Wahrsagen
sondern das Berechnen und das Erkennen aus der Handschrift von Charakter und Schicksal, wie Veränderungen, Umstellungen, Ausgang wichtiger Ereignisse usw. aus Vergangenem, Gegenwart und Zukunft auf nur streng wissenschaftlicher Basis. Wer Bluff, Kartenlegen oder Wahrsagen vermutet, der bleibe meiner Sprechstunde fern. Sprechstunden von 10-1 u. 3-7 Uhr.
Fr. C. Schümmelfeder, Psychocharakterologie
z. Zt. Hotel Monopol, Ecke Kreuz- u. Bankstr. (Separat. Ein- u. Aufg.)

Fortzugsh. guterhaltener tiefgebauter
Küppersbusch-herd
preiswert abzugeben Hochstraße 3, I.

Zwei tragende
Kühe
zu verkaufen. 6796
Wyst, Heßler, Westermannstraße 3.

Damenrad
gebraucht, zu kaufen gesucht. 6784
Ang. u. W. B. 714 an die Allg. Ztg.

Autolacke Bootslacke
Kammermann
Schalkerstr. 165 Tel. 21038

Moderner 6798
Kinder- oder Sportwagen
zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. V. Z. 713 an die Allg. Z.

Gebrauchter
Brotwagen
gegen leichten Flachwagen zu tauschen gesucht.
P. Greef, Buer, Im Quartiermeister 4

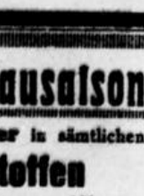
Billige Herde Oefen Kamine Waschmaschinen
Markenfabrikate
Haga
Ringstraße 7
Nähe Hauptpostamt.

Schreibtisch
mit Sessel, fast neu, zu verkaufen. 6759
Zu erfr. in d. Allg. Z.

Für Friseure!
1 komplette
Herren-Frisiertoilette
für 3 Bedienungen, Marmor, mit Feuerkondecken, einschließl. aller Armaturen u. Modellspieg., besonderer Umstände halb. äußerst günstig zu verkauf., evtl. Teilz.
Florenz Franz, Kaiserstraße 33.

Kinderwag.
guterh., bill. zu verk. Bismarckstraße 46 II.

Pferdedünger
Stroh oder Torf gesucht. 26821
Telephon 24206.



Drähte verzinkt und roh
Stacheldrähte
Drahtgewebe
Drahtgeflechte
billig u. in großer Auswahl a. Lager
Rösler & Löwe
Drahtwerk Bochum, Abt. Wattenscheid
Gertrudisstraße 58—62.

Einige vom Transport leicht beschädigte, hochelegante
Kinderwagen
spottbillig zu verk.
Silber, Essen, Hindenburgstraße 22 Nähe Hauptbahnhof

Darlehn
an Angestellte etc., evtl. in 1—2 Tagen.
Inkassobüro, Essen, Wernerstraße 44, Tel. 252 01.

Städtische Veranstaltung
Gelsenkirchen.
Donnerst., 13. März 19,30 bis 22 Uhr Stadthalle: Gastspiel des Stadttheaters Hortmund
„Mona Lisa"
Oper von Schillings
Vormietegruppe blau
Tageskarten zu 1, 2, 3, 4 Mk. im Hans-Sachs-Haus Zimmer 228, Rathaus Buer, Zimmer 17, in den Verkaufsnebenstellen und an der Abendkasse. — Harmonium aus dem Pianohaus Rating Gelsenkirchen Hindenburgstraße 5.

Stadttheater Duisburg
Mittwoch, 12. März, 19,30 bis gegen 22 Uhr: Die selige Exzellenz.
Donnerst., 13. März, 15,30 bis 18,45 Uhr: König für einen Tag. — 20 b. gegen 23,15 Uhr: Der Vogelhändler.
Freitag, 14. März: Geschlossen.
Samstag, 15. März, 19,30 b. geg. 23,15 Uhr: Ein Sommernachtstraum.
Sonntag, 16. März, 15 bis 17,45 Uhr: Der Bajazzo. — Die Puppenfee. — 20 bis 22,45 Uhr: Der polnische Jude

Stempel
Dieses Zeichen sind Qualität
STURM
Fernruf 22222 Weststr. besucht, berät, beliefert prompt und preiswert
Datum- und Zahlenstempel Reparaturen

Speisezimmer
liefert Fabrik gegen bar sehr billig. Verlangen Sie Katalog. Adressen erb. u. M. F. 718 an die A. Z.

Herd
m. Landschaft billig zu verkauf. Herzogstraße 3, 2. Stock l.



Erhalte heute vormittag 9 Uhr einen Waggon großer und kleiner allerbester
Dieselfelder und Oldenburger Faselschweine
welche ich durch günstig. Einkauf spottbillig abgebe
Karl Wise Gelsenkirchen-Bismarck, Rottstraße 20.

Darlehn
a. jed. in geordn. Verhältn. prompt d. Hüning, Bochum, Porstr. 10, T. 62311
Bei Anfr. Rückporto

Wer leiht 1000 Mark.
Ueberlasse dems. eine schöne 2 Zimmer-Part.-Wohnung in Bulmke (Friedensmiete 16 M.). Umzug und einige Sachen m. vergütet werden. Rote Karte erford. Off. u. M. A. 718 an die Allg. Ztg.

Goldene Armbanduhr
mit Monogr. C. S. Sonntag nachmittag zwischen 5—6 Uhr von Wiehagen bis Cafe Rose 26893 verloren.
Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Abzug. Wiehagen 16

Betten
die wir bisher geliefert haben, fanden immer großen Anklang. Unsere große Spezialabteilung bietet Ihnen eine riesige Auswahl zu wirklich vorteilhaften Preisen. Wir übernehmen für unsere Betten jede Garantie.
Bett-Inlett Kopfkissenbreite 2.25, 1.95, 1.60 1.38
Bett-Inlett 130 cm breit 3.95, 3.20, 2.95 2.35
Bett-Inlett 160 cm breit 4.95, 3.95, 3.50 2.95
Federn zum Nachfüllen geeignet, halbweiß Pfund 3.50, 2.50 1.95
Federn die guten Qualitäten für Oberbetten in schneeweiß und halbweiß Pfund 5.75, 4.95 3.95
Halbdaunen unsere Standard-Qualitäten für Ausstattungen Pfund 8.25, 7.50 6.75
¾ Daunen das Allerbeste an Qualität, Pfund 11.50
Reine Daunen ist weiß u. halbweiß Pfund 15.—, 13.50 9.50
Unsere auf das modernste eingerichtete Bettfedern-Reinigungs-Maschine reinigt Ihre alten Federn wie neu. Abholung und Zustellung innerhalb eines Tages kostenlos
Katzenstein & Co.
Gelsenkirchen-Schalke
Schalker Straße 172/176

Eilt! Freitag Ziehung!
Kölner Dombau Geldlotterie
ZIEHUNG 14.-18. März 1930
LOSE 3 RM
225000 RM
100000 RM
75000 RM
25000 RM
10000 RM
usw. usw.
Degenhard Georgshaus
LOTTERIEZENTRALE GELSENKIRCHEN

Stühle
werden dauerhaft geflochten
Blindenverein Neumarkt 2 Fernruf 23317

Die Welt der Frau

Sonderbeilage der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung



K 4844. Zu einem ärmellosen Kleid aus lapenceblauer Kunstseide eine lange Jacke aus schwarz und blau gemustertem Jersey-Tweed. Der hellblau und schwarze Schal des Kleides wird auch über der trageniosen Jacke getragen. Ein sehr kleidsamer Frühjahrsanzug für ältere und stärkere Damen.

K 4811. Kleid und Jäckchen aus braun-weiß gemustertem und aus elfenbeinfarbenem Jersey. Der einfarbige Trikotstoff bildet das Oberteil und die langen Ärmel des Kleides. Die spitze Ausschnittlinie des Obergriffs wird unter den Hüften als Aufgarnitur wiederholt. Das Jäckchen wird offen getragen.

K 4610. Dreiteiliges Jäckchenkleid. Die Jacke und das Kleid sind aus rein und ganz gegenfarbigem blauem Tweed, der Oberteil des Kleides und die Ärmel aus dekorativem Flanell, die Weste, die eingelegt als Schnittmusterfleinigkeit K 4173 zu haben ist, aus buntgestreiftem Jersey. Schmaler Ledergürtel.



DAS JÄCKCHENKLEID IN NEUER FORM



Die Jacke hat in diesem Frühjahr eine große modische Bedeutung. Das Jackenkleid und das Jäckchenkleid konkurrieren miteinander. Das Ergebnis ist, daß sich beide behaupten, daß aber gegenüber dem vorigen Jahr eine Entwicklung zugunsten des Jäckchenkleides festzustellen ist. Das Jäckchenkleid ist weicher, unseriöser, anmutiger und kommt daher der Tendenz der Mode sehr entgegen, die auf eine abwechslungsreiche, zwanglose und graziöse Kleidung auch für die Straße hinzielt. Durch diesen Wunsch nach Abwechslung zeigt sich uns das Jäckchenkleid in überraschend neuen Formen. Nicht die Zweiteiligkeit oder die Dreiteiligkeit ist maßgebend, sondern die Art wie die Jacke in diesem Jahr getragen wird: lose, offen, durch eine Handbewegung über die Hüfte nach hinten gestrichen, trägerlos, verschlußlos bis auf zwei Schalenden, die lose um den Hals geschlungen werden. Auch der lang, nach unten stark erweiterte Rock gibt ein verändertes Bild zumal er immer durch einen Gürtel in natürlicher Taillenhöhe nach oben gestreckt erscheint. Bei dem dreiteiligen Jäckchenkleid betont die immer in den Rock eingesteckte Bluse noch einmal besonders diese Kurztailligkeit. Das in eine gearbeitete Kleid wird gern zu demselben Effekt mit einem hellen Oberteil gearbeitet, und zwar wird es so angesetzt (siehe Modell K 4611 und Modell K 4610) daß der Rock noch über den Gürtel hinauf verlängert erscheint. Die Jacke ist gewöhnlich hüftlang, manchmal kürzer, manchmal länger. Die dreiviertellange, offene, mit einem Schal getragene Jacke ist ein sehr vorteilhafter Anzug für eine ältere und stärkere Dame.

Heddy Hadenk.

Zu allen Modellen Ullstein-Schnittmuster in großen Kaufhäusern

Die neueingeführten **Vogue-Schnittmuster** in unserer Ullstein Schnittmuster-Abteilung Parterre geben Ihnen Gelegenheit, sich auch das eleganteste Kleid selbst zu arbeiten.

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Kostüm- und Mantelstoffe
in vornehmer Ausmusterung — Wir bringen für jeden Geschmack das Richtige — Kommen Sie zu uns wir beraten Sie gern.
Ullstein-Schnittmuster erhalten Sie im Erdgeschoß.

Sinn
Gelsenkirchen
Bahnhofstraße

Wie bereiten wir unser Kind für die Schule vor?

Ein Kapitel vom Abc-Schützen.

„Es ist eine natürliche Feindschaft gesetzt zwischen Elternhaus und Schule!" Dies Wort hat einmal eine kluge und warmherzige Pädagogin auf einer großen Frauentagung geprägt, und als ihr aus den Reihen Zuhörerinnen lebhafter Widerspruch entgegenklang, fuhr sie lächelnd und doch mit einem gewissen schmerzlichen Ernst fort: „Ja, man muß das annehmen — denn warum müssen wir Lehrerinnen es sogartäglich erfahren, daß die meisten Mütter gegen uns arbeiten anstatt mit und für uns?"

Dieses Wort von der natürlichen Feindschaft zwischen Elternhaus und Schule ist mir lange nachgegangen und ich habe mich gefragt, ist es wahr? Und muß es so sein? Wenn aber nicht, was können und müssen gerade wir Mütter, deren Kinder vielleicht jetzt zu Ostern zum erstenmal das unbekannte Land der Schule betreten, tun, um diese Feindschaft auszurichte zu machen? Laßt uns, liebe Mütter, einmal ein wenig hierüber nachdenken!

Es kann gewiß nicht bestritten werden, daß dieser Lebensabschnitt des Schulpflichtigwerdens nicht nur für unsere Kinder, sondern auch für uns Mütter eine große Umwälzung bedeutet. So vieles ändert sich ja dadurch für uns — nicht nur vielleicht die Hausordnung, die auf die Bedürfnisse unserer kleinen Abc-Schützen eingestellt werden muß! Und es ist nicht nur das naturnotwendig sich ergebende Mehr an Pflichten das uns vielleicht ein wenig seufzen läßt in Gedanken daran, daß unser Kind jetzt zur Schule muß — nein, ein anderes spricht noch viel mehr mit und erklärt — wenigstens sehr häufig — den tatsächlich oft zu bemerkenden, wenn auch vielleicht unbewußten seelischen Widerstand der Mütter gegen die Schule: Das ist eine gewisse Eifersucht! Man muß sich vorstellen, daß bis zum ersten Schultage hin, praktisch genommen, das Kind der Mutter und nur ihr allein gehört hat. Sie war das beherrschende Moment in seiner kleinen Welt, sie kannte jede seiner Regungen und Gedanken, seine Freuden waren die ihren, für fast alle seine kleinen Nöte und Kümmernisse vermochte sie Hilfe und Rat zu spenden. Nun mit einem Male, wenn sich zum erstenmal die Klassentür hinter ihm schließt, kommt es in eine Welt, an der sie nur Zuschaueranteil hat. Andere Menschen treten mit Forderungen aber auch mit Gaben an das Kind heran: es gewinnt Freunde, die ihr einen wenn auch nur kleinen Teil der Liebe rauben, die bisher nur ihr allein galt — es findet vielleicht auch Feinde, gegen die sie es nicht verteidigen, Widerstände und Schwierigkeiten, in denen sie nicht schützend und hütend auf den Plan treten kann . . . Was ist verständlicher, als daß die Mutter ganz unwillkürlich die Schule als ein störendes Moment ansieht? Und doch sollten wir eine solche Einstellung nicht in uns aufkommen lassen! Wir sollten daran denken, daß die Schule ja für unser Kind da ist, daß sie zu seinem Besten dient und sein Bestes will, nicht, daß sie eine Art Moloch ist, der uns unsere Kinder nehmen will! Das Geheimnis aber, unsere Kinder auch in der Schulzeit zu „behalten" und ihnen auch da, wo wir nicht aktiv eingreifen können, helfend und fördernd zur Seite zu stehen, heißt, sie richtig vorzubereiten auf die Schule und heißt weiter, sich mit dem Lehrer oder der Lehrerin zu verständigen — — dann findet man in diesen Freunde und Helfer, statt Gegner, und alle Beteiligten können dabei nur gewinnen!

Wie bereiten wir unser Kind für die Schule vor? Nicht, indem wir ihm ein falsches Bild von der Schule, vom Lehrer machen und so von Anfang an ein Vorurteil in ihm wecken! „Warte nur, wenn Du erst in die Schule kommst, dann wird es alles anders!" Das sagt wohl die Mutter, wenn sie ärgerlich ist. Oder: „Der Lehrer, der wird Dir schon helfen! Da setzt es was, wenn Du nicht artig bist!" So weckt sie in dem Kinde statt Freude auf die Schule Furcht vor der Schule: die Folge ist ein Widerstand, ein Sichverschließen, gegen das der Lehrer oder die Lehrerin erst lange mühsam ankämpfen müssen, und das Resultat ist einmal wieder, daß die Mütter ihren Kindern schwer machen, was sie ihnen so gerne leicht machen möchten und auch — können. In diesem Zusammenhange sei auch gleich vor der so oft von den Müttern vor den Kinderohren geübten Kritik am Lehrer gewarnt, durch die so viel Unheil gestiftet wird. Meint die Mutter, daß ihrem Kinde Unrecht geschehen sei, daß der Lehrer es nicht richtig behandele nicht recht verstehe, so ist es klug und notwendig, daß sie sich mit dem Lehrer unmittelbar verständigt. Jeder einsichtige Lehrer — und gottlob ist an solchen kein Mangel! — wird es begrüßen, auf diese Weise genaueren Einblick in die Verhältnisse, Umgebung, Eigenart etc. des Schulkindes zu erlangen und wird der Mutter guten Willen und Verständnis entgegenbringen. Das Verkehrteste aber, was man tun kann, ist, etwa dem Kinde zu sagen: „Beeile Deinem Lehrer, daß ich . . ." usw. zu sagen, „wie kann der Lehrer Dich so behandeln" oder Aehnliches. Sehr schnell setzt sich so in dem Kinde die Ueberzeugung fest, daß der Lehrer keine unbedingt geltende Autorität sei — und die Folge sind wieder Schwierigkeiten für das Kind, gerade das, was die Mutter vermeiden möchte.

Wie bereite ich mein Kind für die Schule vor? Nicht, indem ich ihm schon vorher möglichst viele Kenntnisse, etwa in Lesen, Schreiben, Rechnen usw. eintrichtere, wie das viele Mütter gerne tun. Damit ist in den meisten Fällen weder dem Kinde, noch dem Lehrer gedient: wir sind Leser und sollen der Kunst des Erziehers nicht vorgreifen wollen. Aber worin wir unser Kind schon immer schulen sollten, das ist, sich mit offenen Augen in seiner Umgebung umzusehen, klug, pünktlich und gewissenhaft, aufrichtig und ehrlich zu sein. Auch an möglichst große Selbständigkeit wollen wir unser Kind gewöhnen: ein Kind, das von zuhause immer hört: „Dies kannst Du noch nicht! Laß mich das machen! Halte still, ich will Dir das Schuhband binden, das Höschen zuknöpfen, das Mäntelchen anziehen! Laß das Messer liegen, Du schneidest Dich nur! Klettere nicht, Du könntest fallen —" ein solches Kind bringt sein Selbstvertrauen und seine Gewandtheit mit in die Schule und hat es viel schwerer, sich in den Schulstunden, wie auch im Umgange mit den Kameraden zurechtzufinden und zu behaupten. Ein Kind in dieser Hinsicht schulen, heißt es besser vorbereiten, als mit eingelernten Kenntnissen. Auch die Erziehung zur Kameradschaftlichkeit wollen wir nicht vergessen, und es gilt dies besonders für die „einzigen" Kinder. In einer stark gefüllten Kinderstube herrscht zu meist das Prinzip des Gemeinschaftslebens und der Kameradschaftlichkeit schon ohnehin. Aber die kleinen Einsiedler sind nur zu leicht geneigt, sich als Hauptperson zu betrachten, die stets im Vordergrunde stehen und der sich alles fügen müsse. Hier im rechten Sinne vorzubereiten ist die Aufgabe und Kunst der klugen Mutter, und manche Schwierigkeit und Enttäuschung vermag sie so ihren lieben kleinen Abc-Schützen zu ersparen. —

Und wenn so der große Tag gekommen ist, an dem die Mutter, wie das ja meist geschieht, ihren kleinen Abc-Schützen zum ersten Male zur Schule geleitet, dann soll das nicht in Hast und Aufregung geschehen, sondern in Ruhe und Heiterkeit. Wir wollen die Kleinen auf dem ersten Schulwege nicht mit einem Schwall von Ermahnungen und Verhaltungsmaßregeln verwirren und ängstlich machen, sondern ihnen nur sagen, daß die Schule etwas ist, auf das man sich freuen kann und daß es Netzigen und braven Kindern gut darin gefällt. Und dann wollen wir auch nicht tränenden Auges an der offenen Klassentür stehen bleiben und so in dem Kinde den Eindruck herzzerreißenden „Abschiedes fürs Leben" erwecken, sondern wir wollen ihm lächelnd zuwinken und sagen: Nun sei hübsch fleißig und erzähl' mir nachher wie's war!" Damit tun wir ihm einen größeren Gefallen! Wenn wir so unser Kind wohlvorbereitet und gerüstet zur Schule bringen, wird es sich bald in der neuen Umgebung zurechtfinden und heimisch fühlen und schon am ersten Schultage mit dem Freudenruf nach Hause kommen: „Mutti, es war fein!" Und das ist das Schönste, was eine Mutter hören kann, nicht wahr?

Soll man Kinder schlagen?

Wohl häufiger als man denkt, sind Eltern und Lehrer immer noch der Meinung, daß man Kinder schlagen muß, weil sie sonst dem Erzieher über dem Kopf wachsen würden. Nur auf die Wahrung ihrer Macht bedacht, fragen sie sich nicht, ob neben dem augenblicklichen „Parieren", das sie erreichen wollen, nicht noch andere Wirkungen bei dem Kinde eintreten, die besser vermieden werden sollten. Geben wir für einen Augenblick die Möglichkeit zu, daß das Kind aus dem Geschlagenwerden etwas lernen kann so muß das Kind verstehen warum es geschlagen wird. Gelangt es nicht zur Einsicht, daß es zu Recht so hart bestraft wurde, weil es absichtlich etwas Verbotenes getan hat, so ist die Wirkung einer solchen Züchtigung für das zukünftige Verhältnis zwischen Erzieher und Kind sehr gefährlich.

Da der Erwachsene wohl stets der Mächtigere ist und auch das Kind diese Ueberlegenheit deutlich spüren läßt, gerät es in einen Zustand ohnmächtiger Wut. Es versucht, den Erwachsenen wiederzuschlagen

was entweder mißlingt oder zu einem durchaus unbefriedigenden Ergebnis führt: Der Erwachsene wird es für diesen Versuch noch besonders strafen. Die Qual des Schwächer-Seins, des Unterliegen-Müssens wird dem Kinde von Fall zu Fall unerträglicher. All sein Sinnen drängt darauf hin, dieses Gefühls Herr zu werden. Es wird zuerst trotzen, dann hungern und dursten, schließlich lügen und sogar stehlen. Es probiert eben alle Mittel, die ihm zur Verfügung stehen, daraufhin aus, ob es damit etwas durchsetzen kann. Bald wird es merken, daß es mit Trotz nur wenig erreichen kann, mit Nichtessen schon mehr; doch sind da seiner Beständigkeit Grenzen gesetzt, die seinen ernsten Protest ins Lächerliche verwandeln. Den größten Triumph jedoch verschafft ihm verbotenes Tun, Lügen, Heimlichkeiten und Diebereien, wobei es alle seine Geschicklichkeit aufwendet, den Erzieher hinters Licht zu führen. Gelingt ihm dies erst einmal, und und hat es damit die Grenzen der Macht der Erwachsenen erkannt, hat es ein Geheimnis von dessen Existenz der Erzieher nichts ahnt, so ist es mit dessen Allmacht vorbei. Wird das Kind nun wieder einmal geschlagen, nimmt es die Züchtigung gelassen hin, „es macht sich nichts daraus", weil der Erwachsene ihm nichts mehr anhaben kann. So entfremden sich die Erzieher durch unrechtes Schlagen das Kind.

Wenn sie später über dessen Gleichgültigkeit und Gefühllosigkeit klagen, wen trifft die Schuld? Nur sie! Sie haben es sich leicht und bequem gemacht, nun spüren sie die Folgen ihres damaligen Tuns und Unterlassens. Anstatt sich ruhig zu fragen, weshalb hat das Kind diese Unart begangen, weiß es etwa noch nicht, daß es so etwas nicht tun darf, oder hat es im Ueberschwang kindlichen Erlebnisses das elterliche Verbot vergessen, anstatt alles genau zu überlegen, straft man schnell handgreiflich. Mit dem Kinde zu reden, es zu der Einsicht zu bringen, daß es Unrecht getan hat, ist nicht so einfach. Das Kind kann Fragen stellen, denen man nicht gewachsen ist, das ist einem dann sehr unangenehm. Dem geht man lieber aus dem Wege, indem man sich auf seine körperliche Ueberlegenheit verläßt, hier ist man sicher, hier kann einem das Kind nichts anhaben, da es sich nicht wehren kann.

Welche Wirkung diese unsichere Bequemlichkeit, diese ängstliche Behendigkeit auf das Kind ausüben, ahnt der brave Erzieher nicht. Später jedoch wird er über die Gleichgültigkeit und Gefühllosigkeit des Kindes, mit dem er es doch so gut gemeint hat, klagen. Doch dann wird es zu spät sein, die Kluft zwischen ihm und dem Kinde ist zu groß geworden und läßt sich nicht mehr überbrücken. Hätte er damals, als das Kind ganz klein war, es als etwas betrachtet, was ihm in all seiner Hilflosigkeit und Bedürftigkeit anvertraut war, damit er es zu dem erzöge, was aus ihm wachsen wollte, nie wäre solch ein Mißverständnis möglich geworden. Bei einer solchen Hingabe an das Kind werden dessen Unarten den Erzieher nicht beleidigen können. Er wird den verborgenen Sinn des Unsinns aufspüren, dann wird er vorzubeugen wissen. Im Glauben an das Kind und an seine eigenen Erziehermöglichkeiten fällt es ihm gar nicht ein zu schlagen. Selbsterziehung des Erziehers ist also die allernächste Forderung: Er muß seine Bequemlichkeit ausschalten, seine Unsicherheit überwinden und zur Hingabe an das Kind gelangen. Liebe wird ihm dabei helfen und ihn später segnen.

Der Zauber der Rothaarigen.

Der Volksglauben sagt zwar den Rothaarigen allerlei böse Dinge nach, aber der sieghafte Reiz der Frau, deren Haupt ein feuriger Glorienschein umloht, hat alle diese Vorurteile zunichte gemacht, und wie der rötliche Glanz des Haares als besondere Schönheit galt, so haben auch die Rothaarigen im Kampf um den Mann sich am besten durchgesetzt. Die englische Romandichterin Joan Kennedy weist in einer Londoner Wochenschrift darauf hin, daß man nur selten alte Jungfern mit roten Haaren sieht und daß, wenn dies der Fall ist, jedenfalls die Ehelosigkeit nicht vom Mangel an Bewerbern herrührt.

„Männer lieben rotes Haar", schreibt sie, „und sie werden dabei von jenem tiefen Instinkt geleitet, der die tüchtigste und gesündeste Frau zur Lebensgefährtin wählt. Man sagt der Rothaarigen ein feuriges Temperament nach. Sie hat Leidenschaft und jene Lebendigkeit, die in der Ehe niemals Langweile aufkommen läßt. Wenn sie es auf einen Mann abgesehen hat, dann wird sie ihn auch erobern, koste es, was es wolle, und dieser sprühende Geist bezaubert den Mann, der in ihm eine ständige Anregung für sein eigenes Dasein findet. Dieses starke Temperament kündet zugleich von Gesundheit, und das ist ein wahrer Schatz für das Eheleben.

Ist es der stärkere Eisengehalt im Blute, den manche Aerzte als Grund für die rote Pigmentierung anführen? Jedenfalls ahnt der Mann, daß diese Frauen über eine besondere Lebenskraft und Energie verfügen, daß sie gesunde Nerven haben, und wenn auch ihr Temperament manchmal mit ihnen durchgeht, so nimmt dies der Mann in Kauf, wenn er nicht einen „faulen Frieden" in der Ehe einem fröhlichen Wettbewerb vorzieht. Die Rothaarige ist freilich keine leichte Gattin; sie setzt ihrem Manne zu. Sie gibt ihm aber auch Selbstbewußtsein und Vertrauen in seine eigenen Kräfte, und nicht umsonst bringen es die Männer rothaariger Frauen meistens weiter als ihre Kollegen. Die Rothaarige verlangt Erfolg, und sie weiß ihren Mann anzuspornen, und selbst alles zu tun, um auf der Leiter des Lebens emporzusteigen.

Freilich bleiben auch Ueberraschungen in der Gemeinschaft mit einem solchen Sprühteufel nicht aus. Ist an dem Mann Hopfen und Malz verloren, dann brennt sie ihm mit dem ersten besten durch, bei dem sie besser auf ihre Kosten zu kommen glaubt. In Ehen mit Rothaarigen geht immer etwas vor. Vor allem soll sich der Geizkragen davor hüten, eine solche Schöne mit dem Tizianhaar zu gewinnen, denn Sparsamkeit ist nicht ihre Haupttugend, und sie liebt es, ebenso wie mit der Fülle ihres Herzens, mit dem Inhalt ihres Geldbeutels verschwenderisch umzugehen."

Küchenfreunde der Hausfrau.

Die Zwiebel gehört zu den vielgeschmähten, oft verkannten und dabei doch treuesten und wertvollsten Küchenfreunden der Hausfrau. Sie ist namentlich im rohen Zustande sehr vitaminreich, und wenn wir z. B. eine mit Butter gestrichene Roggenbrotschnitte mit feingehackten Zwiebeln bestreuen, so haben wir damit gerade in der an Frischgemüsen armen Zeit ein sehr wertvolles, schmackhaftes und gleichzeitig wohlfeiles Gericht geschaffen. Vielen Menschen ist nun allerdings der Zwiebelgeruch lästig, sie ziehen die Zwiebel im gekochten oder gebratenen Zustande vor. Da die Zwiebel nur kurze Zeit braucht, um gar zu werden, so geben auch bei dem Koch- bzw. Bratprozeß ihre wichtigen Bestandteile an Vitaminen nur zum Teil verloren, und hierauf ist ihre große Bekömmlichkeit zurückzuführen. Im rohen Zustande genossen wirkt die Zwiebel übrigens darmdesinfizierend und ist deshalb ein wertvolles Hausmittel bei Magen- und Darmstörungen; auch für Lungenkranke ist sie sehr wertvoll. Weniger bekannt ist vielleicht die Tatsache, daß Zwiebelsaft mit Zucker ein vorzügliches Mittel gegen hartnäckigen Husten ist. Man schneidet sie in feine Scheiben, ordnet sie schichtweise mit Zucker (am besten Kandis) in einem festverschlossenen Gefäß (Schraubgläschen) und läßt das Ganze mindestens 12 Stunden ziehen. Den sich bildenden Saft nimmt man eßlöffelweise alle zwei Stunden. Kinder nehmen ihn sehr gerne; für Erwachsene, die den Zwiebelgeruch bzw. Geschmack nicht vertragen, kocht man den Saft kurz auf.

Einer unserer wertvollsten winterlichen Vitaminträger ist ferner die Mohrrübe. Auf den Rohkostplatten der neuzeitlich eingestellten Hausfrau darf sie deshalb keineswegs fehlen. Sehr angenehm schmeckt sie gerieben, mit etwas süßer Sahne vermischt. Doch kann man sie auch im gekochten Zustande in vitaminreicher Herrichtung bieten, indem man dem fertiggekochten Gericht bis zu ein Drittel roh geriebener Mohrrüben beifügt. Die Speise erhält dadurch ein besonders schönes Aroma und Aussehen. Kinder essen Mohrrüben gerne roh gerieben mit etwas Honig vermischt, auch für Blutarme und Bleichsüchtige ist dieses Rohkostkompott sehr bekömmlich.

Geheimnisse um „alte Meister"

Van Dyck unter Firnis in der Kasseler Galerie. – Entdeckte und verschollene Gemälde. – Die verschwundene „Herzogin von Devonshire". – Diebstahl aus Kunstbegeisterung.

Bei der Restaurierung von Gemälden der Galerie zu Kassel, die durch Hitzschäden im vergangenen Sommer sich als nötig erwiesen hatte, wurden sensationelle Entdeckungen gemacht. Ein bisher dem Holländer Cornelius de Vos zugeschriebenes Männerbildnis dritten Ranges wurde nach Entfernung der kranken Firnisschicht einwandfrei als Frühwerk van Dycks erkannt. Ein Italiener zeigt nach Entfernung der Uebermalung eindeutig die Hand Meister Tintorettos.

Ein echter van Dyck, der vermutlich schon einige Jahrhunderte unter dem Firnis einer zweifelhaften Künstlerhand schlummert! Die Welt will betrogen sein und läßt sich betrügen. Die Methoden zur Erzielung dieses Erfolges sind kein Vorrecht der Neuzeit, sie sind in mannigfaltigen Variationen bekannt, solange die Erde besteht, nur ihre Formen wechseln. Der „Künstler", der den echten van Dyck oder den wirklichen Tintoretto mit einer neuen Farbschicht bedeckte und das Gemälde mit seinem Initialen zeichnet, mag in Unkenntnis des höheren Wertes, der sich hinter der sorglich gefirnisten Deckschicht verbarg, eine hübsche Summe für sein Werk erzielt haben.

Ein Zufall fast, der zur Entdeckung dieser Kunstschätze führt und den jeder Kunstfreund preist. — Erstaunlich, daß heute, da die Begutachtung antiker Gemälde, die Prüfung auf Echtheit der alten Meister und ihre Erhaltung ein neues Zweiggebiet der Kunstwissenschaft und — der Chemie darstellt, derartige Täuschungen möglich sind. Trotz Durchleuchtung mit X-Strahlen, trotz chemischer Farbenanalyse, genauester Untersuchung des Holzes und der Leinwand sowie der eventuellen Fingerabdrücke. Dem raffinierten Verfahren eines geschickten Fälschers gegenüber ist sogar unser fortschrittliches Zeitalter der Technik auf die Hilfe eines glücklichen Zufalles angewiesen, in gleichem Maße, wie beispielsweise bei den sich noch heute wiederholenden

Diebstählen aus Kunstbegeisterung.

„Es geht ein eigenartig faszinierendes, unheimliches Fluidum aus von den großen Werken der alten Meister. Wir Menschen einer neuen Zeit sind seinen geheimnisvollen Einflüssen, je sachlicher, je aufgeklärter wir werden, um so stärker ausgeliefert, diesem Fluidum, das gleichzeitig neben der hohen künstlerischen Gewalt Ausdruck eines unbekannten, rätselhaften Jahrhunderts ist", sagt C. B. Rabe.

Diesem sonderbar starken Reiz und Einfluß des Kunstwerks unterliegen viele Menschen, sie werden zu Kunstfetischisten und lassen sich nicht selten zu gleichwidrigen Handlungen, zu Diebstahl, hinreißen. Meist spielt bei derartigen Entwendungen Gewinnsucht keine entscheidende Rolle, denn jeder Kunstkenner, der den wirklich erstrebenswert hohen Preis zu zahlen bereit wäre, ist über den Verlust eines wertvollen Meisters aus einer Galerie natürlich orientiert. So erklären sich auch Fälle der jüngeren Zeit, in denen Gemälde bis zum heutigen Tage spurlos verschwanden. Ich erinnere an die beiden berühmten Gemälde, die im Jahre 1917 aus einer Londoner Galerie verschwanden, Gainsboroughs „Nancy Parson" und Reynolds Porträt der „Mrs. Yorke", von denen man noch keinerlei Spur entdeckte.

„Die Herzogin von Devonshire",

eines der bekanntesten Gemälde von Gainsborough — das Porträt jener interessanten, jungen Dame, die bekanntlich jedem Kavalier, der für Charles James Fox stimmte, einen Kuß versprach — wurde im Jahre 1875 in London gestohlen und blieb 26 Jahre lang verschollen. Adam Worth, der Dieb, hörte von dem hohen Wert des Bildes, das im Jahre 1841 im Rauchfang eines Schulmeisterhauses aufgefunden worden war und begab sich in die Galerie, schnitt am hellichten Tage die Leinwand aus dem kostbaren Rahmen, rollte sie in Zeitungspapier ein und verließ unangefochten die Ausstellung. Er schlug mit der umgewendeten Leinwand das Innere einer Truhe auf seiner Yacht aus, und die Herzogin von Devonshire unternahm einige unfreiwillige Seereisen. Worth erkannte bald, daß die eingehenden Nachforschungen, die im Interesse des Kunstwerkes unternommen wurden, ihm einen Verkauf außerordentlich erschweren würden. Er faßte eine große



Das Konzert der Engel von van Dyck.

Vorliebe für das Bild und trennte sich erst bei seinem Tode 1901, auf dringende Vorstellungen seiner Freunde davon, um es der Londoner Galerie wieder zur Verfügung zu stellen.

Wenige Zeit darauf ging es in den Besitz der Schwester Pierpont Morgans, des amerikanischen Multimillionärs über.

Nicht weniger sensationell mutet die Entwendung der „Mona Lisa", Leonardo da Vincis großen Werks, aus dem Louvre an. Dieses Gemälde stellt das bedeutendste Kunstwerk, das sich in französischem Besitz befindet, und vermutlich

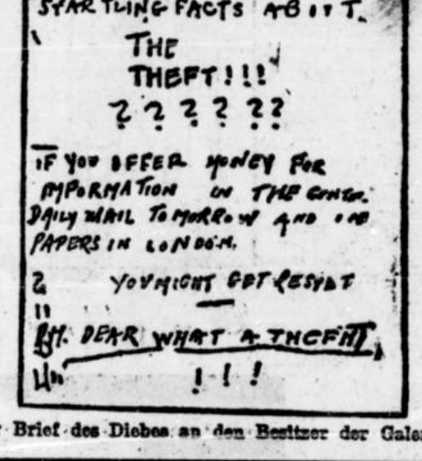
das wertvollste Gemälde der ganzen Welt

ist, dar. Es wird auf eine Million Dollar geschätzt. Im Jahre 1911 wurde ganz Frankreich erschreckt durch die Meldung, die „Mona Lisa" sei aus dem Louvre verschwunden. Zwei Jahre später, 1913, entdeckte man das Bild in Florenz. Es wurde durch Vermittlung eines bekannten Florentiner Kunsthändlers wieder nach Paris gebracht. Man erfuhr, daß ein „sehr ehrenwerter, italienischer Staatsbürger" den Raub unternommen hatte, um Frankreich für die „ungerechtfertigten Beutezüge Napoleons" zu strafen, der vielerlei italienische Kunstschätze in sein Vaterland brachte. Der begeisterte Italiener und Kunstfreund schien nicht zu wissen, daß die „Mona Lisa" nicht durch Napoleon, sondern auf Veranlassung Franz I. nach Paris überführt worden war.

Der jüngste Fall dieser Art betrifft das „Konzert der Engel" von van Dyck, das auf dem Transport von Brüssel zur Ausstellung nach London sein säuberlich aus dem Rahmen herausgeschnitten wurde. Wann und in welcher Weise dieser Frevel, trotz der scharfen Ueberwachung, möglich war, ist bis heute nicht geklärt. Der Verlust des kostbaren Gemäldes, das auf 100 000 Dollar veranschlagt ist, wurde erst entdeckt, als das „Konzert der Engel", gemeinsam mit anderen Kunstwerken in London von seinen Hüllen befreit wurde und die Arbeiter den leeren Rahmen fanden. Die geheimnisvolle Angelegenheit erhielt eine sonderliche Wendung ins Groteske, als am Tage nach dem Diebstahl dem Inhaber der Galerie der folgende Brief zuging, den wir unten im Original wiedergeben:

„Sehr geehrter Herr, das Bild kann Ihnen wieder zugehen. Es befindet sich in Antwerpen. Einige interessante Tatsachen über den Diebstahl. Sollten Sie in der Tageszeitung eine entsprechende Belohnung aussetzen, so werden Sie Erfolg haben. Du lieber Himmel, was für ein Diebstahl."

Das Gemälde ist eines der reizvollsten, wenn auch keineswegs wertvollsten Kunstwerke van Dycks. Man glaubt es in der Gestalt des Diebes mit einem Liebhaber des großen, flämischen Künstlers zu tun zu haben, da kurze Zeit darauf noch zwei weitere kleine Gemälde van Dycks und einige Landschaften von der Hand eines Meisters des 16. Jahrhunderts aus dem Museum Aix-en-Provence in Frankreich entwendet wurden.



Der Brief des Diebes an den Besitzer der Galerie.

Neue Aufgaben und Ziele der Hausfrau.

Die Ausstellung Frauenwirken in Haus und Familie.

Die Ausstellung der gesamten Düsseldorfer Frauenverbände bringt in einer großen Schau das ganze Gebiet häuslicher Frauenaufgaben zur lebendigen Anschauung.

Darüber hinaus ist überall deutlich die besondere Absicht dieser Ausstellung spürbar. Um das für breite Volksschichten wirksam tun zu können, mußte sie sich bewußt

auf die wirtschaftliche Lage einstellen.

Um der Frau auch Anregung und Hilfe zum Umlernen und Neulernen zu geben, ist sie in allen Abteilungen bestrebt, trotz knapper Geldmittel sowie Zeit- und Raummangel ein Heim schaffen und der Hausarbeit der Frau sowie die Erziehungsaufgabe der Mutter neue Wege zu weisen.

Der Rundgang beginnt links von der Kuppelhalle mit den Räumen, die in Modell, Plan und Bild den Garten unter dem Gesichtspunkt der erweiterten Wohnung zu stellen. Modelle, auch mit historischen Beispielen und Pläne von guten und schlechten Kleingärten, Schrebergärten und Wochenendgärten werden und belehren. Ihre naturnahe Lebens- und Wohnmöglichkeit wird als Tummelplatz der Kinder, als Arbeits- und Erholungsmöglichkeit der Eltern verdeutlicht. Die ausgestellte Ernte eines Schrebergartens soll werbend wirken. Ratschläge für die häusliche Blumenpflege in der Mietwohnung, für Balkongarten und Fensterblumen werden hochwillkommen sein. Düngermittel, Gartengeräte und alles weitere, das die Garten- und Blumenpflege der Hausfrau angeht, werden empfohlen.

An die Gartengruppe schließt sich die interessante Sondergruppe „Städteplanung" an. Sie zeigt Ausschnitte aus der Entstehung der Wohnungsnot, Besserungsmöglichkeiten für Wohnweise und Volksgesundheit bei vorsorglicher Planung. So fern an sich vielleicht Frauen städtebauliche Interessen liegen, hier wird ihre Idee vom ganzen nahen Lebensbereich aus angepackt. Von da aus ist der Weg zu staatsbürgerlichem Denken und Mitsorgen nicht weit. Es wird lebenswahr unterstützt durch Hinweise auf die erschütternden Folgen schlechter Wohnungsvorsorge. Eine gute Ergänzung zu diesem Gedankenkreis bietet dann die benachbarte Abteilung über Grundrißgestaltung, die in perspektivischer und ebener Darstellung alles das veranschaulicht, was die Frau vom Hausbau und von der

zweckmäßigen Verteilung und Einrichtung der Wohn- und Arbeitsräume

wissen muß. Durch diese Grundlegenden Gedanken ist die Wohnungsfrage in einen lebendigen Zusammenhang mit der Wirklichkeit gebracht. Die anschließend gezeigten „Musterwohnungen" sind bewußt so gewählt, daß sie zur Nachahmung, zur Nachbestellung zum Kauf geeignet sind. Neben der ausgedehnten Ausstellung von Einzelzimmern und ganzen Siedlungshäusern des rheinischen Vereins für Kleinwohnungswesen kommen insbesondere auch die fünf Treppenwohnungen in Betracht, die zwar im Obergeschoß des Kunstpalastes untergebracht sind, aber aus sachlichen Gründen hier gleich anschließend genannt seien. Sie geben verschiedene Lösungen für auf verschiedener Voraussetzung basierende Wohnungsmöglichkeit, wie wir sie heute immer wieder zur Lösung als Aufgabe gestellt finden. Besonders wichtig ist hierbei wohl, daß man sich nicht begnügte neue Entwürfe auszudenken und zu berechnen, sondern daß man auch voll mutiger Erfindungsgabe alte Möbel mit Säge u. Pinsel veränderte, vereinfachte, ausbesserte und zu einheitlicher Wirkung verschönte. Entsprechend dem Lebensniveau der für die einzelnen Wohnungen infrage kommenden Familien ist auf passende Kleidung durch Familiengruppen (Puppen) hingewiesen. Eine Hausschneiderei der Bezugsschnittmuster in einer der Siedlungswohnungen unterstützt diese Hinweise praktisch. Eine besondere Beratungsstunde gibt kostenlose Auskunft über Fragen der Innenreinrichtung.

Ganz von selbst ergänzt die Gruppe Wohnung und Wohnkultur die Abteilung der Hygiene, die vor allem eine wesentliche Belehrung durch die

Zusammenstellung eines häuslichen Krankenzimmers

in wirtschaftlich einfachen Verhältnissen bringt. Hinweise auf Erziehungsberatung und Hilfsschule sprechen für sich. Es ist naturgemäß, daß hier Sport und Körperübung als wirksame Gesundheitspflege der Frau empfohlen und auf geeignete Uebungen hingewiesen wird.

Das große Gebiet Ernährung und Hauswirtschaft ist anschließend insbesondere in einer großen Küchenhalle berücksichtigt, die im ganzen sechs Küchen zeigt. Zunächst die Hauswirtschaftsküche. Sie zeigt brauchbare Rationierungsmöglichkeiten. Die Volksschulküche und die Berufsschulküche, die beide auf den modernen Hauswirtschaftsunterricht zugeschnitten sind, bringen technische Neuerungen in größerem Umfange. Die Sonderausstellung der Gaswerbestelle und des Elektrizitätswerks ergänzen diese Schau durch die neuesten technischen Apparate. Eine Milchküche zeigt die einwandfreie Herstellung der Säuglingsnahrung. Drei Waschküchen verschiedener Systeme, sowie ein Bügel- und Mangelraum schließen sich an. Alle Koch-, Back- und Waschvorführungen sind während der Ausstellung in vollem Betrieb. Rezepte, Berechnungen, Ratschläge sind überall mitzunehmen.

Auch an den Hausputz

ist in einer besonderen Kose gedacht. Er wird für die verschiedenartigsten Möbelarten vorgeführt. Diese Küchenhalle ergänzen besondere Abteilungen, die über den Stand der hauswirtschaftlichen Bildung und über Einkaufsfragen aufklären. Eine anschauliche Belehrung über Jugend und Alkohol und vor allem über den Stand neuzeitlicher Ernährungsfragen schließt sich an.

Dem Gebiet der Hauswirtschaft ist

der Interessenkreis der Mutter und Erzieherin

benachbart. Diesen bringt die Ausstellung von den verschiedensten Gesichtspunkten aus zur Geltung. Die Sonderschau „Das werdende Leben" gibt wertvolle Winke für die körperliche und seelische Pflege der schwangeren Frau. Die „offene Tür" zeigt in reizvollen Unterabteilungen die Ergänzungseinrichtungen für die Kinder- und Jugendpflege und Fürsorge. Eine Bastelstube, eine Leseecke, eine Spiel- und Kinderstube und ein Klubraum für den Feierabend der Jugendlichen fordern zur Hilfe auf durch Nachahmung. Es folgen Beispiele für Ernährung, Pflege und Kleidung des Säuglings, des Kleinkindes und des Schulkindes. Für gute Erholung und Ferien der Kinder findet die besorgte Mutter brauchbare Hinweise. Die frühein-setzende Berufsberatung wird anschaulich empfohlen, Wege zur Adoption und Pflegschaften gewiesen. Besonderer Wert wird auf den Gedanken der Müttererholung gelegt. Eine von einem kinderreichen Familienvater

selbst erdachte und gezimmerte Mütterecke

wird manchem stillen Wunsch viel geplagter Mütter entsprechen. Die beherrschende Idee dieser Abteilung ist die Hinsicht, daß eine überlastete und müde Mutter auf die Dauer keine fröhliche und sorgsame Erzieherin ihrer Kinder sein kann. Der Reinertrag des ganzen Unternehmens ist für die Propaganda der Müttererholung bestimmt. Dieser Gedanke hängt eng zusammen mit der Müttterschulung, die durch besondere Kurse während der Ausstellungsdauer gefördert werden soll.

Die große Schau für die Hausfrau und Mutter aber wäre unvollständig, wenn sie nicht die

häuslichen Feste und Feierstunden

mit berücksichtigte. In einer kleinen Sondergruppe anregende Beispiele für Vorbereitung und Feier der Familienfeste gesammelt. Dazu kommen Spielanregungen, durch Schattenspiel, Kasperletheater und Hausmusik, durch alte und neue Gesellschaftsspiele und durch mancherlei Bastelei. Immer ergänzt durch kostenlose Beratungsstunden, in denen nähere Einzelheiten erklärt werden. Noch zu erwähnen sind der Teeraum und die Bücherei, die in sorgfältiger Zusammenstellung die Fachliteratur zu allen Ausstellungsgruppen ergänzend enthält. Zur Erfrischung und Labung stehen am Schluß der häufigen und kostenlosen Führungen der alkoholfreien Gaststätte, das Kaffee oder das billige Stehbüfett zur Verfügung. Das Ausstellungskind bringt in ständigem Wechsel interessante Lebensbilder, die naturgemäß das Gesamtbild wertvoll ergänzen. Ein überaus reichhaltiges Wochenprogramm gibt die Uebersicht über ergänzende Volkshochschulkurse und über die Vorträge, die von anerkannten Rednern und Rednerinnen der verschieden Gruppen während der Ausstellungsdauer gehalten werden. Die Ausstellung ist unter besonderer Berücksichtigung der berufstätigen Frauen durchgehend von 10 bis 21 Uhr geöffnet. Sonstige Auskünfte durch die Geschäftsstelle Hofgartenufer 3.

Was gibt es heute Neues?

Wie kommt das Wildschwein auf das Donaueis.

Wie aus Donauentele berichtet wird, wurden vor einigen Tagen auf einem zugefrorenen Teile der Donau die Fischer plötzlich von einem Wildschwein angefallen. Die Fischer konnten sich nur mit Not der Angriffe erwehren, die das gereizte Tier gegen sie unternahm. Schließlich gelang es, den Angreifer unschädlich zu machen. Es konnte nicht festgestellt werden, woher das Wildschwein auf das Donaueis gekommen war.

Athen — eine Stadt der Kaffeehäuser.

Nach den letzten Statistiken gibt es in Athen, das ohne den Piräus 700 000 Einwohner zählt, über tausend Kaffeehäuser. Das heißt: nimmt man die männliche Bevölkerung der Stadt mit 350 000 Köpfen an, und zieht davon noch etwa 150 000 Jugendliche ab, so fällt auf 200 Athener — denn die Frau wird man in einem solchen Lokal in Athen (im Gegensatz zu Budapest) höchst selten treffen — ein Kaffeehaus.

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Stadtausschuß.

Gestern vormittag fand im kleinen Rathaussaale eine Sitzung des Stadtausschusses statt. Von den zur Verhandlung gekommenen Anträgen wurden genehmigt: Im Verwaltungsstreitverfahren ein Antrag auf Erteilung der Erlaubnis zum Ausschank alkoholfreier Getränke in einer Trinkhalle; im Beschlußverfahren ein Antrag auf Umschreibung der Konzession für eine Schankwirtschaft infolge Personenwechsels; ein Antrag auf Erteilung der Erlaubnis zur Ausübung der Nebenkonzession für eine gepachtete Schankwirtschaft, ein Antrag auf Umschreibung einer bereits erteilten Konzession zur Ausübung des Bewachungsgewerbes im Stadtgebiet Wattenscheid auf einen neuen Inhaber. Die übrigen Anträge: Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe einer Kaffeewirtschaft sowie drei Anträge unterhaltspflichtiger Personen auf Freistellung bezw. Ermäßigung der von ihnen zu zahlenden Kostenbeiträge kamen zur Ablehnung. Abgesetzt wurde ein Antrag auf Freigabe von Fremdenzimmern zu Wohnzwecken. (Wg)

Persönliches. Frau Friederike Lombera, Höntrop, Hellweg 87, feiert morgen ihren 90. Geburtstag; Frau Karoline Hestermann, geb. Menne, Bochumerstraße 102, ebenfalls morgen ihren 80. Geburtstag. Wir gratulieren. (Wg)

Deutsche Volkspartei Günnigfeld. Die Generalversammlung hatte ein volles Haus. Der 1. Vorsitzende Tschirner begrüßte mit herzlichen Worten alle Erschienenen und gab einen Rückblick über das verflossene Jahr. Reichstagsabgeordneter Winnefeld sprach über das Thema „Politik und Strömung innerhalb der Parteien von 1918 bis heute". Die interessanten Ausführungen fanden andächtige Zuhörer. Der Vortrag rief eine lebhafte Diskussion hervor. Der Jahresbericht gab interessante Aufschlüsse. Der Kassenbericht schloß mit einem ansehnlichen Ueberschuß ab; dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Dann schritt man zur Vorstandswahl: der Vorsitzende, der Kassierer, die Kassenrevisoren wurden einstimmig wiedergewählt, für den 2. Schriftführer wurde Dürr gewählt. (V)

Evangelischer Gesellenverein. Heute 20 Uhr im Vereinslokal Versammlung der Meister, Gesellen und Lehrlinge mit Vortrag von Pastor Wessel und Bericht über die am Sonntag in Essen stattgefundene Delegiertenversammlung. (V)

Der Kriegerverein „Kriegerbund" hielt am Sonntag bei Hölscher eine Generalversammlung ab. Nach Ausführungen des Kassierers, Kameraden Zech, daß nach nicht zu langer Zeit die Sterbekasse des Vereins nicht mehr existenzfähig sein dürfte, wurde nach langer Aussprache mit Stimmenmehrheit beschlossen, die Sterbekasse aufzulösen. Der Verein tritt nunmehr der Wohlfahrtskasse des Westfälischen Provinzialverbandes, welche der gesamte Stadtkriegerverband angehört, bei. Das aus dieser Kasse zu zahlende Sterbegeld beträgt beim Tode eines Kameraden 200 Mark beim Tode einer Ehefrau 100 Mark. Die Vereinsbeiträge wurden auf 1 Mark monatlich einschließlich 50 Pfg. des Sterbekassenbeitrages festgesetzt. An der Kundgebung am Volkstrauertag nimmt der Verein geschlossen teil. (Wg)

Der Evangel. Bürger- und Arbeiterverein Wattenscheid hatte am Sonntag bei Marxmeier seine Monatsversammlung, die vom Vorsitzenden Tannhäuser geleitet wurde. Vor Eintritt in die Tagesordnung sprach der Redner von einer bedauerlichen Zeiterscheinung, dem Kampf zwischen Glaube und Unglaube, wobei er auch die zurzeit in Rußland herrschenden Verhältnisse streifte. Alsdann wurde der in der letzten Kreisverbandssitzung festgelegte Satzungsentwurf zur Debatte gestellt. Versammlung sprach sich für die Annahme der Satzungen aus. Zum Vertreter für die Tagung in Gladbeck wurde Beisitzer Dalka bestimmt, dem sich noch einige andere Vereinsmitglieder anschließen werden. Es folgte ein ausführlicher Bericht des Mitgliedes Dalka über die Führertagung in Ueckendorf. Ueber die weiteren Vorträge soll in der nächsten Versammlung berichtet werden. Es wurde beschlossen, zur Stärkung der Unterstützungskasse bis zur kommenden Versammlung eine Sammelbüchse einzuführen. Ein besonderes Augenmerk soll künftig auf die Werbung neuer Mitglieder gerichtet werden. Hierzu will man Vertrauensleute heranziehen. Für ein gemeinsam mit dem Evangel. Volksverein Westenfeld zu veranstaltendes Kaffeetrinken sollen die nötigen Schritte unternommen werden. Zum Schluß bat der Vorsitzende eindringlich, daß keiner bei der Heldengedenkfeier am Volkstrauertage fehlen möge. Ebenso machte er schon auf die am 27. April stattfindende 30jährige Bestehensfeier des Brudervereins in Günnigfeld aufmerksam, an der der Verein ebenfalls geschlossen teilnehmen müsse. (Wg)

Ein unverbesserlicher Mansardendieb.

Das verräterische Notizbuch.

Mit einer reichlich bewegten Vergangenheit kann der arbeitslose Wilhelm Schneider aus Gelsenkirchen aufwarten, der dem erweiterten Schöffengericht Essen, aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde. Der Mann ist heute 27 Jahre alt und von Beruf Friseur. Er arbeitet aber lieber mit dem Nachschlüssel und dem Dietrich als mit der Haarscheere und dem Rasierpinsel.

Seine Spezialität ist der Schleich- und der Mansardendiebstahl;

sein Arbeitsgebiet ist groß. In der Hauptsache betätigt er sich in Gelsenkirchen und in Buer, aber mitunter geht er auch in die Nachbarstädte; so hat er beispielsweise vor einiger Zeit in Bochum eine ganze Serie von Mansardendiebstählen verübt. Als der Gerichtsvorsitzende ihm nach Eröffnung der Verhandlung sein Strafregister vorlas, kam er gar nicht zu Ende. Der Angeklagte beteiligte sich nach dem Kriege an den Kämpfen gegen die Polen und wurde erheblich verwundet. In der Folgezeit kehrte er nach Gelsenkirchen zurück und betätigte sich vorübergehend wieder in seinem Berufe. Aber die Arbeit behagte ihm nicht recht und er verlegte sich auf den Diebstahl.

Fortan pendelte er zwischen Gefängnis und Freiheit.

Als er dann wieder einmal dutzendweise Diebstähle ausgeführt und seine Verhaftung zu gewärtigen hatte, war er auf einmal in der Gelsenkirchener Gegend unsichtbar geworden; jahrelang kam er nicht mehr zum Vorschein. Kein Wunder:

denn er saß bei den Polen im Gefängnis.

Der Taugenichts war nämlich nach Polen hinübergewechselt, aber auch dort konnte er sein Leben nicht mit den Gesetzen in Einklang bringen. Eines Tages wurde er von den polnischen Behörden verhaftet und zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Als er das Jahr abgesessen hatte, schickte man ihn über die Grenze nach Deutschland zurück; dann erscheint er wieder im Gelsenkirchener Straßenbilde. Sofort nimmt er seine diebische Betätigung von neuem auf. Zunächst gibt er Gastrollen in Bochum. Dort schleicht er sich in die Häuser und revidiert die Mansardenzimmer der Kostgänger und der Dienstmädchen, die den ganzen Tag über leer stehen. Eines Tages erwischte man ihn und nahm ihn fest. In der Verhandlung vor dem Bochumer Schöffengericht wurden ihm nicht weniger als 17 Diebstähle nachgewiesen. In Wirklichkeit hatte er weit mehr Untaten auf dem Gewissen, die ihm allerdings nicht nachgewiesen werden konnten. Nachdem er eine lange Gefängnisstrafe für die Bochumer Diebstähle abgesessen hatte, war er von seiner Leidenschaft immer noch nicht geheilt. Und jetzt wurde er aus dem Untersuchungsgefängnis vorgeführt, weil er Mansardendiebstähle in Gelsenkirchen begangen hat. Aber wie er es immer zu tun pflegt, wenn er nicht zweifelsfrei überführt werden kann, er leugnet, und mag auch alles gegen ihn sprechen. Da hat er in dem Hause Schützenstraße 2 zu Gelsenkirchen gar drei Schleichdiebstähle auf einen Zug ins Werk gesetzt. Zur Sprache kam auch noch ein anderer Mansardendiebstahl, den der Angeklagte ebenfalls bestritt.

Nun hatte er aber das Pech, in dem Zimmer sein Notizbuch zu verlieren,

in dem so mancherlei interessante Aufzeichnungen standen und vor allen Dingen sein werter Name. Als er das hörte, war er natürlich im Augenblick ohne Worte. Er faßte sich aber bald und meinte, den Diebstahl habe er nicht gemacht, das Notizbuch möge er zwar in dem Zimmer verloren haben und zwar, als er sich das Zimmer heimlich angesehen habe, weil er es unter Umständen mieten wollte. Nun hatte der Mann auch eine sog. Braut, die in Hüls wohnt. Eines Tages wurden bei besagter Braut ein paar Taschentücher gefunden, die aus einem der Mansardendiebstähle stammten, die Taschentücher trugen sogar noch das Monogramm der bestohlenen Frau. Ob er denn diesen Diebstahl zugestehen wollte, meinte der Gerichtsvorsitzende. „Wie kann ich einen Diebstahl zugeben, den ich gar nicht begangen habe?" erwiderte der Angeklagte. Vors.: Woher haben Sie denn die Taschentücher, die Sie Ihrer Braut eingestandenermaßen geschenkt haben? Angekl.: Die habe ich eines Tages auf der Auktion gekauft. Natürlich machte der Angeklagte mit derart dreisten Redensarten seine Lage nur noch schlimmer. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von anderthalb Jahren. Das Gericht erkannte gegen den unverbesserlichen Menschen auf 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus.

Der Verein ehem. ged. Jäger und Schützen hielt am Sonntag unter Leitung des 1. Vorsitzenden, Kameraden Redemann, bei Schlenkhoff, Weststraße, seine Märzversammlung ab. Nach Erledigung der üblichen Punkte der Tagesordnung konnten wieder zwei neue Kameraden aufgenommen werden. Der 1. Vorsitzende wies ganz besonders auf den am Sonntag, 16. März, stattfindenden Volkstrauertag hin und bat um restloses Erscheinen zur Trauerfeier. Das Gauschießen ist in Krap am 14. und 15. Juni, das Jägerverbandsschießen in diesem Jahre in Dortmund. (Wg)

Unterhaltungs- und Werbeabend des evangelischen Jugend u. Männervereins Günnigfeld. Sonntag nachmittag veranstaltete der Verein einen Unterhaltungs- und Werbeabend. Die Veranstaltung hatte ein zahlreiches Publikum angelockt. Das Fest wurde mit dem Einleitungsmarsch „Frisch auf" von Hans Dondl, gespielt von Mitgliedern des Vereins, eröffnet. Nach gemeinsamem Lied „Mit nach, spricht Christus" begrüßte der Vorsitzende, Pfarrer Hoene, die Anwesenden. Willy Tiele brachte das Gedicht „Was wir wollen" sehr gut zum Vortrag. Nachdem das Streichquartett den Konzert-Polka die „Mühle im Tale" gespielt hatte, wurde ein Lichtbildervortrag gehalten über „Eisenach und die Wartburg". Nach Musikstück „Der Fahne treu" ging die dreiaktige Aufführung „Wenn die Abendglocken läuten" in Szene. (Wg)

Schwerer Verkehrsunfall. Am Sonntag nachmittag ereignete sich gegen 4,30 Uhr in Günnigfeld an der Ecke Günnigfelder- und Alleestraße ein schweres Verkehrsunglück. Ein Personenwagen, gesteuert von einer Dame, wollte, von Günnigfeld kommend, in die Alleestraße einbiegen, wobei es einen in entgegengesetzter Richtung fahrenden Radfahrer überfuhr. Dr. Eckardt leistete dem Schwerverletzten die erste Hilfe und schaffte ihn ins Krankenhaus. Der Fall ist umso tragischer, als der Ueberfahrene überein Jahr im Krankenhaus gelegen hat, aus dem er erst vor einigen Wochen entlassen wurde. (Wg)

Stadt Wanne-Eickel.

Aus dem Hauptausschuß.

In der gestrigen Sitzung des Hauptausschusses wurde der in der Stadtverordnetenversammlung gestellte Antrag auf eine Hilfsaktion, die durch die große Zahl der Feierschichten der Bergarbeiter notwendig geworden ist, besprochen. Dem Handelsminister soll eine Denkschrift über die Notlage überreicht werden, ferner soll eine Kommission nach Berlin in das Handelsministerium fahren, um mit dem Minister persönliche Rücksprache zu nehmen. Die Stelle eines Stadtbaurates soll besetzt werden. In die engere Wahl wurden gezogen die Regierungsbauräte Arzt, Bochum, Buchs, Düsseldorf, Detering, Eberswalde, Höveler, Bochum, Langenberg, Wanne-Eickel, Lewelmann, Essen, Rebsenning, Oberhausen, Wiethoß, Hamborn. Die Kommission zur Auswahl des Stadtbaurates soll aus vier Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung bestehen und aus zwei Mitgliedern des dafür gewählten Ausschusses.

Kinderrückkehr. Am Freitag, den 14. März, kehren die vom hiesigen Stadtjugendamt am 1. Febr. in das Kinderheim Kappenberg zur Kur entsandten Kinder nach hier zurück. Die Kinder treffen am genannten Tage voraussichtlich 13,48 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein.

Kinderkur. Das städtische Jugendamt Wanne-Eickel entsendet am 17. März 33 erholungsbedürftige Kinder für eine sechswöchige Kur in das Städtekindererholungsheim Wanne-Eickel und Wattenscheid auf Norderney. Die Abfahrt erfolgt am genannten Tage 7,36 Uhr vom hiesigen Hauptbahnhof.

Schulaufsicht. Durch die Umgemeindungen ist eine Aenderung der Schulaufsichtsbehörden notwendig geworden. Während früher die evangelischen und katholischen Schulen dem Aufsichtskreis Gelsenkirchen angehörten, ist jetzt Wanne-Eickel und Wattenscheid als evang. Schulaufsichtsbezirk 1 Gelsenkirchen zugeteilt; sie unterstehen dem Schulrat Himstedt. Die katholischen Schulen unterstehen Schulrat Rondorf in Bochum. (br)

Verkehrsverein. Freitag Generalversammlung; um 9 Uhr im Saalbau Verkehrsfilm: „Von Oberstdorf bis Berchtesgaden". (br)

Missionsfest. Der letzte Sonntag stand für die evangelische Kirchengemeinde Holsterhausen im Zeichen der äußeren Mission. Im Fest- und Kindergottesdienst erzählte Missionar Bettin von seiner Tätigkeit unter den Heiden. In der Versammlung im Melanchtonhaus gedachte Pfarrer Steil besonders der unter russischer Herrschaft schwer leidenden Christen. (br)

Kinder müssen beim Straßenüberqueren acht geben. In der Derfflingerstraße kam es zu einem unliebsamen Verkehrskonflikt, der durch ein Kind heraufbeschworen worden war. Dasselbe wollte die Straßenfläche überqueren, um auf den gegenüberliegenden Bürgersteig zu kommen. Zwei Motorradfahrer kamen des Weges, wurden unsicher und karambolierten. — Ein weiterer Unfall schwerer Natur passierte an der Ecke Hordelerstraße wo ein Motorradfahrer mit einem Radler zusammenfuhr. Der Radfahrer wurde verletzt, sein Stahlroß arg beschädigt. (Ae)

Katernberg.

DBB. Katernberg. Die Monatsversammlung hatte einen zahlreichen Besuch aufzuweisen. Der 1. Vorsitzende, Studienrat Dr. Eckhard, gedachte des gestorbenen Admirals v. Tirpitz und Bergassessor Heinrichs. Die Versammlung ehrte die Toten durch Erheben von den Sitzen. Anschließend hielt Generalsekretär Wittkugel, Elberfeld, ein Referat über: „Die DBB. und der deutsche Arbeiter". Eine lebhafte Aussprache schloß sich hieran, so daß Sekretär Wittkugel noch manche Aufklärung und guten Rat erteilen konnte. Die Herren Singwald und Leicht vom Wahlkreis-Arbeiter-Ausschuß sprachen über die augenblickliche innerpolitische Lage. Am 12. April ist Versammlung bei Coburger, in der Generalsekretär Wittkugel ein Referat halten wird. (So)

Kray.

Der Volkstrauertag in Kray.

Der Vorstand der Ortsgruppe des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge gibt folgendes bekannt: Die Feier des Volkstrauertages muß in diesem Jahre eine Aenderung erfahren. Der Antrag auf Genehmigung des Aufmarsches ist abgelehnt worden. Nunmehr wurde die Feier wie folgt festgelegt: Die Vereine sammeln sich um 11.30 Uhr auf dem Friedhof mit ihren Fahnen, welche jedoch erst auf dem Friedhof entrollt werden dürfen. Da der Friedhof bis zur Feier geschlossen ist, werden Einlaßkarten an die Vereine verausgabt, welche am Eingang vorzuzeigen sind. Krieger- und Gesangvereine benutzen den Eingang zum katholischen Friedhofsteil, alle anderen Vereine den Eingang zum evangelischen Teil. Der Beitrag für die Kapelle vermindert sich für jeden Verein auf eine Mark, da die Marschkapellen ausfallen. Im übrigen nimmt die Feier den gleichen Verlauf wie in den Vorjahren. — Die Vereine, die der Arbeitsgemeinschaft evangelisch-kirchlicher Vereine angeschlossen sind, sammeln sich zur Teilnahme am Gottesdienst um 9.45 Uhr am Gemeindehaus mit ihren Fahnen. Hier werden die Einlaßkarten zum Friedhof ausgegeben. (O)

Wenn der Leichenkutscher schnäpsen geht. Der Führer eines Leichenwagens aus Steele, der in Kray eine kleine Schnapspause eingelegt hatte, mußte beim Verlassen der Wirtschaft feststellen, daß seine beiden Gäule ihm derweilen durchgegangen waren. In Leithe wurden die rasenden Tiere von ein paar beherzten Männern angehalten, so daß weiteres Unheil verhütet wurde, allerdings waren mehrere Glasscheiben des Wagens bereits in Trümmer gegangen. (f)

Der evangelische Knappenverein hatte am Sonntag eine gut besuchte Mitgliederversammlung. Es wurde beschlossen, im Mai einen Familienausflug zu unternehmen. Zur Vertretertagung in Horst-Emscher wurden die Kameraden Brückner, Ufleia und Münnig delegiert. An der Feier des Volkstrauertages nimmt der Verein geschlossen teil. (ch)

Der Kriegerverein hatte am Sonntag Versammlung. Zu dem Deutschen Reichsjugendtag in Ostpreußen sollen fünfzig Mitglieder der Jugendabteilung des Regierungsbezirksverbandes Düsseldorf fahren. Zur Gefallenengedenkfeier treten die Kameraden am Sonntag 11,15 Uhr im Vereinslokale an. Der 1. Vorsitzende

Volkswirtschaftlicher Teil

Gefahrenpunkt zwischen Wollen und Können.

Die Gefahren der Ueberlastung unserer Produktion.

Mahnungen Krupps.

In Essen fand am Sonntag die traditionelle Feier zur Ehrung Kruppscher Jubilare statt, an der rund 900 Kruppianer teilnahmen. Diese Veranstaltung konnte diesmal selbst ihr 25jähriges Jubiläum begehen; in diesem Viertelhundertjahr sind insgesamt nicht weniger als 25 000 Jubilare von der Firma anerkennend geehrt worden.

In seiner Festrede führte bei dieser Gelegenheit Krupp v. Bohlen über die allgemeine wirtschaftliche Lage aus: Der Stand der deutschen öffentlichen Finanzen, der Gang der deutschen Wirtschaft und der erschreckende Abstand ihrer Selbstkosten von denen des Auslandes zeigt, daß wir dem Gefahrenpunkt eines Abgrundes zwischen Wollen und Können zum mindestens erschreckend nahe sind. Die Riesenlast unserer außenpolitischen Verpflichtungen ist nur eine der Ursachen dieser Lage, aus der das deutsche Volk zu befreien nur zielbewußter, von parteipolitischen Dogmen freier wirtschaftlicher Erkenntnis gelingen kann. Der sogenannte neue Plan, der unsere äußeren Verpflichtungen aus dem Kriege nach Höhe und Zeitdauer festsetzen soll, wird wohl demnächst in Kraft treten. Schwerer noch als seine materielle Last wiegt die erschütternde und niederschmetternde Tatsache, daß keiner von uns, die wir mitten in der Arbeit stehen, die Abbürdung dieser Last jemals erleben soll. Man muß schon zurückgehen bis in die Frühzeit der Menschheit, um Beispiele zu finden für die Tragik eines Schicksals, wie es unserem Volke zugedacht ist. Wie kann sich da die Zukunft unseres Volkes unter dieser materiellen und moralischen Last gestalten?

Wir wollen und müssen Vertrauen auf die sittliche Kraft die unserem Volke innewohnt und die sich niemals größer offenbarte als in Zeiten, wo sein Los am härtesten war.

Unumgänglich notwendig ist es, daß in Reich und Staat, ja in unserem ganzen Volksleben sich die Vereinfachung aller Einrichtungen, die Zusammenfassung aller Kräfte zum wirtschaftlich größten Nutzen, die Sparsamkeit in allen Ausgaben und Einnahmen durchsetzt.

Berliner Börsenstimmungsbild.

⊙ **Berlin, 10. März.** (Drahtb.)

Das ewig wechselnde Bild des politischen Lebens hielt die Stimmung beim Wochenbeginn an der Börse wieder unter Druck. Angesichts der Zuspitzung der innerpolitischen Lage wurde von allen Seiten äußerste Zurückhaltung geübt. Bei geringem Geschäft bröckelten die Kurse auf der ganzen Linie ab. Die Rückgänge hielten sich im Rahmen von etwa 1 bis 2 Prozent. Der noch in der Vorwoche beobachtete Optimismus, daß noch eine Einigung kommen werde, besteht kaum noch. Eine Stütze gab heute die fortschreitende Verflüssigung des Geldmarktes und der wieder günstige Reichsbankausweis. Besonders die schnelle und starke Abdeckung der Lombarddarlehen wurde begrüßt. Auch die Hoffnung auf eine Neuyorker Diskontermäßigung am Donnerstag und die niedrige Privatdiskontnotiz in London von 3½ Prozent wirkte in dieser Richtung. Am Geldmarkt ging der Tagesgeldsatz auf 5 bis 7 Prozent zurück, Monatsgeld 6¾ bis 8½. Die Mark lag wieder schwach.

Webstoffe.

Bremer Baumwollkurs: 15,74 (15,86) Dollar-Cents.

✕ **Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7.** März hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Scheks, Lombards und Effekten um 259,6 Millionen auf 2122,0 Millionen RM verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 242,2 Millionen auf 4480,2 Millionen RM. derjenige an Rentenbankscheinen um 27,2 Millionen auf 338,1 Millionen RM verringert. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 51 8 Prozent in der Vorwoche auf 55,0 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 59,9 Prozent auf 63,9 Prozent.

✕ **Vereinigte Stahlwerke van der Zypen und Wissener Eisenhütten A. G.** Der Aufsichtsrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der auf den 31. März dieses Jahres einberufenen Generalversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent (i. V. 9 Prozent) vorzuschlagen.

✕ **Errichtung eines neuen Hochofens bei Thyssen.** Die August Thyssen-Hütte, die Ende 1920 einen neuen großen Hochofen, den achten, in Betrieb nahm, hat jetzt die Vorarbeiten zur Errichtung eines neunten Hochofens abgeschlossen, der Ende dieses Jahres betriebsfähig sein soll.

Viehmärkte.

Essen, 10. März. Es waren aufgetrieben: 426 Großvieh, 76 Ochsen, 89 Bullen, 206 Kühe, 52 Färsen, 23 Fresser, 684 Kälber, 16 Schafe, 3560 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 57—61, b) 53—56, c) 47—49, d) 45—49, Bullen: a) 56—59, b) 54—56, c) 50—53, Kühe: a) 51—55, b) 45—50, c) 38—43, d) 28—35, Färsen: a) 56—58, b) 53—55, c) 46—50, Fresser: a) 40—41, Kälber: a) 90—100, b) 74—82, c) 62—72, d) 50—60, Schweine: a) 74—76, b) 76—78, c) 75—78, d) 72—75, e) 70—72, Sauen 64—70. Marktverlauf langsam.

Dortmund, 10. März. Es waren aufgetrieben: 800 Großvieh, 618 Kälber, 23 Schafe, 2892 Schweine, 1 Ziege. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 58—60, b) 54—56, c) 53—55, d) 44—48, e) 38—43, Bullen: a) 56—58, b) 52—55, c) 47—51, Kühe: a) 51—54, b) 46—49, c) 41—45, d) 30—40, Färsen: a) 56—58, b) 50—54, c) 45—48, Kälber: a) 80—84, b) 60—79, c) 48—58, Schweine: a) 76—78, b) 78—80, c) 75—77, d) 72—74, Sauen 67—72. Marktverlauf: Großvieh schlecht, Kälber mittel, Schweine anfangs rege, später stark abflauend. — Sperrmarkt wegen Maul und Klauensäuche.

Köln, 10. März. Es waren aufgetrieben: 1427 Großvieh, 526 Ochsen, 141 Bullen, 640 Kühe, 83 Färsen, 39 Fresser, 892 Kälber, 56 Schafe, 5295 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 55—59, b) 46—52, c) 48—54, d) 39—45, Bullen: a) 54—57, b) 50—53, Kühe: a) 48—53, b) 42—46, c) 34—40, d) 30—33, Färsen: a) 53—57, b) 46—52, Fresser: a) 45—55, Kälber: a) 85—105, b) 76—82, c) 68—75, d) 56—65, Schafe: a) 57—61, b) 52—55, Schweine: a) 76—80, b) 76—80, c) 76—80, d) 73—79, Sauen: 65—72 Marktverlauf: Großvieh beste Tiere auch noch höher bezahlt, ruhig, voraussichtlich geräumt Kälber und Schafe lebhaft, geräumt, Schweine anfangs ruhig, später bei abflauendem Geschäft geräumt.

Elberfeld 10. März. Es waren aufgetrieben: 693 Großvieh, 284 Ochsen, 54 Bullen, 223 Kühe, 95 Färsen, 37 Fresser, 501 Kälber, 2 Schafe, 2534 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 57—59, b) 52—56, c) 45—51, Bullen: a) 54—56, b) 50—53, Kühe: a) 48—52, b) 42—47, c) 30—41, d) 25—29, Färsen: a) 56—58 b) 55—56, c) 44—49, Fresser: a) 43—48, Kälber: a) 78—87 b) 65—75, c) 50—60, Schweine: a) 77—79, b) 77—79, c) 76—79, d) 73—75, e) 73—75, Sauen 65—72 Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber mittel, Schweine schlecht.

Erich Student, Der Warenterminhandel an den internationalen Weltbörsen. Verlag E. Haberland, Leipzig C 1. Der Autor unternimmt nicht nur den Versuch, den börsenmäßigen Warenhandel zu definieren, sondern auch seine Bedeutung für die Wirtschaft klarzulegen. Vor allem wird in dem Buche gezeigt, wie man sich des Terminhandels bedienen muß; dabei sind genaue Angaben über das Wesen der einzelnen Warengattungen, ihre Produktion und Verarbeitung sowie über die Bestimmungen und Gebräuche der wichtigsten Warenbörsen gegeben und sollten dazu dienen, denjenigen Kreisen, welche diese Börsen benutzen können, die notwendigen Anhaltspunkte zu verschaffen.

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark.

		10. März		7. März	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168,25	168,59	167,25	168,169
Dänemark	100 Kronen	112,290	112,510	112,020	112,240
Schweden	100 Kronen	112,800	112,820	112,320	112,540
Norwegen	100 Kronen	112,200	112,420	111,980	112,200
Schweiz	100 Franken	81,125	81,285	80,930	81,090
England	1 Pfd. Sterl	20,395	20,435	20,350	20,390
Frankreich	100 Franken	16,415	16,455	16,375	16,415
Amerika	1 Dollar	4,1945	4,2025	4,1870	4,1950
Italien	100 Lire	21,970	22,010	21,920	21,960
Belgien	100 Franken	58,430	58,550	58,315	58,435
Oesterreich	100 Schilling	59,090	59,210	58,944	59,060
Argentinien	1 Pap. Peset	1,573	1,577	1,573	1,579

Essener Börsen-Tendenz

Die Börse war leicht abgeschwächt. In Kohlenaktien wurden lediglich Burbach abgesetzt. Der Terminmarkt lag überwiegend schwächer.

SCHAUBURG

UFA UFA

-THEATER ·· GELSENKIRCHEN ·· TELEFON 27680

Wir bringen ab heute Dienstag nachmittag 3 Uhr ein unübertreffliches Doppelprogramm!

Wenn in den Herzen zum ersten Male die Sehnsucht nach einem geheimnisvollen Glück aufblüht, wenn die ersten zarten Knospen der Liebe empordrängen — dann feiert die Jugend:



Nach Motiven von **Frank Wedekind**
Regie: **Richard Oswald**
Die Darsteller:

Frau Bergmann	**Mathilde Sussin**
Wendla, ihre Tochter , ,	**Toni van Eyck**
Bürovorsteher Stiefel , ,	**Paul Henckels**
Melchior Gabor	**Rolf v. Goth**
Der Rektor	**Valy Arnheim**
Lehrer Habebald	**Fritz Rasp**
Ein Lehrer	**Bernhard Goetzke**

Frank Wedekinds berühmte Tragödie spricht eindringlich zu allen modern denkenden Menschen

Der Film „Frühlings Erwachen" wird durch das Ufa-Schauburg-Orchester unter der Leitung von Kapellmeister Haas Schmitt begleitet.

Im Beiprogramm:

Die neue Ufa-Wochenschau

u. a.:

Das Fußball-Länderspiel Italien-Deutschland

Dieser Spielplan ist für Jugendliche verboten!

Der große Tonfilm



Das sind die Bergleute,

die tagtäglich ihr Leben einsetzen, um uns das Leben zu bringen, denn die Kohle ist die Quelle alles Lebens. Helden der Nacht — das sind die Männer, die Kameradschaft üben bis in den Tod, denen unter der rauhen Schale ein Herz voll starker Liebe schlägt — voll Liebe zu ihrem Mädchen — der einzigen Freude ihres Lebens.

Der Großfilm „Helden der Nacht", dessen Begleitmusik durch **Hugo Riesenfels 120-Mann-Orchester** glänzend gespielt, wird durch den Tonfilm brillant übertragen.

Im Beiprogramm:

Eine eisige Angelegenheit

Eine urgelungene Groteske

Aufführungszeiten: 3.00, 5.30 u. 8.00 Uhr

Apollo-Theater

Ein Ereignis für Gelsenkirchen!

Uraufführung

der wunderbar gelungenen Verfilmung des berühmtesten und vielgelesenen Romans von Jakob Wassermann.

METRO-GOLDWYN-MAYER zeigen

John Gilbert in



Die Masken des Erwin Reiner

NACH DEM GLEICHNAMIGEN ROMAN VON JACOB WASSERMANN.

MIT: ALMA RUBENS UND EVA VON BERNE

8 ergreifende Akte.

John Gilbert, der vollkommende Liebhaber, ist der Darsteller des Erwin Reiner, den die Leidenschaft für ein reines und stolzes Mädchen, die Braut seines Freundes, dazu treibt, bedenkenlos jedes Hindernis aus dem Weg zu räumen, um die Geliebte zu besitzen.

Aufführungszeiten: 3.00, 6.20 und 9.35 Uhr.

Eine entzückende **Tonfilm-Komödie** in deutscher Sprache:

Des Haares u. der Liebe Wellen

Aufführungszeiten: 5.40 und 9.05 Uhr.

Ein Monumentalwerk von imponierenden Ausmaßen:

Die goldene Hölle

Ein Drama der entfesselten Leidenschaft in 13 gewaltigen Akten mit

Dolores del Rio

Was die Presse schreibt: Ein sehenswerter Film. Ein Werk packendster Bildeindrücke, ein Film, der Bewunderung abzwingt. Das Ganze ist ein grandioser Roman. Dolores del Rio schön wie immer.

Aufführungszeiten: 4.15 und 7.45 Uhr.

Der bunte Teil.

Orchesterleitung: Heinz Damitz.

Der schlechten wirtschaftlichen Lage entsprechend, haben wir uns entschlossen, die Eintrittspreise zu ermäßigen ohne Rücksicht auf unsere Unkosten.

Eintrittspreise ab heute:

Parkett (2. Platz)	RM **0.60**
Balkon (1. Platz)	RM **1.00**
Balkon (Sperrsitz)	RM **1.50**

TivoLi Lichtspiele Arminstraße 14

Nur 3 Tage

Harry **Liedtke** in **Wie ist das Küssen doch beliebt** weil keiner nimmt, weil jeder gibt . . . .

und

Piel in **Das Rätsel einer Nacht**

— 10 Akte —

Die große Starbesetzung. 7 Akte.

und als 3. Hauptfilm: **Menschen ohne Gewissen**

großes Abenteuerdrama in 7 Akten.

Beiprogramm

Kleine Preise.

Halatum

DER TEPPICH FÜR JEDERMANN

150/200	200/250	200/300
6.30	**10.50**	**12.60**

Heimann-Rottkamp

en gros en detail

Gelsenkirchen, Kreuzstr. 8

Dortmund: Westenhellweg 73, Rheinischestr. 47, Hansastraße 84

Schwerte: Hörderstraße 15.

Hühneraugen

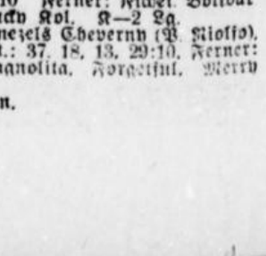
werden **schmerzlos ohne Messer** in 20 Minuten vollständig entfernt. (Patentamtl. geschützt.) Ecke Hochstr. 37.

Ich übernehme **Eiltransporte** m. Schnell-Lastkraftwagen, zuverlässig und preiswert nach allen Richtungen. Telefon 276 68.

Geld an sich. Leute jeden Stand. geg. monatl. Ratenrückzahlg Näh. Ringstraße 54, part. Auß. Sonnt. 10-6½ U.

21641

ist die Anschlußnummer, die man bei Bestellung kleiner Anzeigen wählt.



erstattete Bericht über die Sitzung des Ortskriegerverbandes. Das diesjährige Fest findet auf demselben Platz wie bisher am 5., 6. und 7. Juli statt. Am 23. März und 6. April ist ein Preisschießen. Preisverteilung am 13. April. (⊙)

Bertlich.

Am Sonntag hatte der evangelische Arbeiterverein Bertlich-Polsum seine Mitgliederversammlung. Ueberschrieben vom Bruderverein Westerholt wurde der Kamerad Karl Marche. Wahl eines Jugendleiters wurde zurückgestellt. Beschlossen wurde die Ausarbeitung eines Sterbekassenstatuts für Kinder. Nächste Monatsversammlung am 6. April. (au)

Gladbeck.

Neue Verkaufsstellen für Postwertzeichen. Das Postamt hat weitere Verkaufsstellen für Postwertzeichen eingerichtet und zwar im Kaufhaus Daniel, Kaiserstraße 31, Kolonialwarengeschäft Layer, Tunnelstraße 4, Krule, Berlinerstraße 56, Schlingmann, Kampstraße 47, Frerikfen, Erlenstraße 40, und Konsumanstalt Vereinigte Stahlwerke, Phönixstraße 41. (W)

Evangeliisationsvorträge. Mittwoch, Donnerstag und Freitag finden in der Notkirche Zweckel, Söllerstraße, vom Blaukreuzsekretär Heuser Evangelisationsvorträge statt. (W)

Freitag Stadtverordnetensitzung. Die Gladbecker Stadtverordneten werden am Freitag über den Haushaltsplan und die Aufbringung des Fehlbetrages zu befinden haben. Außerdem enthält die Tagesordnung noch eine Reihe weiterer Punkte: Antrag auf Einführung der Veranlagungsordnung der Bauleistungen: Bewilligung von Kosten für den vorläufigen Wegeausbau im Umlegungsgebiet an der Hermann- und Rentforterstraße; eine Reihe von Wahlen, sowie die Festsetzung der Müllabfuhr-, der Entwässerungs- und der Straßenreinigungsbeiträge. (t)

Verdingung. Für den Umbau des Zieglerhauses an der Baerischen Ziegelei zu Wohnungen sollen vergeben werden: die Erd- und Maurerarbeiten, die Installationsarbeiten, die elektrische Lichtanlage, die Schreinerarbeiten, die Anstreicherarbeiten. Angebotsvordrucke sind beim Hochbauamte gegen Zahlung der Gebühren zu beziehen. Termin zur Einreichung der Angebote ist der 17. März, mittags 12 Uhr. Zuschlagsfrist drei Wochen. (Az)

Der Sprechtag des Versorgungsamtes Gelsenkirchen für März ist am Donnerstag von 9 bis 1 Uhr und von 15 bis 17 Uhr im katholischen Waisenhause, Buerschestraße 25. (Az)

Oeffentliche Steuermahnung. Die Steuern vom Grundbesitz (Grundvermögens-, Haussinssteuer usw.) sowie das Schulgeld für die höheren Schulen sind spätestens am 15. März an die Stadtkasse zu entrichten. Vom 16. März an werden die Rückstände, Verzugszinsen und Gebühren im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen. (Az)

Marl.

Alt-Marl will ein eigenes Kriegerdenkmal.

Der neu gegründete Marler Kriegerdenkmalsverein hatte mit seiner ersten Versammlung ein volles Haus. Nach kurzen Begrüßungsworten legte der Vorsitzende Schnitzler den Tatbestand dar: Zwölf Jahre seien nach dem Weltkriege verflossen, und noch immer nicht habe Marl seinen Gefallenen ein Denkmal gesetzt. Er kritisierte dann die von dem früheren Denkmalsausschuß in Aussicht genommenen Plätze und trat dafür ein, in Alt-Marl ein eigenes Denkmal zu errichten. Der Vorsitzende des Kriegervereins, Werner, war derselben Ansicht, auch einige Gemeindevertreter setzten sich für diesen Gedanken ein, und eine später vorgenommene Abstimmung ergab Einstimmigkeit für diesen Plan. Die Wahlen zum Vorstand des neuen Vereins ergaben: A. Schnitzler Vorsitzender, H. Claassen Schriftführer, v. Bracht Kassierer, Beisitzer: Fr. Erwig, Amtmann a. D. Backhaus, H. Stoltenberg, O. Nittrop; eine besondere Kommission soll über die Form des Denkmals und den Platz — es gibt mehrere Möglichkeiten — beraten. (Az)

Ein schweres Unglück ereignete sich zwischen 1 und 2 Uhr nachts auf der Schachtanlage der Zeche Auguste Viktoria in Hüls. Drei Stapelhauer wollten eine Bühne in einen Stapel einbauen. Bei dieser Arbeit wurden sie von herabfallenden Gesteinsmassen getroffen. Der Hauer Strucklin aus Dülmen fiel vom Gerüst 45 Meter in den Sumpf und war sofort tot, der Hauer Bernhard Rampe aus Drewer erlitt so schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte, an seinem Aufkommen wird gezweifelt, der Hauer August Wienkotte aus Marl, Hagenstraße 11, kam mit dem Schrecken und einigen Hautabschürfungen davon. (Az)

Straßensperrung. Die Talstraße wird wegen Vornahme von Ausbesserungsarbeiten vom 15. März bis auf weiteres für den Durchgangsverkehr für Fahrzeuge aller Art gesperrt. (Az)

Erfolgreiche Marler Schäferhundezüchter. Die Ortsgruppe Marl des SV. besuchte am Sonntag in Essen-Borbeck die von der dortigen Ortsgruppe veranstaltete Sonderschau. Die Ausstellung war mit 130 Tieren beschickt. Die Marler Ortsgruppe stellte sechs Tiere aus. Hiervon erhielten drei das Prädikat S. g. und drei das Prädikat g. Die Namen der Preisträger sind: 1. Sonia von Bachesrand, Besitzer Aug. Lega, Prädikat S. g. und den 1. Preis (Ehrenpreis der Stadt Essen) der Jugendklasse. 2. Senta von Bachesrand, Besitzer Max Lukas, Prädikat S. g. und einen Ehrenpreis. 3. Alma vom Albringsweiler, Besitzer Hermann Heinzel, Prädikat S. g. und einen Ehrenpreis der Altersklasse. (Hm)

Gerichtstage finden heute Dienstag, den 11. März, und morgen Mittwoch, den 12. März, zu den üblichen Zeiten in der Wirtschaft Frentrop statt. — Heute Dienstag während der Dienststunden Sprechtag des Finanzamtes im Sitzungszimmer des Amtshauses. (Hm)

Familienabend. Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen veranstaltete am Sonntag einen Familienabend. Die Begrüßungsansprache hielt Vorsitzender Netta, der an die Tage vor zehn Jahren erinnerte, da die heimattreuen Verbände zur Abstimmung rüsteten, während Lehrer Gläser in einer weiteren kurzen Ansprache einen Ueberblick über die jüngste Geschichte der Abstimmungsländer gab. (Hm)

Polsum.

Steuererhebung. Die Hebung der Grundvermögens- und Hauszinssteuern sowie der Rektorat- und Mittelschulgelder für März erfolgt am Donnerstag in Polsum in der Wirtschaft Tewes von 15.30 bis 17.30 Uhr.

Pferdesport.

Enghien.

1. Rennen: 1. J. Mouillefarines Hallatte (G. B. Moreau), 2. Aubaine 2, 3. Plaise a La Cour. Tot.: 45, 15, 16, 13:10. Ferner: Le Thuit Signol San Luis, Dandy Buck, Fernis, Mexique, La Brioche. K—2 La.

2. Rennen: 1. P. Parots Blaireau (R. Dubus), 2. Parentis, 3. Frere Yves. Tot.: 25, 10, ½—25.

3. Rennen: 1. A. G. Saints Morceau de Roi (H. Haes), 2. Etoupe, 3. Jezette. Tot.: 27, 13, 13:10. Ferner: Val Brock, Araus 2, Mome. ¾—½ La.

4. Rennen: 1. J. Mouillefarines Cephie (A. Lalley), 2 Framboise Pepin, 3. Le Phalene. Tot.: 27, 17, 31:10. Ferner: Seyssel, Rivarol 2. ¾—¾ La.

5. Rennen: 1 Cte C. de Rivauds Surprenant (M. Frühinsholz), 2. Ajone 3 Le Grand St. Hubert. Tot.: 51, 16, 17, 14:10. Ferner: Fichet, Bolivar, Valensole, Sommiere, Lucky Kol. K—2 La.

6. Rennen: 1. M. Permezels Chevenny (P. Niolis), 2. Atair, 3 Lo Grele. Tot.: 37, 18, 13, 29:10. Ferner: Lysure, Partyenis, Espagnolita, Forgetful, Merry Legend. 4—6 La.

7. Rennen: Trabrennen.

Kurze Tagesneuigkeiten.

Der Reichspräsident hat dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika anläßlich des Hinscheidens des früheren Präsidenten Taft telegraphisch sein Beileid ausgedrückt.

*

Der frühere preußische Eisenbahnminister Paul v. Breitenbach ist am Montag vormittag kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres in Bückeburg plötzlich gestorben.

*

Der Vorstand des Landesverbandes Südwestfalen der Deutschnationalen Volkspartei wählte Dr. Danckwardt (Dortmund) anstelle des ausgetretenen bisherigen Landesverbandsvorsitzenden Otto Rippel (Hagen) zum Landesverbandsvorsitzenden.

*

Unter Führung des Admirals Tuhaikuzi ist eine chinesische Marine-Kommission in Berlin eingetroffen, die im Laufe des Montag Vormittag in Gegenwart des chinesischen Gesandten vom Reichspräsidenten empfangen wurde.

Im Auto verbrannt.

Schweres Autounglück bei Frankfurt am Main.

Am Sonntag abend ereignete sich auf der Mainzer Landstraße zwischen Frankfurt und Nied ein schweres Autounglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Ein von Höchst mit drei Personen kommender Privatwagen aus Frankfurt stieß in voller Fahrt mit einer Frankfurter Autodroschke zusammen, so daß beide Wagen umgeworfen wurden und in Brand gerieten, wobei zwei Insassen des Privatwagens — es handelt sich um Vater und Sohn Pflugbeil aus Frankfurt — vollkommen verbrannten. Die beiden Insassen der Autodroschke erlitten Splitterverletzungen.

*

Ein Segelfluglehrer tödlich abgestürzt. Bei dem in Lauenburg veranstalteten ersten deutschen Segelflug der Lauenburger Jung-Segelfliegergruppe, bestehend aus Schülern des Gymnasiums und der Realschule, stürzte der Lauenburger Segelfluglehrer Rach gleich beim ersten Aufstieg seines Flugzeuges so unglücklich ab, daß er bald darauf starb.

*

Selbstmord des Direktors des Statistischen Reichsamts. Am Sonntag vormittag ist der Direktor des Statistischen Reichsamts, Dr. Richard Lenz, in Grunewald erschossen aufgefunden worden. Allem Anschein nach liegt Selbstmord vor. Als Motiv der Tat wird eine unheilbare Krankheit angenommen, an der Dr. Lenz seit einiger Zeit litt.

Umbauten am „Graf Zeppelin".

Rationellere Steigefähigkeit.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" wird im April mit seinen ersten Werftfahrten beginnen. Vor der großen Südamerikafahrt nach Pernambuco, die voraussichtlich in der ersten Maihälfte erfolgen soll, werden noch einige Schweizer Fahrten und eine Mittelmeerfahrt veranstaltet. Außer der gründlichen Ueberholung der fünf Luftschiffmotoren und der Nachspannung der alten Hülle sind am Luftschiff noch einige Verbesserungen vorgenommen worden. So ist das Horizontalruder (Höhenruder) vergrößert und ziemlich verstärkt worden. Durch diese Stabilisierung des Höhenruders ist die Steigefähigkeit wesentlich schneller und leichter geworden. Ebenso ist ein schnelleres und leichteres Niedergehen mit „Graf Zeppelin" möglich. Auch das Landungsmanöver wird dadurch rascher und leichter vonstatten gehen. Bei den bisherigen Fahrten des Luftschiffes mußte bei einem Tiefergehen von 1500 auf 300 Meter eine beträchtliche Menge Gas oder Ballast abgegeben werden. Bei dem jetzigen verstärkten Horizontalruder ist bei einer solchen dynamischen Fahrt die Steuerwirkung so vergrößert, daß man künftig bei einem Höher- oder Tiefergehen von Gas oder Ballast fast nichts mehr ablassen muß.

Vorbereitungen für die Südamerikafahrt

des Luftschiffes „Graf Zeppelin".

Mit dem Dampfer „Sachsenwald" der Hamburg-Amerika-Linie begab sich Marinebaurat a. D. Ernst Besch vom Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen nach Brasilien. Baurat Besch wird in Verbindung mit der Hamburg-Amerika-Linie in Pernambuco die notwendigen Vorbereitung für die Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin" auf der geplanten Südamerika-Fahrt treffen. An Bord der „Sachsenwalde" befindet sich zahlreiches Ausrüstungsmaterial, das für die Landung erforderlich ist, sowie Reserveteile für das Luftschiff und auch ein Ankermast, der in der Nähe von Pernambuco aufgestellt werden soll.

CAPITOL
Bahnhofstraße 53, neben Alsberg
Nur noch bis einschl. Donnerstag!
Unsere Besucher
urteilen über unser großes Doppelprogramm wie folgt:
„So etwas Schönes sahen wir noch nie"
Dies ist der beste Beweis für die Qualität unserer Darbietungen!
Ein Menschenschicksal, packend, erschütternd, aufwühlend.
Nach dem bekannten Roman der


Heiene Willfüer
Der Herzensroman zweier Menschen!
HAUPTROLLEN:
Olga Tschechowa
Ernst Stahl-Nachbaur, Jgo Sym u. a.
Millionen haben den Roman gelesen, Millionen werden den Film sehen!
Hierzu:
Ein herrlicher Film von Wintersport u. Liebe
Die weiße Nacht
mit
Fred Döderlein, Hilde Jennings, Max Neufeld.
Charlie Chaplin im Beiprogramm!
Anfang täglich 3 Uhr. Letzte Vorstellung 8 Uhr.

Plakate ein- u. mehrfarbig liefert
Plakatdruckerei Carl Bertenburg
Wildenbruchstr. 27
Fernsprecher 21641

Industrie-Kino
Ein famoser Spielplan
der täglich Tausende in unser Theater zieht!
Unwiderruflich die letzten 3 Tage:


Neue gefährliche Abenteuer Eddie Polos in 6 Akten
Weitere Hauptdarsteller:
Peggy Norman, Rolf von Goth, Angelo Ferrari.
EDDIE POLO als Entfesselungsakrobat! Mit Tollkühnheit und Wagemut, mit einer geradezu unfaßbaren Spannung stürzt er sich in die gefährlichsten Situationen.
Der Aufsehen erregende Großfilm:
Tarzans neue Dschungel-geschichten

7 Akte nach den bekannten Tarzan-Büchern von E. R. Burrough.
Ein Film seltenen Inhalts, der fesselnde und seltsame Begebenheiten und Erlebnisse eines weißen Urwaldbewohners schildert.
Ein spannender Wildwest-Film:
„Der Steckbrief"
Tempo! Großartige Reitkunststücke! Wildwest-Sensationen!
„Wie lerne ich reiten"
Ein originelles Lustspiel.
Die neue Wochenschau
Niedrige Eintrittspreise: RM. 0.40, 0.60, 0.90 u. 1.50

Film UHU Bühne
Das neue sensationelle
Sonder-Programm
Erstaufführung


Die Abenteuer des amerikanischen Polizeileutnants Fred Manning mit
HERBERT RAWLINSON
der berühmte Darsteller in „Achtung, Polizeipatrouille!" u. „Polizeipatrouille um Mitternacht."
„Helden der Pflicht" ist Rawlinson's neueste und gefahrvollste Leistung, welche von der gesamten amerikanischen Presse als die „stärkste Sensation der letzten Zeit" gekennzeichnet wird.
Sie werden dasselbe sagen!
2.
Das Riesenfilmwerk
Die tolle Herzogin
nach dem gleichnamigen Roman von Ernst Klein mit
Ellen Richter.
Eine grandiose Filmschöpfung aus dem bewegten Leben in den Spielhöllen Kopenhagens und Kairos in Egypten.
Gentleman-Verbrecher, Haremsdamen, Dokumentenraub, geheimnisvoller Mord, Arbeit der schwedischen Kriminalisten, Liebe, Haß und Rache sind die Motive dieses außergewöhnlich packenden Werkes.
3.
Der verliebte Reporter
8 spannende Akte
Ein Großfilm mit Schmiß u. Tempo!
Mit bezauberndem Humor und stärkster Sensation ist dieser herrliche Film ausgestattet. Von San Franzisko bis China pendelt der verliebte Millionär als Zeitungsreporter und entwickelt eine derart heitere Unverschämtheit, die ihm die Möglichkeit gibt, sein geliebtes Mädchen vor der Erschießung durch chinesischen Aufrührer zu retten.
4.
Groteske Lehrfilm Wochenschau
Auf der Bühne:
Verlängert:
ROBERT STAR
Bauchredner
mit neuem, heiterem Repertoire

Die Byrd-Expedition in Neuseeland.

Gewichtszunahme im ewigen Eis.

Neuland entdeckt.

Die unter Führung von Admiral Byrd stehende antarktische Expedition ist an Bord des Dampfers „City of Neugort" und des Expeditionsschiffes „Eleanor Bolling" in Wellington (Neuseeland) eingetroffen. Den Teilnehmern an der Expedition wurde von der Bevölkerung ein begeisterter Empfang zuteil.

Ein Mitglied der Expedition, Owen, sagte, daß die Expedition nur mit knapper Mühe der Gefahr entronnen sei, innerhalb der antarktischen Grenze vom Eise eingeschlossen zu werden. Dies hätte bedeutet, daß sie alle hätten einen weiteren Winter im ewigen Eise verbringen müssen. Die meisten Mitglieder seien Krankheiten und anderen Gefahren entronnen und hätten sogar eine beträchtliche Gewichtszunahme zu verzeichnen. Nur er selbst sei zweimal schwer krank geworden und er sah auch sehr hager aus.

Admiral Byrd sagte über das wichtigste Resultat der Expedition, dies sei ohne Zweifel die Entdeckung neuen Landes östlich von Roßland, das sich über Hunderte von Quadratkilometer erstrecke. Dieser Entdeckung gegenüber sei sein Flug nach dem Südpol seiner Ansicht nach von geringerer Bedeutung. „Ich persönlich", fuhr Byrd nach einem Bericht in der NWZ. fort, „habe nicht das geringste Interesse daran, dieses neuentdeckte Territorium auf Grund der Tatsache, daß es von einer amerikanischen Expedition zuerst betreten wurde, als Besitz der Vereinigten Staaten zu proklamieren. Ich habe lediglich die von den englischen Antarktis-Forschern begonnenen Arbeiten weitergeführt, und alles, was ich erreichte, war schließlich nur ein geringfügiger Schritt vorwärts in der Lösung des antarktischen Problems, das noch Studium und Forscherarbeit für Generationen erforderlich machen wird. Ich habe das neue Territorium „Mary-Byrd-Land" genannt, aber ich habe keineswegs im Namen Amerikas Besitz ergriffen, es ist jetzt Eigentum der ganzen zivilisierten Welt. Im übrigen habe ich meine Mission im Südpolargebiet vollständig erfüllt, und die Ergebnisse unserer Bemühungen übersteigen dank der aufopferungsvollen Arbeit und Energie meiner Leute und dem Glück, das uns lächelte, alle Erwartungen. Soviel ist sicher, daß sowohl die Biologie als auch die Meteorologie, die Physik, die Geographie und nicht zuletzt die Funkentelegraphie großen Nutzen aus unserer Arbeit ziehen werden. Am meisten freue ich mich darüber, daß die Expedition gesund und vollzählig zurückgekehrt ist, und daß ihre Mitglieder ohne Ausnahme das Menschenmögliche geleistet haben. Meine Flugzeuge mußte ich leider im ewigen Eise zurücklassen. Ihre Verladung hätte zu viel Zeit in Anspruch genommen, und angesichts der Eisverhältnisse im Roßmeer wäre der geringsten Verzögerung unseres Aufbruches eine neuerliche Ueberwinterung in der Antarktis gefolgt."

Die Mitglieder der Byrd-Expedition werden zwei Wochen in Dunedin verbleiben, um sich von den Strapazen der Reise zu erholen und dann die Fahrt nach den Vereinigten Staaten antreten.

Schwere Bluttat.

Eine Eifersuchtstragödie.

Am Sonntag nachmittag gegen 16 Uhr hat sich in Möhren bei Nürnberg eine furchtbare Bluttat ereignet. Kurz vor 16 Uhr erschien in der Freyschen Gastwirtschaft der 33 Jahre alte Steinmetz Xaver Webel, der nach kurzem Wortwechsel die 23jährige Gastwirtsgattin Frey durch mehrere Revolverschüsse tötete. Der Mörder entfernte sich hierauf und machte seinem Leben durch einen Schuß in die Schläfe ein Ende. Die Ursache ist noch nicht völlig geklärt, es wird vermutet, daß es sich um Eifersucht handelt.

Blindgänger explodiert

auf dem Truppenübungsplatz Ohrdruf.

Auf dem Gelände des Truppenübungsplatzes Ohrdruf (Thüringen) fanden zwei Soldaten des zurzeit hier weilenden Ausbildungsbataillons Marburg einen Blindgänger. Als sie sich unvorsichtigerweise und entgegen den Vorschriften damit zu schaffen machten, explodierte der Blindgänger. Von den beiden Soldaten wurde der eine auf der Stelle getötet. Der andere erlitt schwere Verletzungen und wurde ins Ohrdrufer Krankenhaus gebracht.

Geschäftliche Mitteilung.

Nachdenkliches zur Kleiderfrage. „Die Leute verlangen von ihren Kleidern nicht allein, daß sie den Adam zudecken, sondern auch, daß sie eine saubere Gestalt herstellen. Und der Schneider muß nicht allein den Körper seines Kunden, er muß auch seinen Charakter kennen lernen, muß sozusagen das ganze Wesen erfassen, um ihm ein Kleid zu geben, das paßt." So schreibt Peter Rosegger, der bekannte steirische Heimatdichter. Mit Recht ist ihm die Kleidung des Menschen nicht nur eine stoffliche Hülle, vielmehr erwartet er davon, daß sich in ihr die ganze Persönlichkeit des Trägers widerspiegelt. Diesen Ansprüchen gerecht zu werden, ist der Maßkleidung vorbehalten. Maßarbeit ist Persönlichkeitsarbeit. Ganz selbstverständlich, daß kunstgerechte Handwerksarbeit sich nur auswirken kann an einem Material, das sich auch formen läßt. Die deutsche Maßschneiderei legt Wert auf die Verwendung hochwertiger Stoffe und Zutaten, und ihre sachmännische Vermittlung auf diesem Gebiete ist um so notwendiger, als bei den Fortschritten, die die Appreturindustrie im letzten Jahrzehnt gemacht hat, es dem Laien kaum möglich ist, die Qualität eines Stoffes zu bestimmen. Alles aber, Material und Verarbeitung müssen zusammenwirken, um ein Kleidungsstück erstehen zu lassen, das dem Wesen seines Trägers angepaßt ist und ihm dauernde Freude gewähren soll. (Siehe Inserat in der heutigen Ausgabe.)

Rundfunk

Dienstag, 11. März.

6.45—7.00 **Leibesübungen**
7.00—8.00 **Morgenkonzert**
1. Gott ist die Liebe — Haas
Domchor München
2. Zweiter Satz aus dem Konzert Nr. 2 (C-Moll) — Rachmaninoff
Sergei Rachmaninoff und das Philadelphia-Sinfonie-Orchester. Leitung: Stokowski
3. Zweite Suite aus der „Arlesierin" — Bizet
Philharmonisches Orchester. Leitung: Prof. Franz Schreker
4. a) Aquarellen-Walzer — Jos. Strauß
b) Sorgenbrecher-Walzer — Joh. Strauß
Sinfonie-Orchester. Leitung: Grosz
5. Russisches Potpourri — Michailowsky
Großrussisches Balalaika-Orchester
6. Der verklungene Ton — Sullivan
Gerto Sellars (Orgel)
10.15—11.10 **Schallplattenkonzert**
11.15—11.55 **Schulfunk** für Volksschulen. **Die Sonne am 21. März.** Eine mathematische Erdkundestunde. Lehrender: Merten
12.10 **Mechanische Musik**
13.05—14.30 **Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks.** Leitung: Buschkötter; Solist: Bronislaw Mittmann (Violine)
1. Im Hochland, schottische Ouvertüre — Gade
2. Es waren zwei Königskinder, sinf. Dichtung — Volbach
3. Ballade und Polonäise für Violine mit Orchester — Vieuxtemps
Bronislaw Mittmann
4. Tanz-Fantasie — Weismann
5. Frühlingskinder-Walzer — Waldteufel
6. Bulgarische Rhapsodie „Vardar" — Wladigeroff
14.30 **Funkwerbung:** Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 **Els Vordemberge: Kinderspielstunde.** Tiergeschichten von Marie Rasp iller
16.00—16.25 **Die Welt im Buch**
Dr. Bernhard Rang: Französische Kulturphilosophen
Romain Rolland: Das Leben des Ramakrishna / Paul Claudel: Ars poetica mundi / Henri Massis: Verteidigung des Abendlandes
16.25—16.50 Paul Westheim: **Meister der Plastik:** Metzner—Lehmbruck
16.50—17.30 **Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an höheren Schulen.** Robert Nolting: **Kunsterziehung im Zeichenunterricht**
17.30—18.30 **Vesperkonzert**
Aus dem Notenbüchlein der Anna Magdalena Bach
Mit Dichtung von Ernst Lissauer
Brunhilde Schneider (Cembalo)
Josef Lodenstein (Rezitation)
1. Lobgesang an Joh. Seb. Bach — Lissauer
2. Aus dem Notenbüchlein: — Bach
a) Solo für Cembalo Es-Dur
b) Polonäse G-Moll
c) Menuett D-Dur und G-Moll
d) Marsch D-Dur und G-Dur
3. Zuhaus — Lissauer
4. Französische Suite in G-Dur — Bach
5. Die Bremer Stadtmusikanten — Lissauer
6. Präludium in B-Dur — Bach
7. Tiefste Einsamkeit — Lissauer
8. Suite in C-Moll — Bach
9. Die Verklärung — Lissauer
18.30—18.50 **Regierungsrat Dr. Geis: Die Neueinstellung bei der Vermögenssteuer 1929**
19.15—19.40 Lektor Le Bourgeois — Lektor G. Perrot: **Französische Unterhaltung**
19.40—20.00 **Gespräche über Menschentum**
Hardt — Honigsheim — Stein — Worm
20.00 **Abendkonzert**
Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks
Leitung: Kühn
Solisten: Hansen (Sopran), Schömmer (Tenor)
Werke von Johann Strauß
1. Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus"
2. Szenen aus der Operette „Der Zigeunerbaron"
3. Donauweibchen-Walzer aus der Operette „Simplicius"
20.30—20.50 Intermezzo
Uebertragung von der Schlesischen Funkstunde, Breslau
Neue Rundfunkmusik
Variationen über ein deutsches Volkslied in musikalischen Stilparodien
von Franz Kauf
Der Romantiker / Der Wagnerianer / Der Impressionist / Der Atonale / Der Rein-Sachliche (Fuge) / Der Tanzfreudige
Ursendung
Orchester: Das Orchester der Schlesischen Funkstunde. Leitung: Der Komponist
Werke von Richard Wagner
1. Aus „Lohengrin"
a) Vorspiel
b) Szene im Brautgemach
Elsa: Klare Hansen; Lohengrin: Josef Schömmer
2. Aus „Tannhäuser"
a) Ouvertüre
b) Einleitung zum zweiten Aufzug und Hallenarie der Elisabeth
Klare Hansen
c) Einleitung zum dritten Aufzug und Tannhäusers Romerzählung
Josef Schömmer
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Funkstille



Unsere Abteilung im I. Stock für
Kleiderstoffe und Seiden
überreich an Neuheiten
erwartet Ihren Besuch

Hansa
Das Modenhaus der Dame

ist nach beendetem Umbau neugestaltet.

Die neue großangelegte
Ausstellungs - Passage
ist jetzt vollendet.

Eröffnung
heute nachmittag
4 Uhr
Der Auftakt in den neuen Räumen:
Die Frühjahrs - Modenschau

Hansa

Das Modenhaus der Dame in Gelsenkirchen am Bahnhofsvorplatz



Reichs-Werbewoche für Tapeten!

Kauft in den durch dieses Plakat gekennzeichneten folgenden
Tapeten-Geschäften:

Gustav Kammermann
Gelsk.-Schalke, Schalkerstr. 165

Paul Kesper
Gelsenkirchen, Kirchstr. 20

Friedrich Stiepel
Gelsenkirchen, Bismarckstr. 86

Josef Rusf
Gelsk.-Erle, Bismarckstraße 159



Leistungssteigerung auf engem Raume
? ? ? ? ? ?
Dann GAS-DREHBACK-MASCHINE
System
MENNICKEN
! ! ! ! ! !
Auskunft durch die G.-W.-E.-Werke
Gelsenkirchen-Buer



Kisten, Verschläge etc.
Blumenkästen, Schilder mit Beschriftung, Holzarbeiten
jeder Art in gut eingerichteten Eigenwerkstätten hergestellt, liefert prompt und vorteilhaft
Alters- und Invalidenwerk
G. m. b. H.
Gelsenkirchen
Wannerstraße 306. Telefon 20441

Die gute Frisur
der formschöne Babikopfschnitt, Kopfwaschen u. Manikü.e sind u. s. Spezialität
Im Herrensalon
pflegen wir den modernen Sport- und Rasierhaarschnitt und die Rasur.
Salon Bahr
Bochumerstr. 125 Telefon 261 39
gegenüber Breitestraße.

HIBERNIA
Hausbrand- u. Förderkohlen
Ausgabe: 8—16 Uhr

Heute 20 Uhr
Schalkerstraße 33
Ohaus-Vortrag:
„Die Quellküche"
Eine Brücke von der Kochkost
zur Rohkost.
Praktische Uebungen.
Eintritt frei.
Alle interessierten Hausfrauen sind freundlichst eingeladen.

Dauerstellung. Guter Verdienst
bei berufsständischer Organisationsarbeit. Einarbeit und Unterstützung in jeder notwendigen Weise. Bewerbungen unter G. V. 2888 an Annoncen-Erlenkämper, Bochum.

Hindenburgstraße 43
hocherrschaftliche 2. Etage, 8 Räume, Diele, Küche, Badezimmer und Nebengelasse, baldigst zu vermieten.

21641 ist die Rufnummer bei Aufgabe von kleinen Anzeigen.

Küche
Büfett, 170 cm br., Anrichte, Tisch, 2 Stühle m. Lin. nur Mark 275,—
Liebau
Hochstraße 41, Ecke Roonstraße.

Einige sehr wenig gebrauchte, versenkb. **Nähmaschinen** und Damen- und Herren-Fahrräder zu äußerst niedrigen Preisen abzugeben.
A. Bröggelhoff
Mech. Werkstatt.
Kaiserstraße 53.

Wir suchen zu kaufen:
1 schweres Pferd, Geschirr
und einen
50-60 Ztnr. tragenden Wagen
(Flach- oder Kastenwagen). Ang. unter W. G. 719 an die Allg. Ztg.

Hypotheken
auf gute Wohn- u. Geschäftshäuser. Auch für Neubauten u. projektierte Neubauten zu zeitgem. Bedingungen.
Jos. Heinkele,
Hans-Sachs-Haus, 3. Obergeschoß, Zimmer 324. Tel. 23794.

Aufpolstern
sow Neuanfertigung von Sofas, Chaiselongues, Matratzen usw., gut u. billig Evtl. Zahlungserl.
Polsterei Gerster, Florastraße 95.

Beachten Sie stets die kleinen Anzeigen.

Groß-Bestrahlungs-Institut
„System Gallspach"
Wattenscheid, Oststr. 33 (neb der Stadtbank)
Haltestelle sämtlicher Straßenbahnen: Kirche Wattenscheid
Krankheitserkennung durch „Neonstrahlen"
Behandlung mit Hochfrequenzströmen, kombiniert mit Radium-, Höhensonnen- und Polysonn-Strahlen. Ferner alle Managen. Elektrotherapie, Homöopathie, Biochemie
A. Elkemann-Reusch. Heilkundiger Bei verschiedenen Krankenkassen zugelassen